

BIO I 90,350/Sonderh.4

JOHANN ROYER (1574 - 1655) und die Flora des Nordharzes



Halberstadt 1998



Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum 4, Sonderheft



**JOHANN ROYER (1574 - 1655)
und die Flora des Nordharzes**

Herausgegeben vom
Botanischen Arbeitskreis Nordharz e. V.



Halberstadt 1998

B10 I 90,350/Sonderh.4

1999/8607

Inv. 1999/8607

Johann Royer (1574 - 1655) und die Flora des Nordharzes



Zum andern truck Vermehret und Verbesert durch den autorem, in verlegung Gotfrid Müllers in Braunschweig

Titelblatt der zweiten Auflage des Werkes von J. ROYER

Zitiervorschlag:

Botanischer Arbeitskreis Nordharz (1998):

JOHANN ROYER (1574 - 1655) und die Flora des Nordharzes. Abh. Ber. Mus. Heineanum 4, Sonderheft.

Herausgeber: Botanischer Arbeitskreis Nordharz e. V.
Siedlerstr. 7, D-06466 Gatersleben
Tel. 039482-71702

Autoren: ALFRED BARTSCH, PETER HANELT

Umschlaggestaltung: BERND NICOLAI

Umschlagfoto: UWE WEGENER, Harzvorland (Blick von der Altenburg/Langenstein nach Blankenburg);
HEIKE ERNST, Roter Fingerhut, nach F. G. HAYNE, Darstellg. Arzneykunde
Gewächse 1, 1805, Berlin;
Bildarchiv des Fördervereins Schloß Hessen e. V., Porträt von J. ROYER,
(nach dem Bildnis des Epitaphs in der Kirche von Hessen) (Titelblatt)

Druck: Halberstädter Druckhaus GmbH

Mit Faksimile-Drucken aus dem Reprint (1990) des Werkes von J. ROYER.

Schutzgebühr: 10,- DM

Hergestellt mit Unterstützung des Landkreises Halberstadt sowie der Gemeinschaft zur Förderung der Kulturpflanzenforschung Gatersleben e. V.

© 1998 Alle Rechte beim Herausgeber; jegliche Verwertung bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgeber.

ISSN 0947-1057

Inhaltverzeichnis

Vorwort	7
BARTSCH, ALFRED: JOHANN ROYER (1574 - 1655), fürstlich braunschweigischer Gärtner am Schloß Hessen 1607 - 1649	9
HANELT, PETER, und ALFRED BARTSCH: Die Florenliste von J. ROYER aus dem Harz und	
Harzvorland	25
Einführung	25
Fallstein	28
Heitzberge	41
Großes Bruch	49
Klotzberg	55
Asse	62
Huy	70
Brocken	76
Gaterslebener See	87
Liste der von ROYER beobachteten Arten sowie zusätzlich bei den Interpretationen erwähnten Sippen	94
Literatur	107
BARTSCH, ALFRED: JOHANN ROYER als Kenner der heimischen Flora	108
Zusammenfassungen der dem Lustgarten in Hessen gewidmeten Vorträge der JOHANN ROYER-Gedenktagung 1998:	119
SHELIGA, THOMAS: Der ehemalige Lustgarten zu Hessen - Entwicklung und europäischer Kontext	119
WIMMER, CLEMENS ALEXANDER: Die Bedeutung von Johann Royers Buch im Gartenschrifttum	122
KRAUSCH, HANS-DIETER: Zierpflanzen im Garten von Hessen	124
CLEMENT, NORBERT: JOHANN ROYER als Obstgärtner	126
HANELT, PETER: Der Pflanzenkatalog von Royer als Quelle für die Kulturpflanzenforschung	127
Liste der Autoren	128

Vorwort

Im Jahre 1648 erschien in einer ersten Auflage die "Beschreibung des ganzen Fürstlich Braunschweigischen Gartens zu Hessem", dessen Verfasser JOHANN ROYER als Hofgärtner für die Konzeption der Anlage und ihre praktische Umsetzung sowie für den Aufbau eines außerordentlich umfangreichen Pflanzenbestandes über mehrere Jahrzehnte hinweg verantwortlich war.

Der damalige Garten in Hessen, im heutigen Landkreis Halberstadt (Land Sachsen-Anhalt) nahe der Grenze zu Niedersachsen gelegen, ist in vieler Hinsicht bemerkenswert, vor allem im Hinblick auf seine Gestaltung und die Vielfalt der in ihm kultivierten Arten. JOHANN ROYER erweist sich damit als eine herausragende vielseitige Persönlichkeit des 17. Jahrhunderts, zu dessen Würdigung am 4. und 5. September 1998 in Hessen und Halberstadt eine Tagung stattfindet, die vom Botanischen Arbeitskreis Nordharz e. V. durchgeführt wird.

Die Herzog AUGUST-Bibliothek zu Wolfenbüttel hatte 1990 einen Reprint des Werkes von ROYER herausgebracht und damit sein Wirken einem größeren Kreise zugänglich gemacht.

Im vorliegenden Heft, das in Vorbereitung zur ROYER-Gedenk-Tagung entstanden ist, wird der Versuch gemacht, die im letzten Abschnitt seines Gartenbuches von ROYER mitgeteilten botanischen Beobachtungen zur Wildflora einzelner Gebiete des nördlichen Harzes und seines Vorlands zu interpretieren und sie mit den heute von der botanischen Wissenschaft akzeptierten Arten zu identifizieren. Einleitend werden Leben und Werk JOHANN ROYERS gewürdigt und in einem abschließenden Beitrag auf seine Bedeutung für die Erforschung der Harzflora eingegangen.

In diesem Heft sind auch die Zusammenfassungen der auf der ROYER-Gedenk-Tagung gehaltenen Vorträge enthalten, deren ausführliche Fassung eine gesonderte Drucklegung erfährt.

Wir danken der Herzog AUGUST-Bibliothek in Wolfenbüttel für die Genehmigung zum Abdruck ausgewählter Seiten aus dem genannten Reprint von 1990 sowie dem Landkreis Halberstadt für die großzügige finanzielle Unterstützung, die er dem Botanischen Arbeitskreis Nordharz für die Durchführung der Tagung und den Druck der Mitteilungen gewährt hat. Unser Dank gilt auch der Gemeinschaft zur Förderung der Kulturpflanzenforschung Gatersleben e.V., die ebenfalls zur Finanzierung der Druckkosten beigetragen hat, sowie allen denen, die an der Fertigstellung dieses Heftes mitgewirkt haben.

Der Vorstand des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e. V.

P. HANELT E. HÖGEL R. NEUHAUS H.-U. KISON

Gatersleben/Wernigerode/Halberstadt/Quedlinburg, im Juni 1998

JOHANN ROYER (1574 - 1655), fürstlich braunschweigischer Gärtner am Schloß Hessen 1607 - 1649

ALFRED BARTSCH

Wirken und Lebensumstände JOHANN ROYERS, eine Wertschätzung seiner in Hessen erbrachten Leistungen, werden erleb- und nachvollziehbar unter Betrachtung des historischen Umfelds, insbesondere des braunschweigischen Herrschaftshauses der frühen Neuzeit. Wenn ULRICH VON HUTTEN dem 16. Jahrhundert die begeisternden Worte "O Jahrhundert! O Wissenschaft! Es ist eine Lust zu leben ... Die Studien blühen auf, die Geister regen sich" widmete, so kommt in ihnen eben zum Ausdruck, daß frühneuzeitlicher Humanismus und frühbürgerliche Revolution neuen geistigen Entwicklungen Raum schufen und besonders den Naturwissenschaften einen ungeahnten Aufschwung ermöglichten. Es war die Zeit eines AGRICOLA (Geologie, Mineralogie, Metallurgie, Bergbaukunde), PARACELUS (Medizin und ihre Grenzgebiete), COPERNICUS (Astronomie, Mathematik), aber auch der "Väter der Botanik" sowie eines VALERIUS CORDUS und JOHANN THAL, den Begründern der wissenschaftlichen Floristik, der heutigen floristischen Geobotanik.

Doch war die Renaissance nicht nur dem Forschen in der freien Natur zugetan; sie förderte und entwickelte auch die Freude am Garten und seiner Flora. Botanische Gärten entstanden, angelegt von Ärzten (die uns vielfach auch als Verfasser von "Kräuterbüchern" bekannt sind), an Universitäten, doch auch in privaten Bereichen. So nennt GESNER 1561 den Garten von GEORG AEMYLIUS in Stolberg als einen von damals dreizehn privaten botanischen Gärten Deutschlands. Er versucht sich auch in einer Gliederung der damaligen Gärten in fünf Gruppen; unter viertens: "elegante Gärten, welche nur zur Zierde dienen, mit Lauben, Lusthäusern und Irrgärten, mit edlen immergrünen Bäumen und allen Arten von Figuren, welche die Gartenkunst durch Biegen und Flechten hervorrufen kann ..."¹ - eine Gartenform also, wie sie weitgehend der später von ROYER geschaffenen Anlage entsprach.

Zu den eigentlichen Gestaltern, den Gärtnern, gehörte bereits ROYERS Vater. Das Land Braunschweig zerfiel 1495 in die Fürstentümer Braunschweig-Wolfenbüttel und Calenberg-Göttingen. Im letzteren regierte von 1540 - 1584 Herzog ERICH der Jüngere. Er holte Niederländer (die damaligen Niederlande gehörten zum Deutschen Reich und umfaßten neben den heutigen Niederlanden auch das heutige Belgien) ins Land. Darunter dürfen wir ROYERS Vater vermuten; der Name verweist auf den französischen Sprachraum und damit auf wallonisches Gebiet.² Wir finden ihn "bey Hertzog ERICH Zeiten im Land zu Göttingen

1 GOTHEIN, Bd. II, S. 86

2 NEUKIRCH, ALBERT, S. 15: „Im Frühjahr 1562 mietete er (Herzog Erich) ... eine Schar »niederländischer Bauleute«... [und] schickte sie mit der Weisung auf Uslar und Münden... noch diesen Sommer an beiden Stätten zu bauen“. ROYER verweist im Vorwort seiner Schrift im Zusammenhang mit seinem Vater auf den in Münden (Minden) neu angelegten Garten.

/ zu Minden [heute: Hannoversch Münden] /, ... alldar für einen Gärtner bedienet / wie damahls gar ein feiner und sehr schöner Lust. Garte ist new angebawet gewesen."³

In dieser Zeit nun zeichneten sich in Hessen Veränderungen ab, die letztlich zu ROYERS Verbindung mit dem Flecken Hessen führen sollten: 1560 heiratete Julius, der Sohn Herzog HEINRICHS des Jüngeren (1514 - 1568), HEDWIG, die Tochter des brandenburgischen Markgrafen. Das junge Ehepaar nahm seinen Wohnsitz in Schloß Hessen ca. 18 km südöstlich der Hauptresidenz Wolfenbüttel. Seit dem 14. Jahrhundert braunschweigerischer Besitz, aber öfter verpfändet, ragte der Ort mit seiner Flur, einem Fuß oder Stiefel gleichend, in das Bistum Halberstadt hinein. Abgesehen von seiner Lage an dem das Große Bruch querenden Hessendamm, Bestandteil der wichtigen Heer- und Handelsstraße aus dem Nordwesten Deutschlands nach Leipzig, führte der Ort bisher ein eher unauffälliges Dasein als Grenzort. Die nun folgenden, fast ein Jahrhundert umfassenden Jahrzehnte sollten Hessens Glanzzeit werden. Neben mehrfachen baulichen Veränderungen am Schloß, wie sie schließlich in der bekannten MERIAN-Ansicht überliefert sind, ist hier im besonderen die Entwicklung der Gartenanlagen hervorzuheben. 1568 trat JULIUS die Nachfolge seines Vaters an, und nach ERICHS Tod fiel ihm 1585 auch Calenberg-Göttingen zu. JULIUS wirkte auf allen Gebieten fördernd, und es "begann sich im Land eine Wohlhabenheit geltend zu machen, wie man sie vorher kaum je gekannt hatte."⁴ Seiner Gattin HEDWIG ist es wesentlich zu verdanken, daß in Wolfenbüttel, aber auch bereits in Hessen Nutz- und Zier- bzw. Lustgärten entstanden. Ihr intensives botanisches Interesse äußerte sich nicht zuletzt in einer teils erhaltenen Korrespondenz mit dem Landgrafen WILHELM IV. von Hessen (1567 - 1592), einem kenntnisreichen, leidenschaftlichen Botaniker, der seinerseits mit solch berühmten Gelehrten wie CARL CLUSIUS in Wien und JOACHIM CAMERARIUS in Nürnberg (dem Herausgeber von THALS "Sylva Hercynia") in engem Briefwechsel stand. Als JULIUS 1589 starb, wählte sie Hessen zu ihrem Witwensitz, sich hier wohl bis zu ihrem Tode 1602 in vielfältiger Weise der Gartenkunst widmend.

Ihr Sohn, Herzog HEINRICH JULIUS, seit 1589 Landesherr und vorher schon postulierter Bischof des Bistums Halberstadt, ist neben HEINRICH dem Löwen († 1195) und ANTON ULRICH († 1714) als einer der bedeutendsten Welfenherzöge in die Geschichte eingegangen. Er galt zu seiner Zeit als eine der gebildetsten Herrscherpersönlichkeiten, erwarb sich unstreitige Verdienste für Kaiser und Reich, verbrauchte aber Unsummen für Bauten, regierte prachtliebend und verschwenderisch, das Land in tiefe Verschuldung führend. Ganz offensichtlich verfolgte er bald nach 1600 zusammen mit seiner zweiten Gemahlin ELISABETH, einer reichen Prinzessin aus königlich dänischem Haus, den Plan, aus der vorhandenen Anlage einen wesentlich prächtigeren, eindrucksvolleren Lustgarten entstehen zu lassen, angemessen einer Regentin "aus königlichem Stamm". Ihr prachtliebender

3 ROYER, Vorrede (Fol. ii^r).

4 HOHNSTEIN, S. 292

Gatte dürfte sehr einverstanden gewesen sein und unterstützte in der Folgezeit mit wertvollen Schenkungen das Vorhaben.

Ein hochqualifizierter Gärtnermeister fand sich schließlich, Anno 1607, auch: JOHANN ROYER. 1574 wahrscheinlich in Hannoversch-Münden geboren, war ihm (laut eigener Aussage) “die Liebe zur Kunst des Gartenbaues vom Vater sel. gleich angeboren und angeerbet”. Zur Ausbildung gab ihn sein Vater an den kurfürstlichen Hof nach Dresden, “aldar ich die Gartenkunst gelernet / von dannen ich ferner an andern hohe Potentaten Herrn Höfen und in frembden Landen mich für einen Gärtner Gesellen brauchen lassen / ...” auch “an weit abgelegene Orte / erfahrungs halber / viel reizens gethan / dabey keinen Fleiß bey sonderlicher nachforschung gesparet ...”. Der Annahme einer wallonischen Abstammung folgend und danach wohl mit den dieser Völkerschaft nachgerühmten Eigenschaften - Gewandtheit, Anstelligkeit, Ernst, Ausdauer und Fleiß - ausgestattet, hat er sich also in seinen Wanderjahren mit großer Gründlichkeit umgetan, sicher neben vielen anderen so berühmte Gärten wie die in Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg und Montbeliard (Mömpelgard) aufgesucht, sich mit Gartenliteratur und “Kräuterbüchern” vertraut gemacht, Aufzeichnungen verfertigt, umfangreiche Erfahrungen gesammelt und ist so ein Meister in allen gärtnerischen Bereichen - Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau wie auch fürstlichen Ansprüchen gerecht werdender Gartengestaltung - geworden.

Vielleicht zog es ROYER in das Herkunftsgebiet seines Vaters, denn Anfang des 17. Jahrhunderts war er in “Welsch Brabant”⁵ tätig, vermutlich im Bistum Lüttich, wohl auch in der Gegend von Namur.⁶ Er muß sich dort in einer gehobenen Stellung befunden haben, denn dem Erzbischof von Köln (gleichzeitig Bischof von Lüttich) scheint er kein Unbekannter gewesen zu sein.

ROYERS Vater war zu HEINRICH JULIUS’ Regierungszeit immer noch tätig. ELISABETH wird durch ihn Kenntnis von seinem Sohn erhalten und sich beim Erzbischof von Köln, “unserm freundlichen lieben herrn vetter”⁷ erkundigt haben. Nach positivem Bescheid erbat sie sich JOHANN ROYER für ihre Hessener Pläne, und der “liebe vetter” entsprach ihrer Bitte. Unterm 6. November 1607 bedankt sie sich “... inmaßen wir ohne das E.G. dafür pidlich in ehrn freundlich Zudancken, Daß E.G. und dero diener JOHANN ROY, vorn diener und Gerdtnr freundlich überlassen, unß haben derowegen dahero mehr unndt genugsame Ursache, E.G. alle gutte freundschaftt ... hinwieder Zubezeigen.”⁸ So gelangte ROYER, wie er schreibt, “durch Gottes Schickung wieder in mein Vaterland”.

Am 29. September, zu Michaelis 1607, unterzeichnete ROYER seine nach dem damaligen Sprachgebrauch recht langatmige Bestallungsurkunde.⁹ Sie stellt außer den lapidaren

5 NStA Wolfenbüttel, 2 alt 6005, Fol. 15r, Bittschrift von ROYERS Witwe LOSSIA 181660)

6 ROYERS Bemerkungen auf S. 57 und 107 seiner Schrift lassen erkennen, daß er mit jener Gegend vertraut gewesen war.

7 NStA Wolfenbüttel, 26 Alt 1592 I, Schreiben ELISABETHS an den Erzbischof von Köln, 1607, Teil der Anrede

8 Ebenda, Teil des Briefinhalts

9 NStA Wolfenbüttel, 3 Alt 337: ROYERS Bestallung (1607), Fol 1-5; Transkription cf. Anlage.

/ zu Minden [heute: Hannoversch Münden] /, ... alldar für einen Gärtner bedient / wie damahls gar ein feiner und sehr schöner Lust. Garte ist new angebawet gewesen."³

In dieser Zeit nun zeichneten sich in Hessen Veränderungen ab, die letztlich zu ROYERS Verbindung mit dem Flecken Hessen führen sollten: 1560 heiratete Julius, der Sohn Herzog HEINRICHS des Jüngeren (1514 - 1568), HEDWIG, die Tochter des brandenburgischen Markgrafen. Das junge Ehepaar nahm seinen Wohnsitz in Schloß Hessen ca. 18 km südöstlich der Hauptresidenz Wolfenbüttel. Seit dem 14. Jahrhundert braunschweigerischer Besitz, aber öfter verpfändet, ragte der Ort mit seiner Flur, einem Fuß oder Stiefel gleichend, in das Bistum Halberstadt hinein. Abgesehen von seiner Lage an dem das Große Bruch querenden Hessendamm, Bestandteil der wichtigen Heer- und Handelsstraße aus dem Nordwesten Deutschlands nach Leipzig, führte der Ort bisher ein eher unauffälliges Dasein als Grenzort. Die nun folgenden, fast ein Jahrhundert umfassenden Jahrzehnte sollten Hessens Glanzzeit werden. Neben mehrfachen baulichen Veränderungen am Schloß, wie sie schließlich in der bekannten MERIAN-Ansicht überliefert sind, ist hier im besonderen die Entwicklung der Gartenanlagen hervorzuheben. 1568 trat JULIUS die Nachfolge seines Vaters an, und nach ERICHS Tod fiel ihm 1585 auch Calenberg-Göttingen zu. JULIUS wirkte auf allen Gebieten fördernd, und es "begann sich im Land eine Wohlhabenheit geltend zu machen, wie man sie vorher kaum je gekannt hatte."⁴ Seiner Gattin HEDWIG ist es wesentlich zu verdanken, daß in Wolfenbüttel, aber auch bereits in Hessen Nutz- und Zier- bzw. Lustgärten entstanden. Ihr intensives botanisches Interesse äußerte sich nicht zuletzt in einer teils erhaltenen Korrespondenz mit dem Landgrafen WILHELM IV. von Hessen (1567 - 1592), einem kenntnisreichen, leidenschaftlichen Botaniker, der seinerseits mit solch berühmten Gelehrten wie CARL CLUSIUS in Wien und JOACHIM CAMERARIUS in Nürnberg (dem Herausgeber von THALS "Sylva Hercynia") in engem Briefwechsel stand. Als JULIUS 1589 starb, wählte sie Hessen zu ihrem Witwensitz, sich hier wohl bis zu ihrem Tode 1602 in vielfältiger Weise der Gartenkunst widmend.

Ihr Sohn, Herzog HEINRICH JULIUS, seit 1589 Landesherr und vorher schon postulierter Bischof des Bistums Halberstadt, ist neben HEINRICH dem Löwen († 1195) und ANTON ULRICH († 1714) als einer der bedeutendsten Welfenherzöge in die Geschichte eingegangen. Er galt zu seiner Zeit als eine der gebildetsten Herrscherpersönlichkeiten, erwarb sich unstrittige Verdienste für Kaiser und Reich, verbrauchte aber Unsummen für Bauten, regierte prachtliebend und verschwenderisch, das Land in tiefe Verschuldung führend. Ganz offensichtlich verfolgte er bald nach 1600 zusammen mit seiner zweiten Gemahlin ELISABETH, einer reichen Prinzessin aus königlich dänischem Haus, den Plan, aus der vorhandenen Anlage einen wesentlich prächtigeren, eindrucksvolleren Lustgarten entstehen zu lassen, angemessen einer Regentin "aus königlichem Stamm". Ihr prachtliebender

3 ROYER, Vorrede (Fol. ii').

4 HOHNSTEIN, S. 292

Gatte dürfte sehr einverstanden gewesen sein und unterstützte in der Folgezeit mit wertvollen Schenkungen das Vorhaben.

Ein hochqualifizierter Gärtnermeister fand sich schließlich, Anno 1607, auch: JOHANN ROYER. 1574 wahrscheinlich in Hannoversch-Münden geboren, war ihm (laut eigener Aussage) “die Liebe zur Kunst des Gartenbaues vom Vater sel. gleich angeboren und angeerbet”. Zur Ausbildung gab ihn sein Vater an den kurfürstlichen Hof nach Dresden, “aldar ich die Gartenkunst gelernet / von dannen ich ferner an andern hohe Potentaten Herrn Höfen und in frembden Landen mich für einen Gärtner Gesellen brauchen lassen / ...” auch “an weit abgelegene Orte / erfahrungs halber / viel reisens gethan / dabey keinen Fleiß bey sonderlicher nachforschung gesparet ...”. Der Annahme einer wallonischen Abstammung folgend und danach wohl mit den dieser Völkerschaft nachgerühmten Eigenschaften - Gewandtheit, Anstelligkeit, Ernst, Ausdauer und Fleiß - ausgestattet, hat er sich also in seinen Wanderjahren mit großer Gründlichkeit umgetan, sicher neben vielen anderen so berühmte Gärten wie die in Nürnberg, Stuttgart, Heidelberg und Montbeliard (Mömpelgard) aufgesucht, sich mit Gartenliteratur und “Kräuterbüchern” vertraut gemacht, Aufzeichnungen verfertigt, umfangreiche Erfahrungen gesammelt und ist so ein Meister in allen gärtnerischen Bereichen - Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenbau wie auch fürstlichen Ansprüchen gerecht werdender Gartengestaltung - geworden.

Vielleicht zog es ROYER in das Herkunftsgebiet seines Vaters, denn Anfang des 17. Jahrhunderts war er in “Welsch Brabant”⁵ tätig, vermutlich im Bistum Lüttich, wohl auch in der Gegend von Namur.⁶ Er muß sich dort in einer gehobenen Stellung befunden haben, denn dem Erzbischof von Köln (gleichzeitig Bischof von Lüttich) scheint er kein Unbekannter gewesen zu sein.

ROYERS Vater war zu HEINRICH JULIUS’ Regierungszeit immer noch tätig. ELISABETH wird durch ihn Kenntnis von seinem Sohn erhalten und sich beim Erzbischof von Köln, “unserm freundlichen lieben herrn vetter”⁷ erkundigt haben. Nach positivem Bescheid erbat sie sich JOHANN ROYER für ihre Hessener Pläne, und der “liebe vetter” entsprach ihrer Bitte. Unterm 6. November 1607 bedankt sie sich “... inmaßen wir ohne das E.G. dafür pidlich in ehm freundlich Zudancken, Daß E.G. und dero diener JOHANN ROY, vorn diener und Gerdtnr freundlich überlassen, unß haben derowegen dahero mehr unndt genugsame Ursache, E.G. alle gutte freundschaftt ... hinwieder Zubezeigen.”⁸ So gelangte ROYER, wie er schreibt, “durch Gottes Schickung wieder in mein Vaterland”.

Am 29. September, zu Michaelis 1607, unterzeichnete ROYER seine nach dem damaligen Sprachgebrauch recht langatmige Bestallungsurkunde.⁹ Sie stellt außer den lapidaren

5 NStA Wolfenbüttel. 2 alt 6005, Fol. 15r, Bittschrift von ROYERS Witwe LOSSIA 181660)

6 ROYERS Bemerkungen auf S. 57 und 107 seiner Schrift lassen erkennen, daß er mit jener Gegend vertraut gewesen war.

7 NStA Wolfenbüttel, 26 Alt 1592 I, Schreiben ELISABETHS an den Erzbischof von Köln, 1607, Teil der Anrede

8 Ebenda, Teil des Briefinhalts

9 NStA Wolfenbüttel, 3 Alt 337: ROYERS Bestallung (1607), Fol 1-5; Transkription cf. Anlage.

Kammerrechnungen der Zentralverwaltung das einzige erhaltene Dokument dar, aus dem wir Details und Aufschlüsse zu seinen Arbeits- und Einkommensverhältnissen wie auch zu weiteren interessanten kulturgeschichtlichen Bereichen gewinnen. Natürlich stand Treue zur Dienstherrschaft obenan, gefolgt von Vorgaben zur Gestaltung des Gartens wie auch von Lieferungen zur fürstlichen Hofhaltung und für die Apotheke. An barem Gelde erhielt er jährlich 30 Taler. Das erscheint aus heutiger Sicht nicht eben viel, war aber im Vergleich zu sonstigen Bediensteten des Amtes Hessen (Köche, Schneider, Fischer) ein ansehnliches Entgelt.¹⁰

Sein Einkommen umfaßte zudem noch 20 Gulden für Kleidung und ein Deputat, das sich aus zwei Scheffel (rd. 104 Liter) Roggen, zwei Scheffel Gerste und zwei "Stöppelschweinen" (fettgefütterte Herbstschweine) zusammensetzte. Weiter konnte "... ehr vor sein Person auff unserm Hause Hessen alle Mahlzeit eßen, und zwischen den Mahlzeiten den tag über ein Stübichen (= 3,8 Liter) Bier haben ...". ROYER war also hinsichtlich Bekleidung und Ernährung recht gut gestellt, und viel mehr erforderten die damaligen sehr einfachen Lebensverhältnisse nicht.

Wohnung wird er im Umfeld des Schlosses gefunden haben. Von zwei Gesellen unterstützt und wohl zusätzlich Hand- und Spanndienste der Hessener Untertanen nutzend, sich guter körperlicher Konstitution und regen Geistes erfreuend, verschönerte und erweiterte der dienstbeflissene ROYER in unermüdlicher und außergewöhnlicher Regsamkeit alle Anpflanzungen mit dem Lustgarten als Krönung, über die er in seinen Schriften detailliert, aufschlußreich und teilweise geradezu fesselnd noch in hohem Alter berichtete.

Elisabeth wird den Ankauf oder Tausch von Pflanzen gefördert haben; so zeigen sich z.B. viele Übereinstimmungen im Pflanzenbestand des Kopenhagener und Hessener Lustgartens.¹¹ Weiterhin nutzte man wohl auch noch die Bezugsquellen, über die schon HEDWIG verfügte, u.a. aus Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim; und schließlich wird ROYER aus seiner früheren Zeit selbst genügend weitere Liefermöglichkeiten gekannt haben. - Der Garten befand sich in seiner Hauptblüte, als 1613 HEINRICH JULIUS, dem Lande 1. 200 000 Taler Schulden hinterlassend, starb und ELISABETH Schloß Hessen nun zum Witwensitz erwählte, wo sie in relativer Unabhängigkeit schalten und walten konnte. Es darf als sicher gelten, daß sie ROYERS Tüchtigkeit auf mancherlei Weise zusätzlich entlohnte. So können wir uns Patenschaften für seine Kinder denken. 1620 überließ sie ihrem Gärtner "eine stette undt geringen Platz außerhalb für den thor zue bebawen ..."¹², wo er sich auf eigene Kosten ein Haus errichtete. Gleichfalls gewährte sie ihm und seiner Frau die Dienstfreiheit

10 OSTERLOHS Angaben, insbesondere der Vergleich mit Tagelöhner-Entgelten um 1600, sind irreführend, da es in der Zeit um 1620 einige Neubewertungen der braunschweigischen Geldmittel gegeben hat.

11 Vergleich von ROYERS Listen, Seite 11 bis 47 seiner Schrift, mit dem „Hortus Christianaeus seu Catalogus Plantarum... Viridarium Hafniense“. Kopenhagen 1642.

12 Siehe Anm. 5, Fol. 2

auf Lebenszeit.¹³ Seit 1613 herrschte FRIEDRICH ULRICH im Lande; seine Gattin ANNA SOPHIA war die Schwester des Markgrafen von Brandenburg. Der neue Landesherr erwies sich als schwacher und unglücklicher Regent, wurde zumindest den schwierigen politischen Zuständen in seinem Fürstentum nicht gerecht. Der alsbald hereinbrechende Dreißigjährige Krieg brachte besonders nach der Schlacht von Lutter am Barenberge seit 1626 Not und Verwüstungen seitens aller kriegführenden Parteien über Land und Leute. Auch Hessen blieb nicht verschont. So erlitt bei einer Plünderung durch die Schweden das Schloß schwere Brandschäden. Für 1641 verzeichnet das kirchliche Sterberegister 330 Eintragungen (wohl infolge einer Epidemie), davon 190 für auswärtige Personen, die von den Kriegswirren hierher verschlagen worden waren. Offensichtlich scheinen die Gartenanlagen kaum Schaden genommen zu haben. Jedenfalls erwähnt ROYER lediglich die Zerstörung einer Schutzanlage (Warmhaus) für südländische Bäume "und wurde Winterszeit ein Dach darüber gebawet / und mit Ofen zugerichtet / ... ist aber in diesem Kriegswesen gar verderbt ...". Es ist ferner erstaunlich, daß es ihm trotz der mißlichen Zeiten "von Anno 1630 an biß in das 1651. Jahr" gelang, den Garten mit weiteren über 400 Arten zu bereichern.

Im Amt Hessen trat nach ELISABETHS Tod 1626 alsbald ANNA SOPHIA an deren Stelle, also auch fortan als ROYERS Dienstherrin. Insgesamt gesehen scheint sein Leben zwar in einer gewissen Regelmäßigkeit verlaufen zu sein; es war aber von schweren Schicksalsschlägen überschattet. Anhand des Epitaphiums, das ROYER anfertigen und 1638 in der Hessener Kirche anbringen ließ,¹⁴ und von Aussagen der Kirchenbücher¹⁵ läßt sich deuten, daß er drei Ehefrauen und acht Kinder verlor. Das Epitaph zeigt außer ihm selbst nur den Sohn MAXIMILIAN und die 1637 geheiratete vierte Ehefrau LUCIA PERLET als lebende Personen.¹⁶ Epitaphien blieben eigentlich dem Adel, Patriziern und dem Klerus vorbehalten; ein solches - und noch dazu sehr eindrucksvolles eines "Untertanen" dürfte weithin einmalig gewesen sein, ist dies auch bis heute geblieben und damit ein außerordentlich beachtenswertes kulturhistorisches Unikat. Der Sohn, MAXIMILIAN, erlernte den Beruf des Vaters; ob bei ihm selbst, ist nicht überliefert. Daß er jedoch Lehrlinge ausbildete, wird in der Person des MICHAEL HANFF bezeugt, den der Brandenburger Markgraf in den Dreißiger Jahren zu seiner Schwester ANNA SOPHIA schickte, damit ihn ROYER in die Lehre nahm. HANFF entwickelte sich in ähnlicher Weise wie sein Lehrherr und legte um 1650 den Lustgarten der Berliner Residenz neu an.

Auch in den anspruchsvolleren Gärten des 16./17. Jahrhunderts hatten ansehnliche Arten der heimischen Pflanzenwelt ihren festen Platz. Dazu unternahm ROYER nähere und

13 Ebenda

14 STEINACKER, S. 192f

15 Für die Zusammenstellung von Daten zur Familie ROYER aus den Hessener Kirchenbüchern wird dem Archivar des Kirchenkreises Osterwieck, Herrn GERHARD REICHE, sehr herzlich gedankt.

16 In einer künftigen Publikation soll die gesamte Familie ROYER einschließlich erkennbarer Beziehungen zu Zeitgenossen dargestellt werden.

weitere Erkundungen zu Fuß, wohl auch zu Pferde oder mit einem leichten Gefährt, um wildwachsende Pflanzen an natürlichen Standorten aufzusuchen, teils in den Lustgarten zu verpflanzen und Verzeichnisse über die Vorkommen anzulegen. Diese Tätigkeit mag für ROYER eine Art Erholung vom Alltag gewesen sein. Es gibt auch Grund zu der Annahme, daß ELISABETH ihn zu diesem Tun ermunterte. Herzog HEINRICH JULIUS ließ sich 1591 von WOLF ERNST zu Stolberg, dem Wernigeröder Grafen, einen starken Bohlenweg für schwierige Strecken zum Brockengipfel bauen. So gelangte er mit seiner jüngst aus Kopenhagen heimgeführten Gemahlin weitgehend im Wagen, die letzte Strecke zu Fuß, auf den Brocken und zeigte ihr von dort aus einen großen Teil seiner Lande. ELISABETH werden manche Pflanzen aufgefallen sein, die ihr bisher unbekannt, aber interessant und ansehnlich erschienen. Später könnte sie ROYER davon berichtet und so die "Wanderungen" angeregt haben. [Der folgende Beitrag dieses Heftes beschäftigt sich mit dieser für die lokale Botanik sehr bedeutsamen Seite von ROYERS Schaffen.]

ROYER hat, wie er selbst angibt, Aufzeichnungen angefertigt "... wenn nur ein wenig von obliegender schweren Arbeit abzubrechen ...", also immer, wenn ihm Zeit dazu vergönnt war. Hier legte er sein gesamtes Wissen und Können, die vielfältigen Erfahrungen einer nahezu sechzig Jahre währenden Schaffensperiode dar. Er hatte zunächst wohl keine Veröffentlichung im Sinn; zum Druck kam es erst "... auf Raht / Anregung und Handbietung vornehmer gelehrter Leute und Gönner ...". Wo wir diese zu suchen haben, läßt sich immerhin vermuten. Aus dem Vorwort, mit dem sich ROYER "An den günstigen Leser" wendet, mit dem "Amen", womit er diese Einleitung schließt, wie auch aus dem Schlußwort seiner Schrift spricht ein zutiefst gläubiger Mensch. Im Epitaphium findet sich diese Lebenshaltung bestätigt. Betrachten wir noch die drei von Pastoren verfaßten Elogen auf den Garten und ROYER, so gehen wir wohl nicht fehl in der Annahme, seine Gönner in den Reihen der Geistlichkeit zu sehen. Von ihnen dürfte neben Rat und Anregung gerade auch eine "Handbietung" erfolgt sein. ROYER, den wir doch wohl als einen "Mann aus dem Volke" bezeichnen können, besaß gewiß hohen Intellekt und eine überdurchschnittliche Bildung, schätzte aber seine alleinige Fähigkeit (sein "Vermögen") zu Drucklegung als "... viel zu wenig / daß ein solches mich zu unterfangen / ich nie gedurfft hätte ..." ein. Man wird ihm hier helfend, redigierend, eben "handbietend" zur Seite gestanden und so gemeinsam - ROYER vom Inhalt, die Helfer von der Form her - das sich insbesondere durch sein gutes Deutsch auszeichnende Werk zustande gebracht haben.

Der damaligen Sitte folgend, widmete ROYER seine Schrift dem nach dem Tode von FRIEDRICH ULRICH seit 1634 regierenden AUGUST dem Jüngeren, einem Regenten, der sich aufs Eifrigste um Besserung der durch Mißwirtschaft und Krieg bedingten Zustände in seinem Lande bemühte.

Mit Erscheinen seines Buches, inzwischen dem fünfundsiebzigsten Lebensjahr nahe, hat ROYER "... umb gnädige erlaßunge seines dienstes instendig angesuchett ...".¹⁷ Das ist ihm

17 Cf. Anm. 5, Fol.5

von seiner unmittelbaren Dienstherrin ANNA SOPHIA (die nach HEDWIG und ELISABETH als dritte Herzogswitwe im Schloß Hessen lebte und auch dem Amte vorstand), samt einem großzügigen Deputat¹⁸ an Naturalien und Geld auf Lebenszeit bewilligt worden. Letzteres läßt erkennen, daß ROYER ungebrochen hohe Wertschätzung genoß. Fortan trat der Sohn MAXIMILIAN an seine Stelle, dem er weiterhin beratend und helfend zur Seite gestanden haben wird.

ROYER genoß einen ruhigen Lebensabend. Im für damalige Zeiten geradezu "biblischen Alter" endete im einundachtzigsten Jahr sein erfülltes Leben. Das Sterberegister der evangelischen Kirche zu Hessen dokumentiert:

"M. Johann Roger Gertner und Herbaricht alhie
begraben am 16 7bris Anno 1655"

ROYERS vierte Frau LUCIA (LOSSIA), die er 1637 geheiratet hat, genoß als Witwe späterhin die ihrem Mann gewährten Vergünstigungen nicht mehr. Daran änderte, soweit aus der Aktenlage zu erkennen, wohl auch ein flehentliches Bittschreiben¹⁹ vom Jahre 1660 an den Herzog nichts.

Zunächst zeigte Herzog AUGUST noch deutliches Interesse am Schloß Hessen. So ließ er im Sommer 1653 von N. BRANDT²⁰ die Vorlage für die 1654 bei MERIAN veröffentlichte einzig bekannte Gesamtdarstellung des Lustgartens in schräger Vogelperspektive zeichnen; ferner erhielt der Ostflügel 1654 eine repräsentative Portaleinfassung mit seinem Wappen. Doch bereits nach 1660 war das Schloß unbewohnt. Bald gelangte das wertvollste Inventar der Schloßkirche nach Wolfenbüttel. Zwar gab es Sicherungsmaßnahmen für das verfallende Schloß, aber nur, um es für den Gutsbetrieb nutzbar zu erhalten. Das Mobiliarium verkaufte man²¹, die Kirche wurde zur Brauerei umgebaut, aus Festsälen und Wohnräumen entstanden Viehställe und Getreidekammern. Der Lustgarten hat mit dieser Entwicklung "schrittgehalten".²² Die folgenden Zeiten einigermaßen überdauernd, verfällt das eigentliche Schloß seit der Mitte unseres Jahrhunderts mehr und mehr zur völligen Ruine. Daran konnte auch ein in den siebziger Jahren begonnener Restaurierungsversuch bis jetzt fast nichts ändern.

Nach 1990 erlebte der Hausmannsturm eine gründliche Erneuerung, und es gibt Pläne, ein im Kern gotisches Wirtschaftsgebäude für kulturelle Nutzung auszubauen. Künftig soll zu

18 NStA Wolfenbüttel, 2 Alt 6005, fol. 16 (Anl. 3)

19 Cf. Anm. 5

20 NStA Wolfenbüttel, 2 Alt 2777, Fol. 26...: Wolfenbüttel, den 7. März 1653, Herzog AUGUST an den Amtmann zu Hessen: „So ist unser gnediger will und befehl, daß du durch den Mahler N. BRANDT... gesagten Lustgarten, in einem vollen abriß bringest...“

21 NStA Wolfenbüttel, ...4621: Verkauf alter Schloßmöbel in Hessen (Fol. 72r); [Wolfenbüttel], den 8ten Jun. 1753, Herzog KARL von Braunschweig-Lüneburg an die Fürstliche Kammer: „Wir wollen gudidigst geschehen laßen, daß die auf dem Amte Heßen sich noch befindlichen alten Schloß Meubles losgeschlagen werden, und sollen ...auf dem besagten Amte verauctionieren...“

22 Zu der am Kartenmaterial ablesbaren Verfallsgeschichte des Lustgartens cf. a.a.O.

Ehren des berühmtesten Schloßbewohners eine Gedenktafel an Herzog HEINRICH JULIUS erinnern, dem dieserzeit eine Ausstellung auf der Prager Burg gewidmet ist (zuvor Herzog ANTON ULRICH-Museum Braunschweig). Was jetzt gefragt ist, ist Öffentlichkeitsarbeit, um den Vorbeireisenden auch die Schönheit einer Ruine zu erschließen:

Schloß Hessen ist Ruine - die Mauern oed und leer,
 und fragst du nach dem Garten - du findest ihn nicht mehr.
 (frei nach A. v. CHAMISSO)

Jedoch: Mit seinem Werk hat sich JOHANN ROYER selbst ein unvergängliches Denkmal geschaffen; einerseits für die Geschichte der Gartenkunst, in der die Gartenanlage als "berühmtes Beispiel manieristischer Gartenkunst"²³ ihren festen Platz hat, andererseits für die heimische Botanik, die ihn spätestens seit dem vorigen Jahrhundert würdigt.

(Für umfangreiche und sehr bereitwillig gewährte Unterstützung dankt der Verfasser Herrn THOMAS SCHELIGA recht herzlich.)

23 DEHIO, S. 192

Literaturverzeichnis

- DENNERT, FRIEDRICH: Geschichte des Brockens und der Brockenreisen. Braunschweig, Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 1954 [123 S.].
- GOTHEIN, MARIE-LUISE: Geschichte der Gartenkunst, Bd. II. Jena, EUGEN DIEDERICHS, 1926 [505 S.].
- HOHNSTEIN, OTTO: Geschichte des Herzogtums Braunschweig. Braunschweig, F. Bartels Nachf., 1908 [512 S.].
- KELLNER, KARL: Die floristische Erforschung der Südharz-Landschaft um Nordhausen. In: Beiträge zur Heimatkunde aus Stadt und Kreis Nordhausen, Meyenburg-Museum, Nr. 2/3 (1978), S. 44-57.
- KELSCH, WOLFGANG: Schloß Hessen - ein braunschweigischer Fürstensitz. In: Heimatbuch für den Landkreis Wolfenbüttel, 37. Jg. (1991), S. 15-31.
- LIETZMANN, HELGA: Herzog HEINRICH JULIUS zu Braunschweig und Lüneburg (1564 - 1613) - Persönlichkeit und Wirken für Kaiser und Reich. Braunschweig, Braunschweiger Geschichtsverein, 1993 [196 S.].
- NADLER, E.: Der Lustgärtner M. HANFF und seine Familie. In: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung (1967), S. 105-118.
- NEUKIRCH, ADOLF: Renaissanceschlösser Niedersachsens; Textband, zweite Hälfte: Niedersächsische Adelskultur der Renaissance. Hannover, Kommissionsverl. Th. SCHULZES Buchhandlg, 1939.
- OSTERLOH, WILHELM: JOHANN ROYER, 1574 - 1655, Fürstlicher Gärtner im Schloß Hessen, 1607 - 1655. In: Braunschweigische Heimat, 59. Jg., Heft 2 (1973), S. 57-60.
- ROYER, JOHANN: Beschreibung des ganzen Fürstlich Braunschweigischen gartens zu Hessem etc. Braunschweig: ANDREAS DUNCKER, 2. Aufl. 1651. Reprint Wolfenbüttel, Herzog AUGUST Bibliothek, 1990 [133 S.].
- SHELIGA, THOMAS: Renaissancegärten der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg in Wolfenbüttel. In: "... zur zierde und schmuck angeleget ..." (= Beiträge zur frühneuzeitlichen Garten- und Schloßbaukunst / Materialien zur Kunst- und Kulturgeschichte in Nord- und Westdeutschland, Bd. 22; Marburg, JONAS Verlag, 1996, S. 9-39.
- SCHMIDT, HANNS H. F.: Von Magdeburg bis zum Harz. Rudolstadt, Greifenverlag, 1984.
- STEINACKER, KARL [Bearb.]: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wolfenbüttel. Wolfenbüttel, ZWISSLER Verlag, 1906 [zu Hessen].
- TRILLITZSCH, WINFRIED, Der deutsche Renaissance-Humanismus. Abriß und Auswahl. Leipzig, Reclam, 1981 [660 S.].

Anlage 1

ROYERS Bestallung; Abschrift nach NStA Wolfenbüttel, 3 Alt 337

Fol. 12r

Ich JOHANN ROYER, bekunde hiemit vor mich gegen
 Allermeiniglich offenbahr, daß die durch=
 lauchtigste Hochgeborene Fürstin und fraw
 ELISABETH, geborne auß königlichem stamb Denne=
 margk, hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg,
 Meine gnedigste fürstin und fraw, Mich vor
 Ih. fgn. Gärtner zu Heßen bestaldt unnd
 angenohmen, lauth Ih. fgn. mir gegebenen
 fürstlichen Bestallung, eß von worten zu wor=
 ten hernach folget,

Von Gottes gnaden, Wir ELISABETH, geborn auß
 königlichem stamb Dennemargk, Hertzogin zu
 Braunschweig und Lüneburg, Thuen hiemit
 vor Uns, unsere Erben und menniglich bekennen,
 Daß wir Unsern lieben getrewen JOHANN ROYER
 vor Unsern Gärtner in Unsern Lustgarthen
 zu Hessen bestaldt und angenohmen haben,
 Thuen das, annehmen und bestallen Ihnen
 fur einen Meister, In und craft dieses
 Brieffes, derogestaldt und alß daß
 uns, und unsern Erben er getrew und holdt
 sey, unser bestes wißen, schaden und arges
 nach seinem besten und hochsten Vermögen
 mit Vleiß warnen, wehren und wenden,
 Unserm Haupt: und Amtman fur Hessen

12v

so ihme unseretwegen etwas befohlen, gehor=
 samb geben, und leisten, sich nuchtern verhalten
 und nicht alle Vier wochen newe gesellen
 annehmen, sondern dieselben, wan gutte
 gesellen vorhanden, nicht ohn Unser, oder Un=
 sers Hautb= und Amtmann wißen erleuben,
 Darzu Insonderheit unsern Lustgarten, wel=
 cher Albereits inß werck gerichtet, wei=
 ter voleziehen, denselben mit ordentlichen

gängen und hütten rautenwerck mit
 allerley lustigen Hecken bepflantzen,
 Inmaßen sich das der Kunst und gelegenheit
 nach gepühre und schicken will, Wie bei an=
 dern Chur= unnd fursten, und an anderen
 örtern gepreuchlich, und die gelegenheit
 gibt, daß wir Sommerzeit zu unsere gele=
 genheit unsere Furstliche Taffel darin
 haben und halten können, sich auch von Jhar (sic)
 zu Jharen befleißigen, das er von allerlei
 wöllschmeckenden Obstbäumen auf wilde
 arth pothen und pflanzen, auch unsern
 gewurtz: Kreutter: und Baumgarten
 so wir Jherlich zu unser Fürstlichen Hoff=
 haltung und Apotheken von allerley be=
 pflanzten Kreüttern haben mußen, Also
 versehen, daß es bepflantzung derselben

Fol. 13r

kein mangell noch verseümbnuß oder nachlässigkeit
 geschuret, und daßelbe was alles in Unsere fürst=
 liche Küche und Hoffhaltung gehoret, zu rechter Zeit
 aufnehmen und pringen, Insonderheit,
 do Ihme etwas an frembden Kreüttern, zahmen,
 wollschmeckenden Obstbeumen und Pothen, wel=
 ches dieses orts nicht gepreuchlich, gegeben wurde,
 Und an andern ortern Zubekommen, wollen
 wir jedesmaß nach gelegenheit der Zeit
 die Versehung thuen laßen, daß die auf vnser
 Vnkosten²⁴ verschaffet, daß wir auch durch=
 auß in keinerley wege nicht gestatten, daß
 uns etwas, oder durch ander viell auß und
 eingeben, abgezogen, sondern darauff sehen,
 das solches allzeit an die gepührlliche örther,
 da solches hin gehöret, gepracht werden moge.

Fur solche seine Muehe, und ergetzung de... (Rand zerfleddert)
 zusagen wir Ihm alle Jhar, und ein J(har) ...(Rand zerfleddert)
 besonder, solang diese unsere Bestal(lun)g
 bey Ihme unabgefordert wehret, dreißig

Thaler, und zween gesellen einen Jeden fur
Besoldung zehen gulden Muntz, Ihme zur
Kleidung zwanzige gulden Muntz, und einen
Jeden seiner gesellen, Achte gulden Muntz,

(Fol. 13v)

Halb auff Weyhenachten, unnd die andere
hellffte auff Trinitatis, darzu Ihme
zu seiner Haußhaltung zum Deputat, zwey
Scheffel Roggen, zwey Scheffel gersten
und darzu zwey Stöppelschweine, Item
Ihme und seinen beiden gesellen den freien
Tisch zu Hoeffe, Iedoch derogestaldt,
daß ehr vor seine Person auff unserm
Hauße Hessen alle Mahlzeit eßen, und
zwischen den Mahlzeiten den tag uber
ein Stubichen Bier haben soll, die beiden
gesellen aber sollen teglich hinunter ge=
speiset, und Jedem alle Mahlzeit ein
halbstubichen Bier gegeben werden,
Dagegen hat er sich verpflichtt, und an Eydt
stadt angelobet, Unß und den Unsrigen
getrew und holdt zu sein, Wie einem getre=
wen diener gegen seinen Bestallungshern
zu thuen obliegt und gepührt, thuen und
handlen, Unser Bestes und frommen schaf=
fen, schaden und arges aber nach eußersten
Vermögen hüten, wehren und abwenden
Alles getrewlich und ohn gefehrde -
Deß zu Urkundt haben wir diese Bestallung
mit eigen handen unterschrieben, und

Fol. 14r

dieselben mit unserm Furstlichen Siegell
bedrucken laßen, so geschehen und geben
Wolffenbuttell am tag Michaelis
Anno Ein Tausendt, Sechßhundert unnd Sieben.

Demnach verpflichte ich mich hiemit bey meinen
ehren und wahren wortten, obgesazter

Furstlichen Bestallung in allen Ihren Clau=
suln und Articuln mit höchstem getreuwen
Vleiß nachzusetzen, Auch deren Inhalt hin=
wieder gewerttig zu sein, Deß zur
Urkundt Ich mich mit eigen henden unter=
schrieben, und mein gewöhnlihs Pettschaftt
aufs Spatium gedrucket. So geschehen und
geben wie oben.

Johann Royer in ma[n]gel
(...; unleserlich) meines peischaffs mein
[ei-]gen Handt

Anlage 2

Beschreibung des Epitaphiums von JOHANN ROYER in der evangelischen Kirche Hessen.
In: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wolfenbüttel.

Wolfenbüttel: ZWISSLER, 1906, S. 192f:

“Holzsepitaph des Hofgärtners JOHANN ROYER von 1638 (Abb. 81). Vor äußerst schmalen Nischen erheben sich je auf einem von Volutenkonsolen getragenen Sockel zwei schlanke korinthische Säulen (unten am Schaft erst mit Beschlag-, dann mit Schuppenwerk versehen, aber nicht kanneliert), die ein Gebälk mit abstehenden Bügeln tragen. An die Nischen schließt sich rechts und links je ein gleichfalls von Volutenkonsolen getragener Flügel an, der mit zwei noch schlankeren Pilastern, ähnlich ausgestattetem Gebälk und sehr geschmackvoll (goldene Ranken auf schwarz) verzierten Feldern, sodann aber auch mit einer Reihe seitwärts frei abstehender Doppelvoluten versehen ist. Der architektonische Schmuck dient als Einrahmung von zwei Ölbildern in etwas harter, aber nicht übler Malerei, von denen das obere - in leicht verständlicher Allegorie - in einer Landschaft, mit Jerusalem und dem Engel am Grabe im Hintergrunde, Christus als Gärtner mit dem Grabscheit in der Rechten vor der zu Boden gesunkenen MARIA MAGDALENE und den beiden anderen Frauen, das untere, wieder mit Jerusalem als Hintergrund, den Gekreuzigten und zu beiden Seiten kniend JOHANN ROYER mit zwei erwachsenen Söhnen, bzw. dessen Frau mit fünf erwachsenen und vier kleinen Töchtern (als überlebend ist nur die Frau und ein Sohn bezeichnet) darstellt [die familiäre Situation ist falsch dargestellt; Anm. von A.B.]. Oben: *Christus der himelische Gertner und 1638*, unten: *Johan I, sanguis Jesu Christi filii dei emundat nos ab omni peccata*. Der obere Abschluß des Denkmals ist stillos erneuert, der untere besteht in der herzförmigen, von Volutenverzierungen eingefassten Inschrifttafel mit: *Anno Christi 1638 am 17. Februarii hatt der Ehrbar Wohlgeachter und Kunsterfarner M. JOHANN ROYER Fr. Br. langbedienter Gärtener und Herbarista allhie zu Hessen ihm undt den seinigen zum guten gedechtnis dieses Epitaphium setzen lassen, welcher hernach Anno 1655 am 9. 7bris sehliglich in Gott entschlaffen, seines alters im 81. Jahr*. Die Holzarbeit zeigt noch keine Spur von Entartung und ist von feinsten Arbeit.”

Anlage 3

ROYERS Ruhestands-Deputat;

Abschrift nach NStA Wolfenbüttel, 2 Alt 6005 Fol. 16

Die Durchlauchtigste Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw ANNA SOPHIA geborne auß Churfürstl Stamm zue Brandenburgk Hertzogin zue Braunschweig und Lüneburgk wittiben etc. hat dero altem Lust Gärtener. M. Johan ROYER zue Heßem wegen seiner langwirigen geleisteten getrewen dienste, nach Beschriebenes Deputat ad vitam und zwartenn (= zwar denn), daß ihme solches all Jährlich außem Ambte daselbst gereicht und abgefolget werden soll gnädigst verordnet Alß

2 Scheffel Rogken
2 Scheffel Gerstenn
1 feistes Schwein
2 Schnitt Schaaffe
1 Himbten Erbßen
12 Pfund Butter
9 Schock Keese
2 Schock weißen Kohl
2 Schock Heringk
2 Fuhder Wasenn
1 Himbten Saltz
und dann
12 Thaler an gelde
1 Himbten Lein zu seen

Deßen zue mehrer Beglaubigung haben höchstgedacht
Ihr. Fürstl. Durchl. sich hierunger eigenhändig geschrieben und dero Fürstl Insiegel daruf drücken
laßen Geben Schöningen den 28ten Marty a(nn)o etc.
1649

(gez.) ANNA SOPHIA L.S.

- Anm.: 1 Scheffel = 62, 28 Liter (braunschweiger Maß),
1 Himbten (Himten) = 1/2 Scheffel = 31, 14 Liter
1 Schock = 60 Stück
1 Fuder = ein vollbeladener Wagen
Wasenn (Wasen) = Holz, Äste gefüllter Bäume, Reisig
- L.S. = locus sigilli [Platz des Siegels]

Die Florenliste von J. Royer aus dem Harz und Harzvorland

PETER HANELT und ALFRED BARTSCH

Einführung

Die in diesem Heft behandelten floristischen Beobachtungen von JOHANN ROYER stellen nur einen kleinen Teil seines Gartenbuchs dar und können als eine Art Anhang des Werkes gewertet werden, in dem der Schwerpunkt auf der Schilderung des herzoglichen Gartens in Hessen liegt. Ihm sind die beiden ersten Teile des Buches ausschließlich gewidmet. In den zwei Kapiteln des ersten Teils werden Anlage und Gestaltung des Gartens geschildert, das zweite Kapitel ist ein ausführlicher Katalog der im Garten gezogenen Pflanzen, wobei die Auflistung getrennt ist in die in den Jahren 1607 bis 1630 und in die nach 1630 (bis zum Jahr der Herausgabe der jeweiligen Auflage) kultivierten Sippen.

Der zweite Teil des Werkes bietet in 15 Kapiteln eine Anleitung zur Anlage von Lust-, Obst- und Küchengärten und beschreibt die Gliederung der Gärten, Anlage von Hecken, Bodenbearbeitung, Anzucht der Pflanzen aus Samen, Pflege und Vermehrung von Zwiebel- und Knollenpflanzen, ihre Überwinterung, die Winterhaltung exotischer Arten, die Anzucht von Küchenkräutern sowie die Grundlagen des Obstbaues und geht abschließend auf die gegenseitige Einwirkung von Pflanzenarten ein, ein Phänomen, das heute als Allelopathie bezeichnet wird.

Der dritte Teil des ROYERSchen Buches behandelt eingehend Nutzung und Zubereitung von ausgewählten ("vornehmen") Pflanzen des Küchengartens und schließt in einem zweiten Kapitel mit einer Zusammenstellung der in verschiedenen Gebieten der Umgebung von Hessen, im Harz und Harzvorland von ROYER beobachteten wildwachsenden Pflanzen, die als *Simplicia* bezeichnet werden, das heißt, unter dem Aspekt einer gärtnerischen (und vermutlich auch medizinischen) Nutzung ausgewählt wurden.

Im folgenden wird versucht, diese Pflanzennamen zu identifizieren und sie mit ihren heute gültigen Namen aufzulisten.

Es handelt sich dabei erstmalig um eine Interpretation der vollständigen Artenlisten ROYERS, von denen bisher in der Literatur nur fragmentarische Deutungen ausgewählt und meist leicht identifizierbarer Sippen vorliegen: So hat RAUSCHERT (1972) in der Reihe der Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen auf einige spektakuläre Erstnachweise bei ROYER für das mitteldeutsche Gebiet hingewiesen (vergleiche die Angaben unter Klotzberg, Großes Bruch, Asse, Huy, Gaterslebener See). OSTERLOH hatte (1973) in zwei Beiträgen auf die Bedeutung ROYERS aufmerksam gemacht und eine Reihe seiner Pflanzenbeobachtungen aus dem Fallstein, einige zusätzliche auch aus dem Großen Bruch sowie vom Brocken, gedeutet. Manche dieser Interpretationen können akzeptiert werden, andere, vom Autor selbst größtenteils als unsicher bezeichnete, sind fehlerhaft, sie beruhen ausschließlich auf dem Vergleich mit der heutigen Flora und nicht auf einer Auswertung der

zeitgenössischen Literatur des 17. Jahrhunderts. Vier Arten des Brockens aus der Liste von ROYER wurden von KELLNER (1978) im Rahmen eines geschichtlichen Abrisses der Erforschung der Südharz-Flora interpretiert (*Ranunculus aconitifolius*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Cicerbita alpina*, *Lilium martagon*). Von BARTSCH (1983) wurde bereits anlässlich des Huy-Landschaftstages im Juni 1983 das Huy-Kapitel von ROYER kurz kommentiert. - Schließlich hatte CH. JANSSEN (1992) im Rahmen der vegetationskundlichen Bearbeitung von Halbtrockenrasen im nördlichen Harzvorland Niedersachsens 18 Namen der Klotzberg-Pflanzenliste identifiziert, die von einigen Ausnahmen abgesehen mit unseren Befunden übereinstimmen.

Auf Anregung von A. BARTSCH haben bereits in den 60er und 70er Jahren K. WEIN († 1968) und ST. RAUSCHERT († 1986) Interpretationen der von ROYER für den Fallstein, den Huy, die Heitzberge und den Brocken angegebenen Arten in einer handschriftlichen Liste vorgenommen, nicht jedoch für die Pflanzen von der Asse, des Klotzbergs, des Großen Bruchs und der Insel im Aschersleben-Gaterslebener See.

Im folgenden werden entsprechend der Anordnung im Werk von ROYER als Faksimile-Druck die Abschnitte über die verschiedenen Untersuchungsgebiete gebracht und anschließend die von ROYER beobachteten Pflanzen öfter mit zusätzlichen, der weiteren Charakterisierung dienenden Bemerkungen, unseren Deutungen gegenübergestellt. Einige allgemeine Bemerkungen sollen einer abschließenden Charakterisierung jedes Gebiets dienen. Mit den Interpretationen von WEIN und RAUSCHERT übereinstimmende Determinationen sind als (W., R.) gekennzeichnet, Os. bedeutet, diese Interpretation findet sich bereits bei OSTERLOH (1973). Es erfolgte aber auch in allen diesen Fällen eine Nachprüfung der einschlägigen Literatur. Andere aus der Literatur übernommene Deutungen sind mit dem Kurzzipat der Quelle versehen; ohne derartige Referenzen sind die Bestimmungen das Ergebnis eigener Überprüfungen. Im Anschluß daran sind vielfach zusätzliche Erläuterungen vermerkt, die ebenfalls auf die Recherchen der Autoren zurückgehen.

Eine Interpretation der Pflanzennamen stößt in vielen Fällen auf große Schwierigkeiten, da ROYER im allgemeinen keine für eine Bestimmung brauchbaren zusätzlichen Angaben der von ihm festgestellten Pflanzen geliefert hat und uns die Quelle, aus der er seine Pflanzenbezeichnungen übernommen hat, nicht überliefert ist. Nur ein Vergleich verschiedener zeitgenössischer Quellenwerke kann deshalb - zumindest in vielen Fällen - zu einer ± eindeutigen Klärung führen. Als besonders hilfreich erwiesen sich dabei das "Neuw vollkommentliches Kreuterbuch ..." von TH. J. TABERNAEMONTANUS, in der von C. BAUHIN besorgten Auflage von 1613, sowie das "Pinax theatri botanici" von C. BAUHIN (1623). (B) in den folgenden Listen bedeutet daher, der Pflanzename bei ROYER ist im Katalog von BAUHIN (1623) enthalten, (T) - der Name ist mit Hilfe der Angaben bei TABERNAEMONTANUS ermittelt worden.

Im letztgenannten Werk erlauben oftmals die Abbildungen und Beschreibungen eine Identifizierung der alten Namen, im ersten tragen die ausführlichen Synonyme bei den Arten und damit die Rückverweise auf weitere vorlinneische Literatur zur Bestimmung bei.

Freilich weichen die Namen bei ROYER oftmals geringfügig von denen der Literatur seiner Zeit ab. Es sind ihm offensichtlich auch Fehlbestimmungen unterlaufen; auch werden von ihm teilweise verkürzte Bezeichnungen mitgeteilt, so daß trotz detaillierter Literaturstudien mitunter eine exakte Absicherung der Deutungen nicht zu erreichen war. Dazu kommt, daß die Kenntnis der deutschen Flora im 17. Jahrhundert besonders in schwierigeren Gruppen, z. B. den Compositen, noch recht ungenügend war und man sich in diesen Fällen mit Pauschalangaben begnügen muß.

Trotz allem sind die Angaben bei Royer eine außerordentlich wichtige historische Quelle zur Floristik des Harzes und seines Vorlandes. ROYER gehört mit JOHANNES THAL und VALERIUS CORDUS (KISON und BARTSCH in HERDAM 1993) zu den frühesten Erforschern der Flora des Harzes und seines Vorlandes. Sein Werk enthält daher nicht nur für diesen Raum, sondern für Mitteldeutschland überhaupt eine Vielzahl von Erstnachweisen, von denen im folgenden nur einige besonders herausragende genannt werden. Damit erweist sich das im Prinzip ganz anders konzipierte Werk auch als würdige Fortsetzung von THALS "Flora Hercynia" von 1588. Anscheinend hat ROYER dieses grundlegende Florenwerk jedoch nicht gekannt, sonst hätte er vermutlich die von THAL geprägten neuen Namen, z. B. für manche Brocken-Pflanzen, übernommen.

Der Fallstein

Der Fallstein.

1



Dieser wald, welchen man den Fallstein nennet, ligt nahe alhier bei dem Fürstlichen hause Hesse, ist ein schöner fruchtbarer wald von gehölze und guten kreutern etc

I.

Der Fallstein.

Dies ist ein Wald nahe bey dem Fürstl: Hause Hessem gelegen / ziemlich breit und lang / reich von Wildwerck / Holz und Kräutern / kurz vor demselben / gegen dem Fürstlichen Hause warts / entspringet ein schöner klarer gesunder Brunn auß dem Berge / der Heilgenbrunn genandt / welcher durch Röhren theils in den Plaz / in die Küche und Brauhaus / so wol in die Meyerey und Schäfferey des Fürstl. Schlosses alhier / theils in den Fürstl Lust-Garten zu den unterschiedlichen Wasser-Künsten geführet wird. Die Kräuter belangend / so ich alhier gefunden / deren aber ein ander / so es abwarten kan / vielmehr observiren wird / sind diese : Umb und bey gedachtem Spring-Brunn wächst der Ebulus oder Attich in grosser Menge / wird von den Kräuter-Weibern daselbst geholet / auch die Beere von den Nachbarn / als ein sonderlich Arzney-Mittel / fleissig abgesucht / und wie die Holderbeer gebrauchet / In dem Walde wird das Leucoium bulbosum heuffig gefunden / zu Teutsch weisse Zeitlosen genandt / und zwar

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

115

zwar unter **schiedlicher Art** / denn **eyliche gar klein subtil** / von Blumen / **etliche schön groß** / item Pseudonarcissus luteus oder **gelb Jacobsstab** / Fumaria bulbosa major & minor, mit **braunrothen und weissen Blumen** / Moschatella, Allium Vrsinum, Ornithogalum luteum, Arum maculatum majus & minus, Lilium Convallium, Vnifolium, Bifolium, **sonsten Ophris genand** / Helleborine latifolia & angustifolia flore albo, Polygonatum oder Sigillum Salomonis latifolium majus & minus, **wie auch das angustifolium unter** **schiedlicher Art** / Herba paris, Orchis, Tragorchis, Orchis Serapias, Testiculus vulpinus, Satyrium **unterschiedlicher Art** / **hoch und niedrig** / mit **breiten und schmalen Blättern** / mit **rothbraunē** / **Leibfarb gesprengeten** / auch **gang Schneeweissen Blumen** / Martagon oder Lilium montanum **unterschiedlicher Farben** / Pyrola **viererley Art** / Vinca per vinca, Hepatica nobilis, **von unterschiedlichen Farben** / als **Violenblaw** / **Purpur** / **Fleischfarbe** / **roth** / **weiß** und **Silberfarbe** / **ist auch zweymahl mit blawen schönen gefüllten Blumen** **daselbsten gefunden worden** / Primula veris luteo-pallida, mit **schönen grossen Blumen** / Pulmonaria maculosa & non maculosa, **deren einmal eine Pflanze mit gang schönē hellweissen Blumen** **ahier gefunden** / Muscus pulmonarius, Consolida media mit **blawen/rothen und weissen Blumen** / Consolida aurea vel Sarracenicā, Virga aurea, Alchimilla, Santicula, Agrimonia, Sphondilium, Angelica sylvestris, Myrrhis, Herba Kunigundis, Tormentilla, Dentaria, Auricula muris major, **sonst Piloßella, mit schönen Blumen** / Auricula muris cærulea, **sonst Echium scorpioides, latifolium & angustifolium**, Veronica mit **grossen und kleinen Blättern** / Nummularia major & minor, Saxifraga aurea, Origanum purpureo & albo flore, Clinopodium, Centaurium minus

flore rubro & albo, *Betonica* flore purpureo & albo, *Morus*
Diaboli flore caeruleo, rubicundo & albo, *Polygala* flore cae-
 ruleo albo rubro & purpureo, *Turritis*, *Hypericon* majus &
 minus, *Ascyron*, *Conyza* major latifolia, *Conyza* minor cae-
 rulea, ein fein *Anchusa*, *Stachys*, *valeriana* zweyerley/ das ge-
 meine/ und dann ein kleines mit zarten breiten Blättern/ *Li-*
thospermum angustifolium umbellatum, ist eine Art des
 Steinsamen oder Meerhirsen/ *Iacca capitulo villoso*, gleich
 der *Austriacæ*, *Cotula lutea*, sonst *Buphtalmum* etlicher Ar-
 ten/ *Cervicaria* major & minor flore caeruleo & albo, auch
 auff einem Stiel zugleich weiß mit blau vermendet/ *Cervi-*
caria folijs Vrticæ, ich habe auch einmal eine *Cervicariam*
 gefunden mit ganz gefüllten Blumen/ die ich in den Fürstl:
 LustGarten verpflanzt/ da sie hernach noch schöner un groß-
 ser geblühet/ *Rapunculus nemorosus*, unterschiedlicher Art/
Campanula persifolia weiß un blau / egliche auch mit weiß
 und blau gemendet/ *Ranunculus nemorosus* flore luteo, al-
 bo & purpureo, *Ranunculus* flore prolifero, item *Ranun-*
culus latifolius & *maculosus* flore luteo, darunter welche
 mit weißen Blumen gefunden/ So hat man auch einmahl
 einen *Ranunculum* mit einer schönen gefüllten gelben Blu-
 men angetroffen / *Pneumonanthe* flore caeruleo & purpu-
 reo, *Glyzyrrhiza sylvestris* zweyerley/ eines schöne groß mit
 Stengeln und starcken Blättern/ das ander mit zarten sub-
 tilen und kleinen Blättern/ *Lathyrus* dreyerley Art/ eins mit
 schönen roht braunen/ das andere kleiner mit ganz rohten/
 das dritte mit blau lechtigen Blumen/ Ein *Orobus* wird
 auch da gefunden / gleich wie der *Orobus pannonicus* anzuse-
 hen/ mit schönen braunrohten auch mit ganz weißen Blu-
 men/ ein *Pisum sylvestre* & perenne wächst daselbst hoch
 auff

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

117

auff mit braunrohten Blumen/ *Aconitum luteum* zweyerley/eins mit gar grossen breiten und doch zerspaltene[n] Blättern/ das andere mit vielen kleinen und sehr zerschnittene[n] Blättern/ die *Pimpinella* wächst daselbst zweyerley Art/ eine mit grossen und breiten Blättern / und denn eine mit Krausen zerkerbeten Blättern / *Polypodium* , *Asplenium* , Von der *Parmica* findet man auch daselbst ein Geschlecht mit etwas grössern Wurzeln als die ander auff den Wiesen hat/ sehr hitzig und zanger/ *Genista Myrtifolia*, *Genistella tinctoria*, *Mezereon Germanorum* , item ein schön *Cirsium* , bey acht oder neun Fuß hoch/ mit einer schönen braun rothfarbenen Blume/ *Chondrilla lutea* mit schön gefüllten Blumen/&c.



Pflanzenliste des Fallsteins

<i>Ebulus</i> oder <i>Attich</i>	<i>Sambucus ebulus</i> L. (W., R., Os.) (T.)
<i>Leucoium bulbosum</i>	<i>Leucojum vernum</i> L. (W., R., Os.), bei T.: <i>Leucoium bulbosum</i> II, bei B.: <i>Leucoium bulbosum vulgare</i>
<i>Pseudonarcissus luteus</i> oder <i>Gelb Jacobsstab</i>	<i>Narcissus pseudo-narcissus</i> L. (W., R.) (T.); offensichtlich bereits seinerzeit verwildert. Von Os. irrtümlich als <i>Gagea lutea</i> gedeutet. (s. u.)
<i>Fumaria bulbosa major</i> und <i>minor</i> mit braunrothen und weissen Blumen	<i>Corydalis cava</i> SCHWEIGG. et KÖRTE (W., R., Os.) (T: <i>Fumaria bulbosa I-VIII</i> , B: <i>F. major radice cava</i>) sowie <i>Corydalis intermedia</i> (L.) MÉRAT (W., R.) (B.: <i>Fumaria bulbosa minor radice non cava</i> , von LINNÉ als Synonym seiner <i>Fumaria bulbosa var. intermedia</i> zitiert)
<i>Moschatella</i>	<i>Adoxa moschatellina</i> L. (W., R., Os.) (CORDUS 1561)
<i>Allium Vrsinum</i>	<i>Allium ursinum</i> L. (W., R., Os.) (DODONAEUS 1559, FUCHS 1542)
<i>Ornithogalum luteum</i>	<i>Gagea lutea</i> (L.) KER-GAWLER (W., R.) (B., bei T.: <i>O. I majus</i>)
<i>Arum maculatum majus et minus</i>	<i>Arum maculatum</i> L. (W., R., Os.) (T.)
<i>Lilium convallium</i>	<i>Convallaria majalis</i> L. (W., R., Os.) (T.)
<i>Vniifolium</i>	<i>Maianthemum bifolium</i> (L.) F. W. SCHMIDT (W., R., Os.) (T.)
<i>Bifolium</i> , sonst <i>Ophris genand</i>	<i>Listera ovata</i> (L.) R. BR. (W., R.) (T.)
<i>Helleborine latifolia</i>	<i>Epipactis</i> sp. oder <i>Cephalanthera damasonium</i> (MILL.) DRUCE (R.) (T.); beide Gattungen im 17. Jh. nicht klar unterschieden

Helleborine angustifolia flore albo

Polygonatum oder *Sigillum*
Salomonis latifolium majus et minus,
wie auch das *angustifolium*
unterschiedlicher Art

Herba Paris

Orchis

Tragorchis

Orchis Serapias

Testiculus vulpinus

Satyrium unterschiedlicher Art, hoch
und niedrig, mit breiten und
schmalen Blättern, ...

Martagon oder *Lilium montanum*,
unterschiedlicher Farben

Pyrola viererley Art

Vinca per vinca

Cephalanthera longifolia (L.) FRITSCH
(W.,R.) (T.)

Polygonatum multiflorum (L.) ALL. sowie *P. odoratum* (MILL.) DRUCE (R., Os.) (T.), vielleicht auch *P. verticillatum* L. (Os. „angustifolium“) *P. multiflorum* wird von ROYER an anderer Stelle (Blockesberg) *P. latifolium* genannt.

Paris quadrifolia L. (W., R., Os.) (T.)

Orchis sp., Art nicht sicher identifizierbar.
R. vermutet *Orchis militaris* L.

Tragorchis bei LOBEL (1576) und B. ist *Himantoglossum hircinum* (L.) KOCH; es gibt bislang sonst keine Hinweise auf ein Vorkommen dieser Art im Nordharz; ob erloschenes Vorkommen oder Fehlbestimmung?

Die Deutung dieser Art bleibt unklar. W. vermutete *Ophrys insectifera* L., bei CAMERARIUS, zitiert in T., gehört der Name bei ROYER jedoch zu *Leucorchis albida* (L.) E. H. F. MEYER, die aber für den Fallstein nicht in Betracht kommt.

Platanthera bifolia (L.) RICHARD (W., R.) oder *P. chlorantha* (CUSTER) RCHB., beide Arten seinerzeit nicht unterschieden; im Fallstein könnten beide Arten gemeint sein.

Arten verschiedener Orchideengattungen, die Sippe mit schmalen Blättern könnte *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR. sein.

Lilium martagon L. (W., R., Os.)
(DODONAEUS 1659)

Pyrolaceen-Arten; derzeit sind vom Fallstein *P. rotundifolia* L. und *P. minor* L. (keine neueren Funde) bekannt.

Vinca minor L. (W., R., Os.) (T., so auch bei BOCK ex B.)

- Hepatica nobilis* *Hepatica nobilis* SCHREB. (W., R., Os.) (T.)
- Primula veris luteo-pallida*,
mit schönen grossen Blumen *Primula elatior* (L.) HILL (W., R.) (bei T.: *P. sylvestris* IV = CLUSIUS: *P. pallido flore elatior*)
- Pulmonaria maculosa et non maculosa* *Pulmonaria officinalis* L. s. lat. (W., R., Os.) (T.); vielleicht sind *P. officinalis* s. str. und *P. obscura* DUM. gemeint. Vorkommen überprüfenswert!
- Muscus pulmonarius* *Lobaria pulmonaria* (L.) HOFFM. (W., R.) (B.)
- Consolida media* mit blauen,
rothen und weissen Blumen *Ajuga reptans* L. und/oder *A. genevensis* L. (W., R.); ROYER hat die schon damals bekannten Sippen der *Consolida media* nicht getrennt (B.).
- Consolida aurea vel Sarracenicica* *Senecio nemorensis* L. s. lat. (w., R.) (B.); im Fallstein kann es sich nur um *S. ovatus* (G. M. SCH.) WILLD. handeln.
- Virga aurea* *Solidago virgaurea* L. (W., R., Os.) (B.)
- Alchimilla* *Alchemilla vulgaris* L. s. lat. (W., R., Os.) (T.)
- Sanicula* *Sanicula europaea* L. (W., R., Os.) (T.)
- Agrimonia* *Agrimonia eupatoria* L. (W., R.) (B., DODONAEUS 1569)
- Sphondylium* *Heracleum sphondylium* L. (W., R.) (T.)
- Angelica sylvestris* *Angelica sylvestris* L. (W., R., Os.) (B.)
- Myrrhis* Bei T. gehört dieser Name eindeutig zu *Chaerophyllum bulbosum* L. (so auch von W. interpretiert), nach B. könnte aber auch *Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM. gemeint sein, so auch Os.
- Herba Kunigundis* *Eupatorium cannabinum* L. (W., R., Os.) (T.)
- Tormentilla* *Potentilla erecta* (L.) RÄUSCHEL (W., R., Os.) (T.)

- Dentaria* *Lathraea squamaria* L. (W., R.) (T.), von Os. irrtümlich als *Dentaria bulbifera* L. gedeutet.
- Auricula muris major, sonst Pilosella, mit schönen Blumen* *Hieracium pilosella* L. (R.) (T.)
- Auricula muris caerulea, sonst Echium scorpioides, latifolium et angustifolium* *Myosotis* spp. (R.), vielleicht *M. sylvatica* EHRH. und *M. arvensis* (L.) HILL ? (T.)
- Veronica mit grossen und kleinen Blättern* *Veronica* sp., vermutlich *V. officinalis* L. (W., R.) (B.)
- Nummularia major et minor* *Lysimachia nummularia* L. (W., R.) und *L. nemorum* L. (Os.) (T.)
- Saxifraga aurea* *Chrysosplenium alternifolium* L. (W., R.) (T., DODONAEUS 1583), die zwei Arten der Gattung in der deutschen Flora seinerzeit wohl nicht klar unterschieden, für den Fallstein ist aber nur diese Sippe möglich (Os.).
- Origanum purpureo et albo flore* *Origanum vulgare* L. (W., R., Os.) (T.)
- Clinopodium* *Clinopodium vulgare* L. (R., Os.) (T.), wird an anderer Stelle (Huy) von ROYER *Clinopodium Origano simile* genannt.
- Centaurium minus flore rubro et albo* *Centaurium erythraea* RAFN. (W., R., Os.) (B.)
- Betonica flore purpureo et albo* *Betonica officinalis* L. (W., R., Os.) (T.)
- Morsus Diaboli flore caeruleo, rubicundo et albo* *Succisa pratensis* MOENCH (W., R.) (T.), von Os. irrtümlich mit *Phyteuma* gleichgesetzt
- Polygala flore caeruleo albo rubro et purpureo* Vermutlich sind sowohl *P. vulgaris* L. und *P. comosa* SCHKUHR (*fl. rubro et purpureo*) gemeint (W., R., Os.) (T.)
- Turritis* *Arabis glabra* (L.) BERNH. (W., Os.) (T.)
- Hypericon majus et minus* *Hypericum perforatum* L. (W., R.). von den meisten Autoren des 16./17. Jh. wird unter *Hypericon (...cum)* diese Art verstanden, bei DODONAEUS und wenigen anderen bedeutet auch *Ascyron H. perforatum*; *Hypericon minus* könnte *H. humifusum* L.

- (bei B.: *H. minus supinum*) oder *H. pulchrum* L. (bei B.: *H. minus erectum*) sein, die letzte Art ist derzeit vom Fallstein nicht bekannt.
- Ascyron** *Hypericum* sp., vermutlich *H. tetrapterum* FRIES oder *H. maculatum* CRANTZ (DODONAEUS 1569), seinerzeit nicht unterschieden (vgl. RAUSCHERT 1977), wird jedoch auch anders gedeutet (W.: *H. hirsutum* L., R.: ? *H. montanum* L.).
- Conyza major latifolia** *Inula conyza* DC. (W., R., Os.) (T.: *Conyza major*, B.: *C. major fl. globoso*)
- Conyza minor caerulea** *Erigeron acris* L. (W., R.) (T.: *Conyza caerulea*)
- ein fein Anchusa** von W. als *Anchusa officinalis* L. gedeutet, von R. mit ? als *Lithospermum purpureocaeruleum* L., vgl. *L. angustifolium*!
- Stachys** *Stachys germanica* L. (W., R.) (T., DODONAEUS 1569, FUCHS 1542)
- Valeriana zweyerley, das gemeine, und dann ein kleines mit zarten breiten Blättern** *Valeriana officinalis* L. s. lat. und *V. dioica* L. (R.), bei B. und T. als *Phu vulgare* und *Phu minus* geführt
- Lithospermum angustifolium umbellatum, ist eine Art des Steinsamen oder Meerhirsens** *Lithospermum purpureocaeruleum* L. (W., R.) ?, auf jeden Fall ist der ROYERSche Name eine Fehlbestimmung, er wird von LINNÉ (1753) zu seinem *L. suffruticosum* (jetzt *Moltkia suffruticosa* (L.) BRAND gezogen.
- Jacea capitulo villosa, gleich der Austriacae** *Centaurea pseudophrygia* C. A. MEYER ex RUPRECHT (W., R.), die Artengruppe um *C. phrygia* L. war noch bei LINNÉ ungenügend differenziert, von ihm wird als Synonym zu seiner *C. phrygia* die CLUSIUSsche Phrase *Jacea 4 austriaca, capite villosa* angeführt.
- Cotula lutea, sonst Buphtalmum etlicher Arten** vermutlich *Anthemis tinctoria* L. (W., R.) (T., DODONAEUS 1569) und *Adonis vernalis* L. (= *Buphtalmum* DODONAEUS 1569)

Cervicaria major et minor flore caeruleo et albo

Cervicaria folijs Vrticae

Ranunculus nemorosus,
unterschiedlicher Art

Campanula persifolia weiß und blau

Ranunculus nemorosus flore luteo, albo et purpureo

Ranunculus flore prolifero

Ranunculus latifolius et maculosus flore luteo, darunter welche mit weissen Blumen ...

Pneumonante flore caeruleo et purpureo

Glyzyrrhiza sylvestris zweyerley, eines schöne groß mit Stengeln und starcken Blättern, daß ander mit zarten subtilen und kleinen Blättern

Lathyrus dreyerley Art, eins mit schönen roht-braunen, das andere kleiner mit gantz rohten, das dritte mit blawlechtigen Blumen

Campanula trachelium L. und *C. glomerata* L. (W., R.) (T.)

Campanula trachelium L. (W., R., Os.), der ROYERSche Name wird als Synonym bei T. unter *Cervicaria major I, II, IV* (= *C. trachelium*) geführt. Auch bei anderen vor-linnéischen Autoren wird einunddieselbe Art mitunter unter verschiedenen Namen mehrfach gelistet!

Phyteuma spicatum L. (W., R.) (T.), es könnte zusätzlich *Ph. nigrum* F. W. SCHMIDT gemeint sein (W.), die noch rezent vom Fallstein bekannt ist.

Campanula persicifolia L. (W., R., Os.) (T.)

Anemone ranunculoides L. und *A. nemorosa* L. (W., R., Os.) (T.)

? *Ranunculus* sp.

Ranunculus sp., darunter wohl *R. acris* L. (W., R.)

vermutlich *Gentianella ciliata* (L.) BORKH. und eine der violett blühenden Sippen der Gattung (*G. campestris* (L.) BÖRNER agg.) (W., R.); *Pneumonante* der vor-linnéischen Autoren kann *Gentiana pneumonanthe* L. (so bei T., LOBEL) oder *G. ciliata* (CORDUS) sein (vgl. LINNÉ 1753), aus standortlichen Gründen kann nur die obige Deutung in Frage kommen.

Astragalus glycyphyllos L. (W., R., Os.) (B.), vielleicht ist zusätzlich noch eine andere Leguminose gemeint (*Lathyrus* sp.?).

Lathyrus sp., W. und R. deuten alle Varianten als *L. vernus* L. (unterschiedliche Entfaltungsstadien der Blüten mit Farbwechsel), es könnten darüber hinaus

ein *Orobus* ..., gleich wie der *Orobus pannonicus* anzusehen

Pisum sylvestre et perenne
... hochauß mit braunrohten Blumen

Aconitum luteum zweyerley, eins mit gar grossen und breiten und doch zerspaltenen Blättern, das andere mit vielen kleinen und sehr zerschnittenen Blättern

Pimpinella ... zweyerley Arth, eine mit grossen und breiten Blättern, und denn eine mit krausen zerkerbeten Blättern

Polypodium

Asplenium

Ptarmica ..., ein Geschlecht mit etwas grössern Wurtzeln als die ander auff den Wiesen hat

Genista Myrtifolia

Genistella tinctoria

Mezereon Germanorum

ein schön *Cirsium*, bey acht oder neun Fuß hoch, mit einer schönen braun rohtfarben Blume

aber auch *L. niger* (L.) BERNH. und *L. linifolius* (REICHARD) BÄSSLER gemeint sein.

Lathyrus sp., W. und R. deuten dies als *L. linifolius*; es könnte aber auch *L. tuberosus* L. gemeint sein (*Orobus pannonicus* 2 CLUSIUS ist *L. niger*!).

Vicia dumetorum L. (W., R.), bei B. ist *Pisum sylvestre perenne* V. *pisiformis* L., dafür paßt die Blütenfarbe aber überhaupt nicht.

Aconitum vulparia RCHB. (W., R., Os.) (T.)

vermutlich *Pimpinella major* (L.) HUDS. und *Pimpinella saxifraga* L. (W., R., Os.) (T.), *P. saxifraga* wird sonst bei ROYER als *Pimpinella vera* bezeichnet (Asse-, Klotzberg).

Polypodium vulgare L. (W., R.) (T.)

Blechnum spicant (L.) ROTH. (?R.) (T.) Das *Asplenium* vorlinnéischer Autoren bedeutet oft aber auch *Ceterach officinarum* DC., das jedoch für den Fallstein kaum in Frage käme.

trotz der angegebenen Unterschiede wohl nur *Achillea ptarmica* L. (W., R.), bei CLUSIUS *Ptarmica vulgaris* (nach LINNÉ 1753)

Genista pilosa L. (W., R.), der ROYERSche Name ist nirgends nachweisbar.

Genista tinctoria L. (W., R., Os.) (T.)

Daphne mezereum L. (W., R.) (LOBEL nach T.)

Cirsium eriophorum (L.) SCOP. (W., R.), nach der Beschreibung keine andere Deutung wahrscheinlich, noch jetzt im Fallstein vorhanden

Chondrilla lutea

Die Unterscheidung gelbblühender Compositen der Ligulifloren-Gattungen war bei den Botanikern des 17. Jh. wenig entwickelt. Bei B. werden unter *Chondrilla juncea* 12 Taxa aufgeführt, u. a. *Crepis* sp., *Hypochoeris* sp. und auch *Chondrilla juncea* L. Die Deutung muß ungeklärt bleiben.

Für den Fallstein, sicher ein bevorzugtes Exkursionsziel von ROYER, wird die umfangreichste Artenliste geliefert, die von wenigen Ausnahmen wie für Brocken und Asse abgesehen, fast doppelt soviel Sippen enthält wie die der anderen beschriebenen Gebiete. Die Liste vermittelt ein recht anschauliches Bild von der Vielfalt der Pflanzenwelt des Fallsteins, sie berücksichtigt ausführlich die für den Fallstein typische reiche Frühlingsflora der Buchen- und Laubmischwälder (*Leucojum*, *Primula elatior*, *Allium ursinum* z. B.), schließt aber auch Elemente lichter, trockener Eichenwälder und von Saumgesellschaften ein, wie sie auch heute noch für die Fallsteine typisch sind (*Betonica*, *Origanum*, *Clinopodium*); daß bereits damals offene Trockenrasen und Halbtrockenrasen im Fallsteingebiet vorhanden waren, belegen u. a. die Angaben für *Adonis* und manche der Orchideen, deren Reichtum im Gebiet auch in dieser Liste zum Ausdruck kommt. Würde sich die Angabe für *Himantoglossum* bestätigen lassen, könnte der Nordharz-Flora noch eine völlig neue Orchideen-Art hinzugefügt werden. Von ROYER sind auch ausgesprochen seltene Arten des Fallsteins beobachtet worden, wie *Blechnum* und *Chrysosplenium*, die auf eine recht genaue Kenntnis der Flora schließen lassen. Es verwundert nicht, daß sich darunter auch Erstnachweise für das mitteldeutsche Florengebiet befinden, wie *Cirsium eriophorum* (vgl. die Diskussion bei RAUSCHERT (1977).

Die Heitzberge



Dieses sind Zweij hügel oder berge, welche auf der hessenschen Feldmarch Zwischen den Kornfeldern hartbeieinander liegen.

II.

Der grosse und kleine Heitzberg.

Es ist ein Hügel und Berglein auff dieser Hessenschen Feldmarch zwischen den Korn = Feldern liegendt / worauff und an auch gar feine Kräuter und Blümlein zu finden / Als Caryophyllus montanus major & minor flore purpureo & albo, Caryophyllus plumarius albo & purpureo flore, Caryophyllus barbatus, so fast wie die Cartheuser Neglein anzusehen / aber nicht so dicke in einander gedrungen / schön bund mit roht besprengt / Scabioia minor flore purpureo, pallido, caruleo, rubente & albo,

Scabiosa major flore purpureo & albo, Hieracium montanum latifolium majus & angustifolium, item folijs maculosis, theils mit feinen gelben und Goldgelben Blumen/ Orchis montana, Triorchis mit unterschiedlichen Farben Blumen/ als Violettbraun/ rothbraun/ gelblechtig/ ganz weiß und Silberfarb/ Pulsatilla flore cæruleo & purpureo, Helianthemum Germanicum flore aureo & albo, Veronica recta mit schönen Himmelblauen/ Silberfarben/ auch zu zeiten mit Schneeweißen Blumen / Prunella major flore purpureo, violaceo, argenteo & albo, habe sie auch mit schönen Leibfarben und ganz roten Blumen gefunden/ Onobrychis, wie ein subtiles Hedyfarum clypeatum anzusehen/ mit schön braunrothen / zu zeiten mit Fleischfarben und weißlichten Blumen/ Linaria aurea, Rapunculus campanulatus floribus cæruleis & candidis, Lychnis sylvestris flore purpureo, ein fein Phalangium mit schönen weissen gesterntten Blumen/ Euphrasia, ein sonderlich Tanacetum montanum inodorum, mit gar schönen kleinen Blumen / Geranium flore purpureo. Es wächst auch oben am Berge/ Libanotis nigra, sonst Cervaria nigra genandt / Betonica purpurea, Pimpinella Italica minor, auch die ander Pimpinella minima, mit einer scharffen hixigen Wurzel/ eine Medica frutescens, oder Trifolium sylvestre floribus aureis, Trifolium siliquosum flore luteo, Anthyllis leguminosa flore albo & luteo, ist auch eine darunter funden mit schönen Leibfarben Blumen/ Primula veris flore aureo, Bellis cærulea montana, Conyza cærulea minima, Ceutaurium minus, Saxifraga alba, Tragopogon luteum, Lunaria botryitis, ein schön Cervicaria mit blauen und Purpurbraunen/ auch zu zeiten mit weissen und Silberfarben Blumen/ Serpillum flore purpureo & albo, Erica mit schönen weissen Blumen/ Genistella,
item

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

119

item Genista spinosa, Gnaphalium mit schönen weissen und
Leibfarben Blumen/ Filipendula, &c. Unten am Berge
herumb findet man das Martagon, Hypericon, Euglossum
sylvestre, sonst Lycopsis oder Echium genandt / mit blauen
und weissen Blumen/ Horminum sylvestre, mit unterschied-
lichen Farben Blumen/ als blau/braun/Leibfarb/roth und
weiß/ auch halb blau und weiß/ Verbena und Iacoba, der
habe ich eine Pflanze dran gefunden / deren Blumen in der
mitten gelbe / und rings herumb mit weissen Blättern ge-
zieret waren.

Pflanzenliste der Heitzberge

Caryophyllus montanus major et minor flore purpureo et albo

Caryophyllus plumarius albo et purpureo flore

Caryophyllus barbatus, so fast wie die Cartheuser Neglein

Scabiosa minor, flore purpureo, pallido, caeruleo, rubente et albo

Scabiosa major flore purpureo et albo

Hieracium montanum latifolium majus et angustifolium

...item folijs maculosis

Orchis montana

***Triorchis* mit unterschiedlichen Farben Blumen als Violettbraun, Rothbraun, gelblich, ganz weiß und Silberfarb**

Armeria maritima (L.) WILLD. (W.), die ROYERSche Bezeichnung bei B. ist diese Art; *Caryophyllus montanus* I-III bei T. meint aber *Dianthus carthusianorum* L., diese Art ist bei ROYER wohl mit der kürzeren Phrase *Caryophyllus montanus* (Klotzberg) gemeint.

Dianthus superbus L. (W., R.) (T.)

Es könnte sich um *Dianthus armeria* L. handeln (W.), bei B. *Caryophyllus barbatus sylvestris* genannt (R. schließt jedoch *D. deltoides* L. nicht aus).

Scabiosa columbaria L. (W., R.), (T.) in verschiedenen Farbvarianten

Centaurea scabiosa L. (W., R.) (T.)

Kaum deutbar, bis ins 17. Jh. war *Hieracium* eine Sammelgattung für verschiedene gelblühende zungenblütige Compositen, es könnten also auch andere Gattungen (*Sonchus arvensis* L. bei FUCHS nach B. *Hieracium majus*) gemeint sein; *Hieracium sabaudum* L. ist bei B. *H. montanum latifolium glabrum majus*! W. deutet *H. montanum angustifolium* als *H. umbellatum* L.

ob *Hypochoeris maculata* L. (W.), neuerdings bei HERDAM (1993) für Deersheim angegeben!

Dieser Name ist nicht nachweisbar, W. vermutet *Gymnadenia conopsea* (L.) R. Br., für den Fallstein wird diese Art jedoch als *Satyrion* gedeutet!

Es kämen Arten verschiedener Orchideengattungen in Frage (*Orchis*, *Ophrys*, *Spiranthes*, R.), *Triorchis alba* bei B. ist z.B. *Spiranthes spiralis* (L.) CHEV.

Pulsatilla flore caeruleo et purpureo

Wohl *Pulsatilla pratensis* (L.) MILL. (W., R.), im Gebiet noch jetzt vorkommend, bei T. bedeutet der Name bei ROYER aber *P. vulgaris* MILL., diese Deutung ist auf Grund der jetzigen Verbreitung unwahrscheinlich.

Helianthemum Germanicum flore aureo et albo

Helianthemum nummularium (L.) MILL. s. l. (W., R.) (T.), aber „albo“?

***Veronica recta* mit schönen Himmelblawen, Silberfarben, auch zu zeiten mit Schneeweissen Blumen**

Pseudolysimachium spicatum (L.) OPIZ (W., R.), bei T. *Veronica recta minor*, während sich *Veronica recta* I, II auf *Ps. paniculatum* (L.) HARTL bezieht (vgl. Klotzberg)

Prunella major flore purpureo, violaceo, argenteo et albo

Prunella grandiflora (L.) Scholler (W., R.) (B.)

***Onobrychis*, wie ein *subtiles Hedysarum clypeatum* anzusehen, mit schön braunrothen, zu zeiten mit Fleischfarben und weißlechten Blumen**

Onobrychis sp. (R.), vielleicht *O. arenaria* (KIT.) DC., für Deersheim noch neuerdings bekannt

Linaria aurea

Aster linosyris (L.) BERNH. (W., R.) (T., B.)

Rapunculus campanulatus floribus caeruleis et candidis

vermutlich *Campanula patula* L. (W.) (T.)

Lychnis sylvestris flore purpureo

Lychnis viscaria L. oder *Silene dioica* (L.) CLAIRV., bei B. steht der Name von ROYER als Synonym bei beiden genannten Arten, auch R. läßt beide Identifizierungen offen, bei T. ist damit eindeutig *Lychnis viscaria* gemeint.

ein fein *Phalangium* mit schönen weissen gesternten Blumen

Anthericum liliago L. (? R.), bei ROYER dürfte *Phalangium* ohne zusätzliches Attribut diese Art meinen, *A. minus* bei ROYER ist dann *A. ramosum* L. (vergl. Gaterslebener See).

Euphrasia

Euphrasia sp.

ein sonderlich *Tanacetum montanum inodorum* mit gar schönen kleinen Blumen

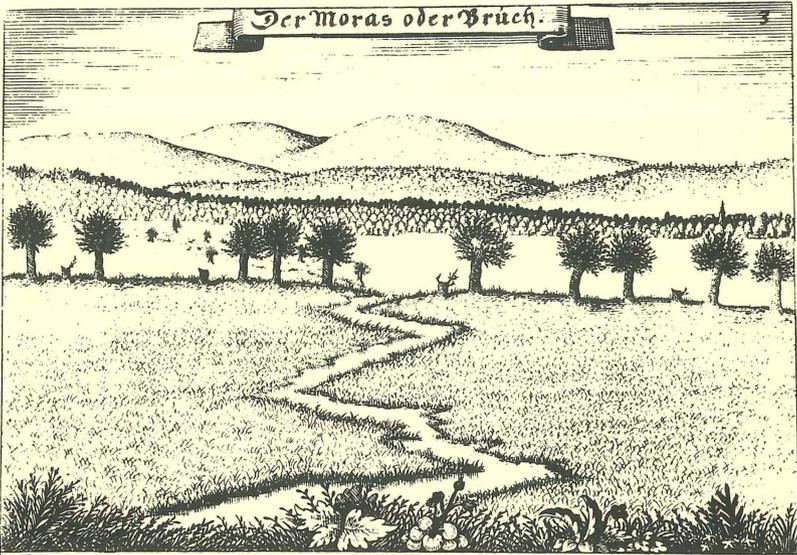
Tanacetum corymbosum (L.) SCHULTZ-BIP. (W., R.) (T.)

- Geranium flore purpureo*
- Libanotis nigra*, sonst
Cervaria nigra genandt
- Betonica purpurea*
- Pimpinella Italica minor*
auch die ander *Pimpinella minima*
- Medica frutescens*, oder *Trifolium*
sylvestre floribus aureis
- Trifolium siliquosum flore luteo*
- Anthyllus leguminosa flore albo et luteo*
- Primula veris flore aureo*
- Bellis caeruleo montana*
- Conyza caerulea minima*
- Centaurium minus*
- Saxifraga alba*
- Tragopogon luteum*
- Lunaria botrytis*
ein schön *Cervicaria* mit blawen
und Purpurbraunen... Blumen
- Serpillum flore purpureo et albo*
- Erica* mit schönen weissen Blumen
- Geranium sanguineum* L. (W., R.) (bei B.:
Geranium sanguineum maximo flore)
- Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. (W., R.)
(T., B.)
- Betonica officinalis* L. (W., R.) (T.)
- Sanguisorba minor* SCOP. (W., R.) (T., B.)
- Wohl *Pimpinella saxifraga* L. (W., R.), der
ROYERSche Name sonst nicht überliefert, an
anderer Stelle (Asse, Klotzberg) nennt
ROYER die Art *Pimpinella vera*.
- Medicago falcata* L. (W., R.) (B., T.)
- Lotus corniculatus* L. (R.) (T.)
- Anthyllis vulneraria* L. (W., R.) (T.)
- Primula veris* L. (W., R.) (T.)
- Offensichtlich Fehlbestimmung ROYERS:
Die Phrase gehört zu *Globularia binagarica*
L. (*G. elongata* HEGETSCHW.) (B., T.), es ist
zweifelsohne aber *Jasione montana* L.
gemeint (W., R.).
- Erigeron acris* L. (W., R.) (T.)
- Centaurium erythraea* RAF. (W., R.) (B.)
- Saxifraga granulata* L. (W., R.) (T.)
- Tragopogon pratense* L. (W., R.) (T.)
- Botrychium lunaria* (L.) Sw. (W., R.) (T.)
- vermutlich *Campanula glomerata* L. (W.,
R.), die Art wird von ROYER für den Fall-
stein als *Cervicaria minus* angegeben!
- Thymus* sp. (R.) (T.), es könnte sich sowohl
um *Th. pulegioides* L. als auch um *Th. prae-*
cox OPIZ handeln.
- Calluna vulgaris* (L.) HULL (W., R.) (T.)

- Genistella*
- Genista germanica* L. (T., DODONAEUS 1569), W. und R. deuten den Namen jedoch als *Genista tinctoria* L., diese Art wird jedoch sonst bei ROYER eindeutig als *G. tinctoria* bezeichnet (u. a. Fallstein).
- Genista spinosa*
- Von W. und R. ebenfalls als *Genista germanica* L. interpretiert, *Genista spinosa* DOD. ist aber *Ulex europaeus* L., ob diese Art gemeint ist?
- Gnaphalium* mit schönen weissen und Leibfarben Blumen**
- Antennaria dioica* (L.) GAERTN. (W., R.) (B.)
- Filipendula*
- Filipendula vulgaris* MOENCH (W., R.) (T., B.)
- Martagon*
- Lilium martagon* L. (W., R.) (DODONAEUS 1569)
- Hypericon*
- Hypericum perforatum* L. (W., R.), vergleiche die Bemerkungen zu *Hypericon* für den Fallstein!
- Buglossum sylvestre*, sonst *Lycopsis* oder *Echium* genandt, mit blawen und weissen Blumen**
- Nicht exakt deutbar, *Buglossum sylvestre* steht bei B. als Synonym von *Anchusa arvensis* (L.) M. B., *Asperugo procumbens* L. und *Echium vulgare* L., W. entschied sich für *Anchusa arvensis* (so bei FUCHS 1542, DODONAEUS 1616), die genannten Boraginaceen-Gattungen aber seinerzeit noch nicht klar unterschieden.
- Horminum sylvestre* ..., blaw, braun, Leibfarb, roth und weiß, auch halb blaw und weiß**
- Salvia pratensis* L. (W., R.) (DODONAEUS und FUCHS nach T. und B.) mit Farbvarianten
- Verbena*
- Verbena officinalis* L. (W., R.) (T., B.)
- Jacobea*
- Senecio jacobaea* L. (W., R.) (T., B.)

Diese nördlich Hessens am Rand des Großen Bruchs gelegene Hügelgruppe ist aufgrund des mitgeteilten Artenspektrums zur Zeit von ROYER von Trocken- und Halbtrockenrasen sowie Resten eines lichten Trockenwalds bestanden gewesen. Heute ist diese naturnahe Vegetation größtenteils in Ackerfluren umgewandelt. Die Flora der Heitzberge zeichnete sich durch eine Vielzahl wärme- und trockenheitsliebender, (sub)kontinentaler Arten aus, so wie sie für viele entsprechende Biotope des nördlichen und östlichen Harzvorlands charakteristisch sind. Auffallend ist die Beimischung einiger acidophiler Arten, wie *Calluna*, *Jasione*, *Armeria*, die vermutlich abweichende Bodenverhältnisse widerspiegeln. Die Ähnlichkeit mit der rezenten Flora des nahe gelegenen Goldknüels bei Deersheim ist auffallend. Auch die Heitzberge sind durch das Vorkommen mehrerer Orchideen-Arten charakterisiert (allerdings zum Teil nicht deutbar), als Raritäten sollte auf *Pulsatilla pratensis*, *Aster linosyris* und *Pseudolysimachium spicatum* verwiesen werden.

Der große Bruch



Dieser Moras oder Bruch ist auch an der Hesse-mischen Feldt marck gelegen, und erstrecket sich auf etliche teutsche meilen.

III.

Der Moras oder Bruch.

DEr ziehet an der Hesse-mischen Feldmarck herumb/ erstrecket sich ziemlich weit und lang/ trägt zwar meistens theils Schilff und Rohr / jedoch kommen auff denen dranliegenden Wiesen seine Simplicia herfür / so auch die Apotheker nicht entrahten können / als sonderlich das Scordium, so da heuffig hin und wieder zu finden/ die Petasites wächst auch an dem Graben viel/ so wol die Althæa oder Ibisus, item eine schöne grosse Esula oder Tithymalus major, exliche Species Iridis, als gelbe mit Violbraun gesprenget/ Iris angustifolia pratensis flore cæruleo & albo, Orchis und Cynosorchis, Satyrium von schönen grossen Blumen und unterschiedlichen Farben/ Helleborine, Morsus Diaboli und Iacea pratensis, so ich dar mit schönen braun und weiß gesprengeten/ auch mit ganz weissen Blumen gefunden habe/ so einen Lust- Garten nicht wenig zieren. Die Cardamine wächst auch viel darinnen/ worunter ich einmal eine Pflanze

Von denen Kräutern und Gewächsen/

mit gefüllten Blumen gefunden/ein Aster Atticus mit schönen blauen / und dann ein ander mit gelben Blumen/ Flos cuculi mit roth und weissen Blumen/ Serratula tinctoria, mit braunen und auch weissen Blumen / Millefolium mit schönen Purpurblumen/Betonica aquatica, Conyza major palustris, Symphytum majus mit braunen und weissen Blumen/Lapathum palustre, Pedicularis vel Fistularia, Lysimachia mit rothen / Leibfarben und auch gelben Blumen/ Vilmaria oder Barba capræ, Herba Kunigundis, Ruta pratensis major, Cirsium, dreyerley Geschlecht/ Mentastrum, Gramen Parnassi, oder Hepatica palustris, item Caltha palustris, mit grossen und auch subtilern kleinen Blumen. Der Ranunculus glomeratus, sonst Flos Trollius genand / wächst auff einer Wiesen zwischen Dedeleben und Pabstorff häufig / da ich die grössten ausgehoben / und in den Fürstl. Lust-Garten verpflanzt / sind je länger je schöner gewachsen/ item Lotus tetragonolobus flore luteo. So findet sich auch an dem Graben der Ranunculus lanceolatus major, Trifolium fragiferum, Iuncus Bombycinus, oder Gramen Eriophorum pratense, Consolida palustris angustifolia, Sium primum & secundum, Plantago maxima un Plantago palustris. Es ist auch zwischen Dedeleben und Pabstorff ein grosser Grasebrind / nach dem Bruche warts / worauff ein stücke vom alten Thurn steht / hat zwar nicht sonderliche Gewächse / doch kömmt die Gentiana minor oder Gentianella gar schön daselbst herfür / item die Achyllæa montana, und ein sonderlich grosses Eryngium,

Pflanzenliste des Großen Bruchs

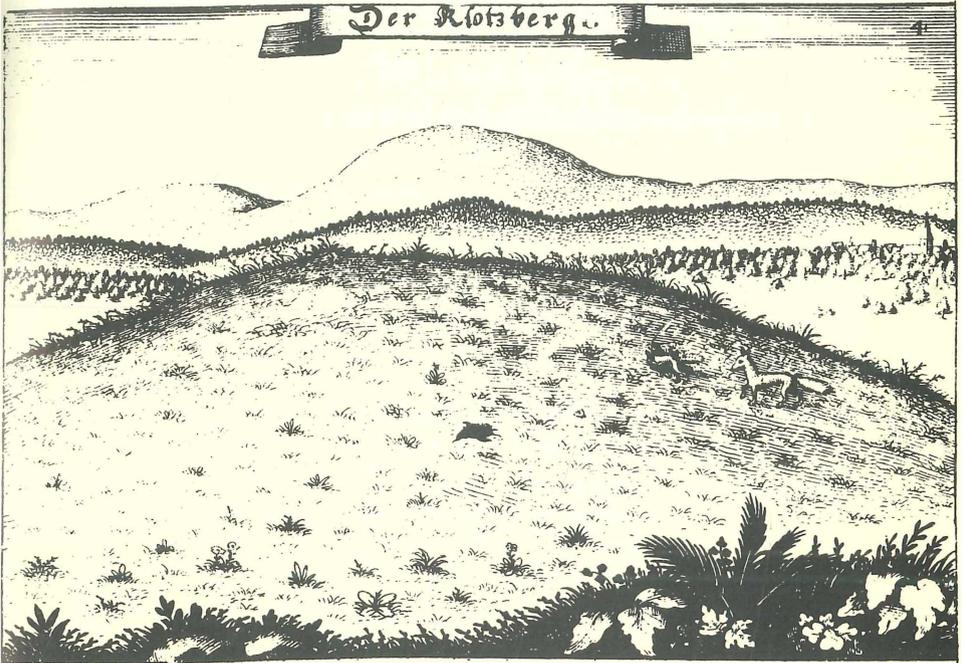
<i>Scordium</i>	<i>Teucrium scordium</i> L. (Os.) (T., DODONAEUS 1569)
<i>Petasites</i>	<i>Petasites hybridus</i> (L.) G. M. SCH. (Os.) (T., B.)
<i>Althaea</i> oder <i>Ibiscus</i>	<i>Althaea officinalis</i> L. (T., B.)
schöne grosse <i>Esula</i> oder <i>Tithymalus major</i>	<i>Euphorbia palustris</i> L. (B., DODONAEUS 1569)
etzliche Species <i>Iridis</i> als gelbe mit Violbraun gesprenget	<i>Iris pseudacorus</i> L. (Os.) (T.)
<i>Iris angustifolia pratensis flore caeruleo et albo</i>	<i>Iris sibirica</i> L. (Os.) (bei B. <i>Iris pratensis angustifolia non foetida</i>)
<i>Orchis</i>	<i>Orchis</i> sp., denkbar wäre <i>O. palustris</i> JACQ..
<i>Cynosorchis</i>	<i>Dactylorrhiza</i> oder <i>Orchis</i> sp.
<i>Satyrrium</i> von schönen grossen Blumen und unterschiedlichen Farben	es können Vertreter verschiedener Orchideen-Gattungen gemeint sein
<i>Helleborine</i>	<i>Epipactis</i> sp., <i>E. palustris</i> (MILL.) Cr. wäre denkbar
<i>Morsus Diaboli</i>	<i>Succisa pratensis</i> MOENCH (T., B.)
<i>Jacea pratensis</i> ... mit schönen braun und weiß gesprengeten, auch mit ganz weissen Blumen	<i>Centaurea jacea</i> L. s. lat. (bei B. <i>Jacea nigra pratensis</i>)
<i>Cardamine</i> ... eine Pflanze mit gefüllten Blumen	<i>Cardamine pratensis</i> L. (WEIN 1933) (Os.)
<i>Aster atticus</i> mit schönen blawen, und dann ein ander mit gelben Blumen	Schwer deutbar: <i>Aster atticus caeruleus vulgaris</i> bei B. ist <i>Aster amellus</i> L., die für das Grosse Bruch nicht in Frage kommt, ob Fehlbestimmung ROYERS für <i>Aster tripolium</i> L. (bei B: <i>Tripolium majus caeruleus</i>). Der gelbe <i>Aster atticus</i> könnte <i>Inula salicina</i> L. oder <i>I. britannica</i> L. bedeuten, <i>A. atticus flore luteo</i> ist bei ROYER sonst (Huy, Klotzberg) <i>Inula hirta</i> L.

- Flos cuculi mit roth und weissen Blumen** *Lychnis flos-cuculi* L. (Os.) (T.)
- Serratula tinctoria, mit braunen und auch weissen Blumen** *Serratula tinctoria* L. (Os.) (B., DODONAEUS 1569)
- Millefolium mit schönen Purpurblumen** *Achillea millefolium* L. s. lat. (Os.) (T.)
- Betonica aquatica** *Scrophularia umbrosa* DUM. (B.)
- Conyza major palustris** *Pulicaria vulgaris* GAERTN. (WEIN 1933)
(von OSTERLOH irrtümlich *Inula britannica* L.!)
- Symphytum majus mit braunen und weissen Blumen** *Symphytum officinale* L. (Os.) (T.)
- Lapathum palustre** *Rumex aquaticus* L. (T.)
- Pedicularis vel Fistularia** *Pedicularis* sp., vermutlich *P. palustris* L., die vom Großen Bruch bekannt war; seinerzeit sind *P. palustris* und *P. sylvatica* offensichtlich nicht unterschieden worden (B., T.).
- Lysimachia mit rothen, Leibfarben und auch gelben Blumen** *Lythrum salicaria* L. oder *Epilobium* sp. und *Lysimachia vulgaris* L., vgl. die Bemerkung zu *Lysimachia flore purpureo* für den Brocken, dieser Name wird unterschiedlich gebraucht.
- Ulmaria oder Barba Caprae** *Filipendula ulmaria* (L.) MAXIM. (Os.) (T.)
- Herba Kunigundis** *Eupatorium cannabinum* L. (Os.) (T.)
- Ruta pratensis major** *Thalictrum flavum* L. (T.)
- Cirsium, dreyerley Geschlecht** *Cirsium* spp., darunter vermutlich *C. oleraceum* (L.) SCOP. und *C. palustre* (L.) SCOP.
- Mentastrum** Es müßte sich um *Mentha suaveolens* EHRH. oder den Bastard zwischen dieser Art und *M. longifolia* (L.) L. (*M. x rotundifolia* (L.) HUDS.) handeln. *Mentastrum* bei T. wird bei B. unter *Mentha sylvestris rotundore folio* geführt, das LINNÉ zu seiner *M. spicata* *γ rotundifolia* stellt. Bastard und die Rundblättrige Minze wurden früher nicht unterschieden.
- Gramen Parnassi oder Hepatica palustris** *Parnassia palustris* L. (Os.) (T., WEIN 1914)

- Caltha palustris*, mit grossen und auch subtilern kleinen Blumen** *Caltha palustris* L. (T., B.)
- Ranunculus glomeratus*, sonst *Flos Trollius genand*** *Trollius europaeus* L. (Os.) (GESNER, zitiert in T. und B., bei T. als *Ranunculus alpinus luteus* bezeichnet)
- Lotus tetragonolobus flore luteo*** *Tetragonolobus maritimus* (L.) ROTH (Os.) (B.)
- Ranunculus lanceolatus major*** *Ranunculus lingua* L. (Os.) (T.)
- Trifolium fragiferum*** *Trifolium fragiferum* L. (Os.) (T.)
- Iuncus Bombycinus* oder *Gramen Eriophorum pratense*** Vermutlich *Eriophorum latifolium* HOPPE, (B. und LOBEL zitiert bei B.) Arten der Gattung, insbesondere *E. angustifolium* HONCK. und *E. latifolium* wurden seinerzeit nicht unterschieden.
- Consolida palustris angustifolia*** *Bidens cernua* L. (T.)
- Sium primum et secundum*** *Berula erecta* (HUDS.) Coville (T., hier werden auch als Synonyme *Sium* und *Sium verum* zitiert); *Sium secundum* könnte *Cicuta virosa* L. (T. zitiert dafür als Synonym *Sium alterum* DOD.) sein.
- Plantago maxima*** Name sonst nicht nachweisbar, ob üppige Form von *Plantago major* L.?
- Plantago palustris*** *Alisma plantago-aquatica* L. (T.)
- Gentiana minor* oder *Gentianella*** *Gentiana verna* L. (RAUSCHERT 1972), Erstnachweis für Mitteldeutschland!
- Achyllaea montana*** Vermutlich Fehlbestimmung; bei T. und B. bedeutet der Name von ROYER das alpine *Senecio abrotanifolius* L., ob verwechselt mit *Senecio erucifolius* L.?
- ein sonderlich grosses *Eryngium*** *Eryngium campestre* L. (Os.) (T.)

Die Artenliste des Großen Bruchs spiegelt hervorragend die vielfältige Flora des Gebiets vor seiner intensiven anthropogenen Umgestaltung und Melioration wider. Die Arten charakterisieren die Vielfalt des früheren, extensiv bewirtschafteten Grünlands mit den verschiedensten Feucht- und Naßwiesen, wechselfeuchten Standorten und der Ufervegetation der Gräben. Die Liste enthält eine beachtliche Anzahl inzwischen aus dem Großen Bruch verschwundener oder extrem selten gewordener Arten, die heutzutage als hochgradig gefährdete Rote Liste-Arten geführt werden. Es sei vor allem auf *Gentiana verna*, *Iris sibirica*, *Ranunculus lingua*, *Thalictrum flavum* und *Pedicularis palustris* verwiesen, von denen der Frühlings-Enzian den ersten Nachweis der Art im mitteldeutschen Raum überhaupt darstellt.

Der Klotzberg



Dieser berg ligt eine gute teütsche weile von dem Fürstlichen hause
Hessem, hart vor dem dorff heiper, nahe an dem Moras oder Bruch etc

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

121



IV.

Der Klossberg.

Dieser ligt nahe bey Heuber / eine gute Meilweges von Hessem / und für dem Bruche her / bringt auch viel schöner Kräuterlein und Blümlein herfür / sonderlich nach dem Süden oder Mittag / und auf den Seiten. Die Pulsatilla wächst fürnemlich sehr häufig allda / allermeist zwar mit blauen Blumen / doch habe ich auch eine drunter mit einer weißlechten und rothen Blume gefunden / item das Gnaphalium montanum flore purpureo, rubrico & albo, Stœchas Citrina, Caryophyllus montanus, so wol Caryophyllus plumarius, Bellis montana coerulea, Buphtalmum verum, eines mit kleinen / das ander mit größern Blumen / Geranium mancherley Arten / Blattaria flore violaceo, vielerley Scabiosen, darunter ich einmahl eine gefunden in der mitten roth / und zu eusserst mit weissen Blättern besetzt / item Veronica recta, schön und groß / Aster Atticus flore luteo, Filipendula montana major, Ruta pratensis, dreyerley Art / Abrotanum campestre, Asclepias oder Vincetoxicum, Libanotis alba, Libanotis nigra, Peucedanum Germanicum, zweyerley Art / eines ist gar zart von Kraut vnd Blättern / das andere aber viel stärker und größer / Sideritis, Isatis sylvestris, Turritis, Lithospermum arvense, Anchusa arvensis folijs Echij, Centaurium minus, Tertianaria, Horminum, sylvestre, Stachys, ein feyn Chamz-

Chamedris, Perfoliata, Lactuca sylvestris, Hieracium Chondrilloides, Hieracium ramosum magno flore, Myrrhis montana, Pimpinella Italica, und die andere Pimpinella vera, Lagopus maximus, ein anderthalb Ellen hoch mit einer schönen braunrothen Blumen/ Genistella, &c. Gar unten am Berge herum steht eine schöne Nigella, so den ganzen Sommer hindurch blühet/ Flos Adonis mit schönen grossen Blumen hoch Pomeranzenfarbe/ wie auch mit weissen Blumen/ so in der mitten Violibraun/ ein schön Phalangium, &c. Auf der andern Seiten von dem Dorff Heuber ligen noch etliche Bergelein zwischen den Kornfeldern/ woran auch feine Kräuter wachsen/ sonderlich aber steht in der mitten die Scorzonera Germanica zimlich häufig/auch unterschiedlicher Art/ etliche mit feinen grossen breiten Blättern/ andere mit mittelmäßigen/ wieder andere mit zarten schmalen Blättern/haben schöne grosse dicke Wurzeln/auch wackere gefüllte Blumen.

Pflanzenliste des Klotzberges

- Pulsatilla* *Pulsatilla pratensis* (L.) MILL., vergleiche Bemerkung unter Heitzberge, auf Grund der bis ca. 1960 bekannten Vorkommen der Art am Klotzberg (RANDIG) ist diese Deutung wahrscheinlicher als die als *P. vulgaris* MILL.
- Gnaphalium montanum flore purpureo, rubrico et albo* *Antennaria dioica* (L.) GAERTN. (T.)
- Stoechas Citrina* *Helichrysum arenarium* (L.) MOENCH (T.)
- Caryophyllus montanus* *Dianthus carthusianorum* L. (T.), vergleiche die Bemerkungen bei den Heitzbergen!
- Caryophyllus plumarius* *Dianthus superbus* L. (T.)
- Bellis montana caerulea* vermutlich *Jasione montana* L., vergleiche die Bemerkungen unter Heitzberge!
- Buphtalmum verum* *Anthemis tinctoria* L. (T.), an anderer Stelle als *Cotula lutea* von ROYER geführt (Fallstein); ob entgegen der damals üblichen Benennung aber die noch heute vorhandene *Adonis vernalis* L. gemeint ist?
- Geranium mancherley* Art *Geranium* spp., unter anderem wohl *G. pratense* L., *G. sanguineum* L.
- Blattaria flore violaceo* *Verbascum phoeniceum* L. (T., B.)
- vielerlei *Scabiosen* Nach WEIN (1914) sind damit *Scabiosa*-, *Knautia*- und *Centaurea*-Arten bezeichnet worden.
- Veronica recta*, schön und groß *Pseudolysimachium paniculatum* (L.) HARTL (*P. spurium* (L.) RAUSCHERT) (T.), nach RAUSCHERT Erstnachweis der Art für das Gebiet; heute ist für die Nachbarschaft des Klotzbergs *P. spicatum* bekannt (RANDIG)
- Aster atticus flore luteo* Vermutlich *Inula hirta* L. (bei T.: *Aster atticus* III, bei B.: *Aster luteus hirsuto salicis folio*), *Inula salicina* L., wie W. und R. an anderer

	Stelle den Namen von ROYER deuteten, heißt bei T. <i>Bubonium luteum</i> und bei B. <i>Aster montanus luteus</i> .
<i>Filipendula montana major</i>	<i>Filipendula montana</i> bedeutet bei B. <i>Pedicularis tuberosa</i> L.(bei B.: <i>Filipendula montana fl. pediculariae</i>), Läusekraut ist für das Große Bruch bei ROYER als <i>Pedicularis vel Fistularia</i> angegeben, ob Verwechslung bei ROYER?
<i>Ruta pratensis</i> , dreyerley Art	<i>Thalictrum</i> sp., u.a. oder nur <i>Th. minus</i> L. (bei T.: <i>Ruta pratensis minor</i>); <i>Ruta pratensis</i> ohne weiteren Zusatz ist nicht zu identifizieren.
<i>Abrotanum campestre</i>	<i>Artemisia campestris</i> L. (T., B.)
<i>Asclepias</i> oder <i>Vincetoxicum</i>	<i>Vincetoxicum hirundinaria med.</i> (T.)
<i>Libanotis alba</i>	<i>Laserpitium latifolium</i> L. (T., B.)
<i>Libanotis nigra</i>	<i>Peucedanum cervaria</i> (L.) LAPEYR. (T., THAL)
<i>Peucedanum Germanicum</i> , zweyerley Arth	<i>Peucedanum officinale</i> L. (B., T.)
<i>Sideritis</i>	<i>Stachys recta</i> L. (B.)
<i>Isatis sylvestris</i>	<i>Isatis tinctoria</i> L. (B., T.)
<i>Turritis</i>	<i>Arabis glabra</i> (L.) BERNH. (T.)
<i>Lithospermum arvense</i>	<i>Lithospermum officinale</i> L. (T.) (bei B. als <i>Lithospermum majus erectum</i>)
<i>Anchusa arvensis folijs Echij</i>	nicht exakt deutbar, es könnte sich um <i>Echium vulgare</i> L. (bei B.: <i>Anchusa foliis et floribus Echii</i>) handeln, auch <i>Anchusa arvensis</i> (L.) M. B. ist denkbar, vergleiche Bemerkung zu <i>Buglossum</i> unter Heitzberge!
<i>Centaurium minus</i>	<i>Centaurium erythraea</i> RAF. (B.)
<i>Tertianaria</i>	<i>Scutellaria galericulata</i> L. (T.)
<i>Horminum sylvestre</i>	<i>Salvia pratensis</i> L. (T., B.)

- Stachys* *Stachys germanica* L. (T., DODONAEUS 1569)
- ein fein *Chamaedris* Vermutlich *Teucrium botrys* L., obwohl *Chamaedris* bei T. (und anderen Autoren) das *Teucrium chamaedrys* L. darstellt; der Zusatz bei ROYER lässt eher die zarte annuelle Art vermuten (*Chamaedrys altera* MATTHIOLI, s. THAL 1588); bei T. kann *Chamaedrys* auch *Veronica* spp. bedeuten!!
- Perfoliata* *Bupleurum rotundifolium* L. (B.)
- Lactuca sylvestris* *Lactuca serriola* L. (vergleiche die Diskussion bei RAUSCHERT 1977 und die von LINNÉ zitierten Synonyme seiner *L. scariola* L. (1763)!
- Hieracium Chondrilloides* Bei LINNÉ (1753) wird *Hieracium chondrillae folio, hirsutum* von B. als Synonym seiner *Crepis biennis* zitiert?!
- Hieracium ramosum magno flore* Ob *Hieracium* sp. (vergleiche Bemerkung zu *Hieracium* unter Heitzberge)?
- Myrrhis montana* nach B. und T. *Chaerophyllum hirsutum* L., wird bei HERDAM (1993) noch für das Große Bruch angegeben (oder Verwechslung mit *Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM.?
- Pimpinella Italica* *Sanguisorba minor* SCOP. (nach BOCK in T.), sonst meist *Pimpinella Italica minor* genannt
- Pimpinella vera* *Pimpinella saxifraga* L. (B., T.)
- Lagopus maximus* Wohl identisch mit „ein schöner Grosser *Lagopus*“ von der Asse; vermutlich *Trifolium rubens* L. (bei DODONAEUS 1569 *Lagopus major alter*); bei T. ist jedoch *Lagopus maximus Anthyllis vulneraria*, der sonst bei ROYER aber *Anthyllis leguminosa* genannt wird!
- Genistella* *Genista germanica* L. (T., DODONAEUS 1569)
- Nigella* *Nigella arvensis* L. (*Nigella vulgo dicto* bei B.)

**Flos Adonis mit schönen grossen
Blumen hoch Pomerantzenfarbe,
wie auch mit weissen Blumen,
so in der mitten Violenbraun**

Phalangium

Scorzonera Germanica

Adonis aestivalis L. (B.), einschließlich der var. *citrina* HOFFM.

Anthericum liliago L., vergleiche Bemerkung zu *Phalangium* bei den Heitzbergen!

Scorzonera hispanica L. (bei T: *Scorzonera germanica* I; *Scorzonera germanica* II dürfte *S. humilis* L. sein, die wohl aus geographischen Gründen nicht in Frage kommt; *S. hispanica* ist heute nur noch in der Nachbarschaft des Klotzbergs zwischen Hedeper und Seinstedt zu finden (ebenso wie *Verbascum phoeniceum*, RANDIG).

Der Klotzberg zeichnet sich nach der Artenliste von ROYER ebenso wie die Heitzberge durch einen Reichtum an Trocken-, Halbtrockenrasen sowie Gehölzsaum-Arten aus, die dieses eng umgrenzte Gebiet einer kleinen Keuper-Sandstein Erhebung als einen nach Nordwesten vorgeschobenen Vorposten der (sub)kontinental geprägten Flora des herzynischen Gebiets ausweisen. ROYER zählt eine beachtliche Reihe von heute extrem selten gewordenen oder bereits ausgestorbenen Arten dieser Trockenrasen auf (*Pseudolysimachium spurium*, *Scorzonera hispanica*, *Verbascum phoeniceum*, *Trifolium rubens*) zu denen sich thermophile Saumarten wie die Hochstauden-Umbelliferen *Laserpitium latifolium*, *Peucedanum cervaria* und *P. officinale* gesellen. Auch einige Arten heute verschwundener basiphiler Unkräuter eines mehr extensiven Ackerbaues wie *Bupleurum rotundifolium*, *Nigella sativa* und *Adonis aestivalis* fallen auf. Wie am Heitzberg treten einige acidiphile Trockenrasen-Elemente hinzu; einige wenige Arten von Feuchtbiotopen, wie *Scutellaria*, *Pedicularis* deuten vermutlich auf Beobachtungen benachbarter Gebiete des Klotzbergs hin (zur rezenten Vegetation vergleiche auch JANBEN, 1992, hier sind auch einige der Arten von ROYER gedeutet, die bis auf wenige Ausnahmen mit unseren Interpretationen übereinstimmen).

DieASSE

Die Alte Assenburg



Dieser waldt und Alt verfallnen Schloss ligt eine halbe
teutsche meile von Wolfenbüttel, nach Osten etc.

V.

Die alte Assenburg.

DieASSE ist ein lustiger Wald / eine halbe Meil-
weges von Wolfenbüttel / nach dem Osten hin gele-
gen / worinnen auff der Höhe noch ein altes Mauer-
werck und ein Stück vom Thurm stehet / die alte Assenburg
genand / ist alles mit Bäumen und Buschwerck bewachsen /
aber auch mit schönen Kräuterlein und Blümlein gezieret /
wenn man von Grossen Dende in den Wald / und nach der
alten Burg hinauff gehen wil / ligt oben am Berge ein blos-
ser Brasebrinck / woran das Origanum flore albo, und das
Origa-

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

123

Origanum minus wächst / item Bupleurum latifolium & angustifolium, Perfoliata montana, Ophioglossum, Scordium montanum, Sideritis montana, Bctonica, Horminum sylvestre, Stachys, &c. **Ferner im Holz herum wach. s. t häufig die Hepatica stellata, oder Waldmeister / Anthyllis leguminosa, Pulmonaria, Hepatica nobilis, auch etliche schöne Primulæ veris, Campanula persicifolia, Melissa Fuch- sij amplissimo flore, so ich da nicht vermuten gewest/habe sie auch in den Lust-Garten verpflanget / Herba Paris, Hellebo- rine angustifolia & latifolia, Arum polygonatum, Lilium convallium, Vnifolium, Bifolium, Orchis, Tragorchis, Tormentilla, Virga aurea, Consolida Sarracenicæ, Veroni- ca, Alchimilla, Sanicula, Tormentilla candida, Hypericon und Afcyron, Myrrhis montana, Tanacetum inodorum flore majore & minore, Aquilegia flore cæruleo & albo, Martagon, &c. Ferner in den Bergen hin wächst auch Leu- coium bulbosum Germanicum, Centaurium minus, eine schöne Glyzyrrhiza mit einer guten süßen Wurzel / Sambu- cus montana mit feinen rothen Beerlein / Genista tinctoria, Genistella, Paronychia, Mollugo, &c. Darnach über den Berg nach Remling hinauß stehet das Quinque folium flo- re albo, zweyerley Art / groß und klein / Quinquefolium fra- giferum, Argentina minima, Caryophyllata, etliche species Lychnidis sylvestris, Been albū oder Papaver spumeum, ein schöner grosser Lagopus, Mercurialis sylvestris, &c. Auch habe ich da eine schöne bundte Distel gefunden mit geschek- ten Blättern / halb grün / halb weiß / durcheinander her / gar lustig anzusehen. Es ligt auch eine Wiese zwischen Sem- menstedt und Remlingen / wodurch ein Fußsteig leufft / wenn man nach Wolfenbüttel reisen wil / darinnen habe ich diese Kräuterlein gefunden: Pimpinella major oder Sanguisorba,**

Q

ist

124

Von denen Kräutern und Gewächsen

ist trefflich viel bey einander / darnach Pimpinella vera, Sc-
 teli pratense Germanicum, Bistorta major & minor, darun-
 ter welcher mit schönen grossen weissen Blumen / Bctonica
 flore purpureo, eine Ruta pratensis, etliche Species Cervica-
 riæ, Serratula tinctoria, worunter egliche mit viel grössern
 Blumen als die Gemeine trägt / item Cirsium, lacea pratens-
 is unterschiedlicher Art / Lysimachia mit rohten / Leibfarben
 und gelben Blumen / Vlmaria oder Barba capræ, &c.



Pflanzenliste der Asse

<i>Origanum flore albo</i>	<i>Origanum vulgare</i> L. (T.)
<i>Origanum minus</i>	Wohl <i>Clinopodium vulgare</i> L., wird im Abschnitt über den Huy <i>Clinopodium Origano simile</i> (B.) genannt; davon ist nach B. <i>Origanum</i> 4 et <i>minus</i> aber Synonym, so daß die obige Deutung möglich erscheint. Derartige Doppelbenennungen einundderselben Art sind in der vor-linneischen Literatur nicht ungewöhnlich (vgl. auch THAL 1588 z. B.).
<i>Bupleurum latifolium et angustifolium</i>	<i>Bupleurum falcatum</i> L. (T., B.)
<i>Perfoliata montana</i>	<i>Bupleurum longifolium</i> L. (bei LINNÉ werden als Synonyme dieser Art zitiert <i>Perfoliata montana</i> GES. LUGD. CAM. und <i>Perfoliata montana latifolia</i> BAUH.)
<i>Ophioglossum</i>	<i>Ophioglossum vulgatum</i> L. (T., B.)
<i>Scordium montanum</i>	<i>Teucrium scorodonia</i> L. (B., als <i>Scordium alterum</i> , im Gegensatz zu <i>Scordium</i> = <i>Teucrium scordium</i> L.) vgl. Großes Bruch!
<i>Sideritis montana</i>	vermutlich <i>Stachys recta</i> L. (bei B.: <i>Sideritis sive Heraclea</i>), andernorts von ROYER nur <i>Sideritis</i> (Gaterslebener See) oder <i>S. Herbariorum</i> (Huy) genannt
<i>Betonica</i>	<i>Betonica officinalis</i> L. (B.)
<i>Horminum sylvestre</i>	<i>Salvia pratensis</i> L. (B., T.)
<i>Stachys</i>	<i>Stachys germanica</i> L. (T., B.)
<i>Hepatica stellata</i> oder Waldmeister	<i>Galium odoratum</i> (L.) SCOP. (T.)
<i>Anthyllis leguminosa</i>	<i>Anthyllis vulneraria</i> L. (T., B.)
<i>Pulmonaria</i>	<i>Pulmonaria officinalis</i> L. s. lat. (T.)
<i>Hepatica nobilis</i>	<i>Hepatica nobilis</i> SCHREB. (T.)

<i>Primula veris</i>	<i>Primula veris</i> L. (T.)
<i>Campanula persicifolia</i>	<i>Campanula persicifolia</i> L. (T.)
<i>Melissa Fuchsij amplissimo flore</i>	<i>Melittis melissophyllum</i> L. (RAUSCHERT 1972, Erstnachweis für das Gebiet! Os.)
<i>Herba Paris</i>	<i>Paris quadrifolia</i> L. (T.)
<i>Helleborine angustifolia et latifolia</i>	<i>Cephalanthera</i> sp. und <i>Epipactis</i> sp. bzw. <i>Cephalanthera damasonium</i> (MILL.) DRUCE (T.), beide Gattungen seinerzeit nicht getrennt
<i>Arum polygonatum</i>	<i>Arum maculatum</i> L., <i>polygonatum</i> wohl Druckfehler für <i>maculatum</i> ; der Name <i>Arum polygonatum</i> sonst nicht nachweisbar!
<i>Lilium convallium</i>	<i>Convallaria majalis</i> L. (T.)
<i>Vnifolium</i>	<i>Majanthemum bifolium</i> (L.) F. W. SCHMIDT (T., DODONAEUS 1569)
<i>Bifolium</i>	<i>Listera ovata</i> (L.) R. BR. (T., DODONAEUS 1569)
<i>Orchis</i>	<i>Orchis</i> spp., wohl u. a. <i>O. purpurea</i> HUDS. und <i>O. mascula</i> (L.) L., die schon von CHEMNITIUS (1652) für die Asse angegeben wurden.
<i>Tragorchis</i>	? <i>Himantoglossum hircinum</i> (L.) KOCH (B. und LOBEL 1576), vergleiche die Bemerkung zu <i>Tragorchis</i> unter Fallstein!
<i>Tormentilla</i>	<i>Potentilla erecta</i> (L.) RÄUSCHEL (T., B.)
<i>Virga aurea</i>	<i>Solidago virgaurea</i> L. (B.)
<i>Consolida Sarracenicca</i>	<i>Senecio nemorensis</i> L. s. lat. (B.), dem Fundort nach muß es sich um <i>S. ovatus</i> (G. M. SCH.) WILLD. handeln!
<i>Veronica</i>	<i>Veronica</i> sp.
<i>Alchimilla</i>	<i>Alchemilla vulgaris</i> L.s. lat. (T.)
<i>Sanicula</i>	<i>Sanicula europaea</i> L. (T.)
<i>Tormentilla candida</i>	Fehlbestimmung? Nach B. gehört dieser Name von DALECH. Lugd. zu seiner

- Tormentilla alpina folio sericeo* und dies ist ein Synonym von *Alchemilla alpina* L. Ob ROYER eine *Potentilla* sp. meinte?
- Hypericon** *Hypericum perforatum* L., vergleiche Bemerkungen zu *Hypericon* und *Ascyron* unter Fallstein!
- Ascyron** *Hypericum tetrapterum* FRIES oder/und *H. maculatum* CR. (DODONAEUS 1569), diese Arten wurden meist nicht klar unterschieden (s. RAUSCHERT 1977); beide Arten kommen in der Asse vor.
- Myrrhis montana** nach B. und T. *Chaerophyllum hirsutum* L., für den Fundort jedoch unwahrscheinlich, ob Verwechslung von ROYER mit *Anthriscus sylvestris* (L.) HOFFM.?
- Tanacetum inodorum flore majore et minore** unter *Tanacetum inodorum* wurden Arten von *Anthemis*, *Matricaria*, *Leucanthemum* und *Tanacetum* verstanden (B., T.) hier handelt es sich wohl um *Leucanthemum vulgare* LAMK. und *Tanacetum corymbosum* (L.) SCHULTZ-BIP., letztere Art wird von ROYER für die Heitzberge als *Tanacetum montanum inodorum*... mit kleinen Blumen erwähnt.
- Aquilegia flore caeruleo et albo** *Aquilegia vulgaris* L. (Os.) (T.)
- Martagon** *Lilium martagon* L. (DODONAEUS 1569)
- Leucoium bulbosum Germanicum** *Leucojum vernum* L. (T.)
- Centaurium minus** *Centaurium erythraea* RAF. (B.)
- Glycyrrhiza mit einer guten süssen Wurzel** *Astragalus glycyphyllos* L. (bei B.: *Glycyrrhiza sylvestris, floribus luteo-pallescens*)
- Sambucus montana mit feinen rothen Beerlein** *Sambucus racemosa* L. (T., B.)
- Genista tinctoria** *Genista tinctoria* L. (B.)
- Genistella** *Genista germanica* L. (T., DODONAEUS 1569)
- Paronychia** Nicht eindeutig zu klären: Manche vorlinneische Autoren verwenden diese Namen für *Asplenium ruta-muraria* L. (MATTHIO-

Mollugo

Danach über den Berg nach
Remling hinaus: *Quinquefolium flore
albo*, zweyerley Art, groß und klein

Quinquefolium fragiferum***Argentina minima******Caryophyllata***

etzliche species *Lychnidis sylvestris*

Ben albu* oder *Papaver spumeum

ein schöner grosser *Lagopus*

Mercurialis sylvestris

eine schöne bundte Distel... mit
gescheckten Blättern, halb
grün, halb weiß

Wiese zwischen Semmenstedt
und Remlingen:
Pimpinella major oder *Sanguisorba*

LUS z.B., B.); *Paronychia altera* B. ist aber
Saxifraga tridactylites L., auch die Zitate
bei CHEMNITIUS 1652, sprechen für die
zweite Deutung.

Galium mollugo L. s. lat. (T., B.)

Potentilla alba L. (B.)

ob *Potentilla sterilis* L.? Der Name bei
ROYER ist mehrdeutig, bei T. werden 6 ver-
schiedene Sippen *Quinquefolium fragifer-
um* unterschieden (wohl alles *Potentilla* sp.)!

Argentina ist bei T. und B. *Potentilla anseri-
na* L., *A. minima* ist nicht nachweisbar, ob
P. supina L.?

Geum urbanum L. (T., B.)

Lychnis viscaria L. und *Silene dioica* (L.)
CLAIRV. (B., T.), vergleiche Bemerkung zu
Lychnis bei Heitzberge! Da hier der Zusatz
fl. purpureo fehlt, könnte außerdem *S. pra-
tensis* (RAF.) GREN. et GODR. gemeint sein.

Silene vulgaris (MOENCH) GARCKE (T.)

vermutlich *Trifolium rubens* L., *Lagopus* ist
bei den vorlinneischen Autoren meist
Trifolium arvense L., *Lagopus major alter*
bei DODONAEUS ist unsere Art, vergleiche
die Bemerkungen zu *Lagopus* unter
Klotzberg!

Mercurialis perennis L. (T., DODONAEUS
1569)

Silybum marianum (L.) GAERTN., in der
damaligen Fachliteratur meist *Carduus
mariae* (B.: *C. albus maculis notatis*)
genannt

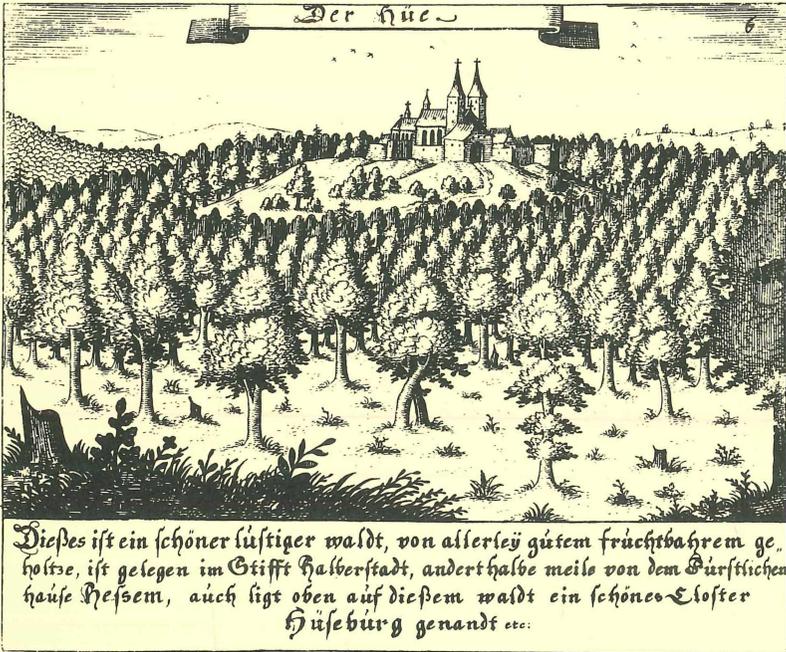
Sanguisorba officinalis L. (T.)

<i>Pimpinella vera</i>	<i>Pimpinella saxifraga</i> L. (B., oft nur <i>Pimpinella</i> genannt, T.)
<i>Seseli pratense Germanicum</i>	<i>Silaum silaus</i> (L.) SCHZ. et THELL. (DODONAEUS 1569)
<i>Bistorta major et minor</i>	<i>Polygonum bistorta</i> L. (T., B.)
<i>Betonica flore purpureo</i>	<i>Betonica officinalis</i> L. (T., B.)
<i>Ruta pratensis</i>	<i>Thalictrum</i> sp., vielleicht wie im Großen Bruch <i>Th. flavum</i> L. (dort aber <i>Ruta pratensis major</i> genannt), es käme auch <i>Th. lucidum</i> L. oder <i>Th. minus</i> L. in Betracht, ohne zusätzliches Attribut nicht zu identifizieren
etliche <i>Species Cervicaria</i>	<i>Campanula</i> spp., u. a. wohl <i>C. glomerata</i> L.
<i>Serratula tinctoria</i>	<i>Serratula tinctoria</i> L. (T.)
<i>Cirsium</i>	<i>Cirsium</i> sp., vermutlich <i>C. oleraceum</i> (L.) SCOP. und/oder <i>C. palustre</i> (L.) SCOP.
<i>Jacea pratensis unterschiedlicher Art</i>	<i>Centaurea</i> sp., wohl Sippen des <i>C. jacea</i> L. - Komplexes
<i>Lysimachia</i> mit rohten, Leibfarben und gelben Blumen	<i>Lythrum salicaria</i> L. oder <i>Epilobium</i> sp. und <i>Lysimachia vulgaris</i> L. (B., T.), vergleiche Bemerkungen zu <i>Lysimachia</i> für das Große Bruch!
<i>Ulmaria</i> oder <i>Barba caprae</i>	<i>Filipendula ulmaria</i> (L.) MAXIM. (T.)

Aus der Artenliste von ROYER geht die große floristische Übereinstimmung der Asse mit dem Fallstein deutlich hervor. Die reiche Frühjahrsflora der Buchen- und Laubmischwälder ist ebenso wie im Fallstein sehr gut repräsentiert, und dasselbe trifft für Arten thermophiler Eichenmischwälder bzw. ihrer Saumgesellschaften zu. Dabei müssen als Glanzstücke der Asse-Flora *Melittis melissophyllum* und *Potentilla alba* erwähnt werden, deren Vorpostenfundorte noch heute in der Asse bewundert werden können. Diese Arten haben in der Asse ihren einzigen Fundort in Niedersachsen.

Andeutungsweise kann man sich auch ein Bild von der damaligen vielfältigen Grünland-Vegetation machen, für die heute sehr selten gewordene Vertreter von Hochstauden-Gemeinschaften oder wechselfeuchten Standorten wie *Silaum*, *Serratula* oder *Thalictrum* als Beispiel dienen mögen. Die von ROYER erwähnte Wiese zwischen Remlingen und Semmenstedt ist heute ein botanisch bedeutungsloses Feuchtwiesen-Relikt.

Der Huy



VI.

Der Huc.

Dies ist auch ein schöner Wald / in dem Stifft Halberstadt / ein anderthalb Meilweges von Hessem gelegen / reich von allerley gutem Gehölz und Kräutern / so da hin und wieder häufig herfür kommen / als: Das Asarum oder Haselwurzel / so ich zweyerley drinnen gefunden / eines mit feinen grossen / das ander mit ganz kleinen subtilen runden Blättern / Ein schön Iris flore cæruleo, mancherley Arten Scabiosen, derer etliche ganz schön weiß / und Purpurfarb / Auch habe ich eine funden mit gar viel Blumen auff einem Stiele / sonst prolifera, Aster Atticus flore luteo, Hepatica nobilis mit unterschiedlichen Farben Blumen / die meisten zwar blau / aber etliche Blutröht / Leibfarb / Purpur- und Silberfarb / ein schön Lychnis mit röhten und weissen Blumen / das Martagon mit vielen schönen Arten Blumen / Orchis etlicher Arten / Testiculus vulpis, Satyrium mancherley / Orobanche, Arum maculatum & non maculatum, Vnifolium, Bifolium, Helleborine latifolia,

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

125

folia & angustifolia, Sigillum Salomonis majus & minus, item auf einem sonderbaren Plaz nach Mittagwerts Scorzonera Germanica häufig / mit grossen dicken Wurzeln / deren erliche schön gefüllte / erliche einfache Blumen tragen / ein schön Sideritis Herbariorum, das Phu vulgare, Betonica, Morsus Diaboli, Clinopodium Origano simile, Alchimilla, Sanicula, Pulmonaria, Turritis, Tormentilla, Primula veris mit schönen Blumen / Ranunculus nemorosus, Campanula, Consolida media, Consolida aurca, und Virga aurea, Veronica, Agrimonia, Nummularia, Centaurium, Ascyrum, Hypericum, Lithospermum, Fraxinella mit Psirsichfarben / auch zu zeiten Schneeweissen Blumen / ein schön Chondrilla aurea, bey anderthalb Ellen hoch / ein fein Ranunculus mit schönen grossen gelben Blumen / Digitalis flore luteo, noch ein Aster Atticus mit gar grossen gelben Blumen / Victoralis, Vincetoxicum, Symphytum majus, Salvia sylvestris, Anthyllis leguminosa, Anchusa, Gramen plumeum, Aconitum lycoctonum, &c.

Pflanzenliste des Huy

Asarum, oder Haselwurtzel	<i>Asarum europaeum</i> L. (W., R.) (T.)
ein schön <i>Iris flore caeruleo</i>	<i>Iris aphylla</i> (W., R.) (bei T.: <i>Iris sylvestris</i> , DODONAEUS: <i>Iris caerulea</i>)
<i>Scabiosen</i>, ...etliche ganz schön weiß, und Purpurfarb	Darunter können <i>Scabiosa</i> -, <i>Knautia</i> - und/oder <i>Centaurea</i> -Arten verstanden werden
<i>Aster atticus flore luteo</i>	vermutlich <i>Inula hirta</i> L., vergleiche Bemerkungen zu diesem Namen unter Klotzberg (W. u. R. deuteten ihn als <i>Inula salicina</i> L.)!
<i>Hepatica nobilis</i> ein schön <i>Lychnis</i> mit rohten und weissen Blumen	<i>Hepatica nobilis</i> SCHREB. (W., R.) (T.) Vermutlich <i>Silene dioica</i> (L.) CLAIRV. und <i>S. pratensis</i> (RAF.) GREN. et GODR., vergleiche die Bemerkungen zu <i>Lychnis</i> unter der Asseburg!
das <i>Martagon</i> mit vielen schönen Arten Blumen	<i>Lilium martagon</i> L. (W., R.) (DODONAEUS 1569)
<i>Orchis</i> etlicher Arten	<i>Orchis</i> spp., u. a. vermutlich <i>O. purpurea</i> HUDS. und <i>O. mascula</i> (L.) L.
<i>Testiculus vulpis</i>	<i>Platanthera bifolia</i> (L.) RICH. oder <i>P. chlo- rantha</i> (CUST.) RCHB., seinerzeit nicht unterschieden (R.) (B.), nach der rezenten Verbreitung käme aber die zweite Art in Frage
<i>Satyrrium mancherley</i>	Arten verschiedener Orchideen-Gattungen, u. a. <i>Gymnadenia</i>
<i>Orobanche</i>	<i>Orobanche</i> sp. (R.) (T.)
<i>Arum maculatum et non maculatum</i>	<i>Arum maculatum</i> L. (W., R.) (T.), mit gefleckten und ungefleckten Blättern
<i>Vnifolium</i>	<i>Majanthemum bifolium</i> (L.) F. W. SCHMIDT (W., R.) (T.)
<i>Bifolium</i>	<i>Listera ovata</i> (L.) R. BR. (W., R.) (DOD. und LOB. bei T.)
<i>Helleborine latifolia et angustifolia</i>	<i>Epipactis</i> sp. oder <i>Cephalanthera damaso- nium</i> (MILL.) DRUCE bzw. <i>Cephanthera</i> sp.

	(R.) (T.), vergleiche Bemerkung unter <i>Helleborine</i> bei Fallstein!
<i>Sigillum Salomonis majus et minus</i>	<i>Polygonatum multiflorum</i> (L.) ALL. sowie <i>P. odoratum</i> (MILL.) DRUCE (R.) (T.), vergleiche Bemerkungen bei Fallstein!
<i>Scorzonera Germanica</i>	<i>Scorzonera hispanica</i> L. (W., R.) (T.) vergleiche Bemerkung bei Klotzberg!
ein schön <i>Sideritis Herbariorum</i>	<i>Stachys recta</i> L. (W., R.) (B.), der Name ist nicht ganz eindeutig, die Art wird bei ROYER andernorts nur <i>Sideritis</i> oder <i>Sideritis montana</i> genannt.
das <i>Phu vulgare</i>	<i>Valeriana officinalis</i> L. s. lat. (R.) (T.)
<i>Betonica</i>	<i>Betonica officinalis</i> L. (W., R.) (B.)
<i>Morsus Diaboli</i>	<i>Succisa pratensis</i> MOENCH (W., R.) (T.)
<i>Clinopodium Origano simile</i>	<i>Clinopodium vulgare</i> L. (W., R.) (B., T.)
<i>Alchimilla</i>	<i>Alchemilla vulgaris</i> L. s. lat. (W., R.) (T.)
<i>Sanicula</i>	<i>Sanicula europaea</i> L. (W., R.) (T.)
<i>Pulmonaria</i>	<i>Pulmonaria officinalis</i> L. s. lat. (W., R.) (T.)
<i>Turritis</i>	<i>Arabis glabra</i> (L.) BERNH. (W.) (T.)
<i>Tormentilla</i>	<i>Potentilla erecta</i> (L.) RÄUSCHEL (W., R.) (T.)
<i>Primula veris</i> mit schönen Blumen	<i>Primula veris</i> L. (W., R.) (T.)
<i>Ranunculus nemorosus</i>	<i>Anemone nemorosa</i> L. (W., R.) (T.)
<i>Campanula</i>	<i>Campanula</i> sp., vermutlich <i>C. persicifolia</i> L. (W., R.) (T.)
<i>Consolida media</i>	<i>Ajuga reptans</i> L. oder/und <i>A. genevensis</i> L. (W., R.) (B.), ROYER hat die schon damals bekannten verschiedenen Sippen der <i>Consolida media</i> nicht getrennt (s. B.).
<i>Consolida aurea</i>	<i>Solidago virgaurea</i> L. (W., R.) (B.)
<i>Virga aurea</i>	<i>Senecio nemorensis</i> L. s. lat. (W., R.) (B.), es dürfte sich um die planarkolline <i>S. ovatus</i> (G. M. Sch.) WILLD. handeln.
<i>Veronica</i>	<i>Veronica</i> sp. (R.) (T., B.)

*Agrimonia**Agrimonia eupatoria* L. (W., R.) (T.)*Nummularia**Lysimachia nummularia* L. (W., R.) (T.)*Centaurium**Centaurium erythraea* RAF. (W., R.), sonst von ROYER jedoch als *Centaurium minus* (B.) zitiert.*Ascyrum**Hypericum* sp., von W. als *H. hirsutum* L. gedeutet (nach FUCHS 1542); im allgemeinen bedeutet *Ascyron* (...um) jedoch *H. maculatum* CR. und/oder *H. tetrapterum* FRIES, vergleiche Bemerkungen unter Fallstein.*Hypericum**Hypericum perforatum* L. (W., R.), vergleiche Bemerkung bei Fallstein!*Lithospermum*Vermutlich *Lithospermum purpurocoeruleum* L. (bei B. sind zu seinem *Lithospermum minus repens latifolium* als Synonyme *L. majus* DOD., *L. repens majus* CLUS. gestellt; W. u. R. deuten die Art als *L. officinale* L., diese Art steht bei ROYER (Klotzberg) als *Lithospermum arvense* (T.).***Fraxinella* mit Pfirsichfarben,
auch zu zeiten Schneeweissen Blumen***Dictamnus albus* L. (W., R.) (B., DODONAEUS 1569)**ein schön *Chondrilla aurea*,
bey anderthalb Ellen hoch**

Der Name ist nicht nachweisbar, vergleiche bei Fallstein die Bemerkung über die gelbblütigen Ligulifloren-Gattungen!

**ein fein *Ranunculus* mit schönen
grossen gelben Blumen***Ranunculus* sp., vielleicht *R. lanuginosus* L. (W.)*Digitalis flore luteo**Digitalis grandiflora* MILL. (W., R.) (T.)**noch ein *Aster atticus* mit
gar grossen gelben Blumen***Inula hirta* L. (W., R.), ROYER hat die großköpfigen *Inula*-Arten nicht nach damals akzeptierten Namen benannt, daher die Schwierigkeit der Zuordnung seiner Namen (vergleiche *Aster atticus flore luteo*, Huy).*Victorialis*Vielleicht *Allium senescens* L. ssp. *montanum* (FRIES) HOLUB (so auch W., R.), vergleiche Bemerkung zu *Victorialis* für den Brocken. Vielleicht wurde ROYER ein Opfer

- von Verwechslungen der damaligen Literatur, bei T. z. B. sind unter *Victoralis mas* Volksnamen angeführt, die eindeutig zu *Allium scorodoprasum* L. gehören (snakes garlick z. B.).
- Vincetoxicum* *Vincetoxicum hirsutinaria* MED. (W., R.) (T.)
- Symphytum majus* *Symphytum officinale* L. (W., R.) (T.)
- Salvia sylvestris* *Teucrium scorodonia* L. (R.) (bei B: *Scordium alterum* sive *Salvia sylvestris*, so auch nach B. bei BOCK, LONICER); unter der Asse jedoch als *Scordium montanum* bezeichnet
- Anthyllis leguminosa* *Anthyllis vulneraria* L. (W., R.) (T.)
- Anchusa* *Anchusa arvensis* (L.) M. B. oder *Echium vulgare* L., (T.), vergleiche die früheren Bemerkungen zu *Anchusa*, seinerzeit eine schlecht verstandene Gruppe (von W. sicher irrtümlich als *Lithospermum purpurocaeruleum* gedeutet)!
- Gramen plumeum* *Stipa pennata* L. s. lat. (RAUSCHERT 1972), nach der rezenten Verbreitung muß es sich um *S. joannis* CELAK. handeln, Erstpublikation für das herzynische Gebiet!
- Aconitum lycoctonum* *Aconitum vulparia* RCHB. (W., R.) (B., T.)

Das Huy-Kapitel bei ROYER ist schon früher kurz von BARTSCH (1983) kommentiert worden. Fast alle Arten, die noch heute die Attraktivität des Huys für den Botaniker ausmachen, sind bereits bei ROYER verzeichnet. So ist nicht nur die vielfältige Frühjahrsflora der mehr mesophilen Buchenwälder, sondern vor allem auch die Artengarnitur lichter trockener Laubmischwälder mit ihrem Reichtum an Orchideen-Arten, aber auch solchen Raritäten wie *Iris aphylla* gut repräsentiert. Thermophile Waldsaum-Arten stimmen weitgehend mit denen vom Fallstein, der Asse, dem Klotzberg und den Heitzbergen überein und dokumentieren gleichzeitig die engen floristischen Beziehungen, die zwischen diesen Exkursionsgebieten bestehen. Offene steppenartige Biotope, vielleicht auf Hügeln des südlichen Vorlands des Huy gelegen, waren seinerzeit ebenfalls vorhanden, vor allem durch das Vorkommen des Federgrases, *Stipa joannis*, dokumentiert, das gleichzeitig den erstmaligen Nachweis dieser Art für den herzynischen Raum darstellt.

Der Brocken

Der große und kleine Brockenberg.

7



Dieser Berg, ligt von dem Fürstlichen häuse Hessen, dreÿ
 teutsche meile, und ist der höchste und größte Berg in gantz
 Nieder-Sachsen



VII.

Der Brockenberg.

Dieser Berg / dreÿ Meilweges von Hessen / vorn
 in dem Harze gelegen / ist wegen seiner grausamen
 Höhe und Grösse weit beschryen / kan über etliche
 Meilen gesehen / aber nicht eher als umb S. Iohannis Bapti-
 stæ erstiegen und besichtiget werden / der Kälte und Schnees
 halber / so sich daselbsten nach Pfingsten allererst verleuret /
 sonderlich ist dieser Berg / vieler tornehmer Kräuter wegen /

Von denen Kräutern und Gewächsen

so da von sich selbst herfür kommen / sehr berühmt / Als un-
 ten herumb Libanotis alba major, wie auch die andern spe-
 cies, Angelica sylvestris, Myrrhis montana, Betonica, Vlm-
 aria, Lysimachia flore purpureo, auch eine mit schönen
 schneeweissen Blumen / Campanula persicifolia flore cæru-
 leo & albo, Lychnis sylvestris roth und weiß / eplliche species
 Geranij, eine sonderliche schöne Althæa, wie auch eine son-
 derliche Malva, besser hinan am Berge stehet ein schön Ono-
 nis sine spinis, an die anderthalb Ellen hoch / mit schönen
 Purpurbraunen Blumen / Osteritum montanum oder Im-
 peratoria nigra, das Martagon habe ich daseibst gar schön
 mit Leibfarbe / weissen / auch wunderbarlich gemaculirten Blu-
 men viel auff einem Stiel gesunden / so ich mit Fleiß auffge-
 haben / und in den Fürstl. Lust-Garten gepflanget / die Hepa-
 tica nobilis ist gleichfals da zu finden mit unterschiedlichen
 Farben Blumen / sowol die Helleborine latifolia & angu-
 stifolia, darunter ich eine angetroffen mit bundten Blät-
 tern / halb weiß und halb grün / sehr lieblich anzusehen / Ein
 fein Digitalis mit gar grossen Farben Blumen / ein fremb-
 der Sonchus, über zwey Ellen hoch / mit schönen grossen Him-
 melblauen Blumen und starcken Wurzeln / so ich auch auß-
 gehoben / Daucus montanus, Dryopteris, Orchis, Testiculus
 vulpis und Satyrium mancherley Arten / ein schön Lathyrus
 mit rothen Blättern / Centaurium minus mit rothen und
 weissen Blumen / Prunella major flore albo, Consolida me-
 dia, Consolida Sarracenicæ, Virga aurea, Scordium monta-
 num, ein schön Scrophularia major, Parietaria, Sefeli mon-
 tanum, Symphytum majus, Pulmonaria unterschiedlich /
 Baccharis, Victoralis, Herba paris, Polygonatum latifoliū
 & angustifolium, Noli me tangere, Filix mas und foemina,
 worunter jenes oft eines grossen Mannes Höhe errei-
 chet /

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

127

het/ und hat eine Wurzel wie ein Kinderkopff in die runde/
 Asplenium zweyerley/ ein feir/ kleines und subtiles/ und ein
 gar grosses/ Bistorta major & minor, Acetosa montana ma-
 xima, wird von den Einwohnern des Orths Blockenbergi-
 sche Rhebarbar genennet / Dentaria Matthioli und Dentaria
 minor, und Baccifera, Christophoriana, Cistus ledon folijs
 Rosmarini, oder wilde Rosmarin / Myrtillus oder Hengel-
 beer/ derer hab ich sechserley Art da gefunden / eine mit gar
 grossem Laub und Beeren schwarzlich/ die andere mit viel
 kleinerm Laub und schwarzen Beerlein / so am gemeinsten/
 die dritte Art ist wiederumb groß von Laub und schwarzen
 Früchten/ so aber zu essen nicht so dienlich / weil sie gleich ei-
 nen Schwindel im Haupt verursachen/ dann sind die rohten
 Hengelbeeren/ sonstn Kronsbeer genandt/ deren etli-
 che viel kleiner von Holz und Laub / die andern aber viel
 grösser/ auch schönere an Früchten/ / die letzte ist mit schönen
 weissen Beeren/ so lieblicher zu essen denn die rothen. Rubus
 Id eus oder Himbeer sind auch heuffig da / wie auch besser
 hi an das Alisma mit sehr grossen gelben Blumen/ noch ein
 sonderlich Sonchus mit gelben Blumen/ ein hoher Ranuncu-
 lus mit weissen Blumen/ Ranunculus nemorosus folijs pi-
 äis, item radice Asphodeli, gleich dem Illyrico, Rapunculus
 mit weissen und blawen Blumen / Noch ein sonderlich
 Rapunculus nemorosus mit schönen weissen Blumen / und
 ziemlich grossen Wurzeln. Oben auff dem Berg ist die Pul-
 satilla in grosser menge/ were zu wünschen/ daß man zu der
 Zeit hinauff kommen könnte / da sie blühet/ weil sie vielleicht
 unterschiedliche Farben Blumen trägt / ist aber wegen vie-
 les Schnees nicht fast möglich / mit schönen Violbraunen
 und gelben Blumen ist sie daselbst ausgehaben/ so wächset
 auch droben ein feines Kräutlein / wie das Coris Monspe-
 liaca

liaca anzusehen / so wol ein Leontopodion, ehtliche Species Gnaphalij, worunter eines mit sehr schönen grossen weissen Blumen/ Stœchas Citrina mit schönen grossen Blättern und goldgelben Blumen/ Erica baccifera, item Erica maxima purpurascens folijs longioribus, Von dem Moos sind auch unterschiedliche Arten auff diesem Berge zu finden/ als Muscus terrestris clavatus, Muscus clavatus folijs Cupressi, Muscus terrestris ramosus floridus, Muscus Coralloides sive cornutus montanus, Muscus coralloides saxatilis, Cervi cornua referens, Muscus terrestris corolloides erectis cornibus rufescentibus, &c. Und sind diß gewiß die allerwenigsten Gewächse selbiges Orts/ Dann wie viel sind deren wol/ die mir nicht in die Augen kommen/ dieweil ich nur ein paar mahl diesen Orth besuchet? Wie viel sind auch derselbigen Kräuter / darzu man/ wegen Unbequemligkeit desselben Orts/ nicht kommen kan? Wie viel sind der gemeinen Kräuter/ die ich zwar da angetroffen/ aber/ weil ich nicht gewußt/ ob sie mit ihrer Blume von andern unterschieden / nicht melden wollen.

Pflanzenliste des Brockens

- | | |
|--|--|
| <i>Libanotis alba major</i> | <i>Laserpitium latifolium</i> L. (W., R.) (B., T.), vermutlich vom Gebirgsrand, „unten herum“ nach ROYER, so auch die folgenden Arten |
| <i>Angelica sylvestris</i> | <i>Angelica sylvestris</i> L. (W., R.) (B.) |
| <i>Myrrhis montana</i> | <i>Chaerophyllum hirsutum</i> L. (W., R.) (B., T.) offensichtlich war ROYER der von THAL geprägte Name dieser Art (<i>Myrrhis brockenbergensis</i>) nicht bekannt! |
| <i>Betonica</i> | <i>Betonica officinalis</i> L. (W., R.) (B.) |
| <i>Ulmaria</i> | <i>Filipendula ulmaria</i> (L.) MAXIM. (W., R.) (T.) |
| <i>Lysimachia flore purpureo</i> | <i>Lythrum salicaria</i> L. oder <i>Epilobium</i> sp. Der Name von ROYER wird bei B. und T. unterschiedlich gebraucht, schon R. zweifelte W.s Deutung als <i>Lythrum</i> an! |
| <i>Campanula persicifolia flore caeruleo et albo</i> | <i>Campanula persicifolia</i> L. (W., R.) (T.) |
| <i>Lychnis sylvestris</i> roth und weiß | <i>Lychnis viscaria</i> L. (T.). <i>Lychnis sylvestris purpurea</i> könnte nach B. auch zu <i>Silene dioica</i> (L.) CLAIRV. gezogen werden! |
| etzliche species <i>Geranij</i> | <i>Geranium</i> spp. (vermutlich <i>G. sylvaticum</i> L. und <i>G. palustre</i> L.) |
| eine sonderlich schöne <i>Althaea</i> | <i>Althaea officinalis</i> L. (B.) |
| auch eine sonderliche <i>Malva</i> | <i>Malva</i> sp. |
| <i>Ononis sine spinis</i> ... mit schönen Purpurbraunen Blumen | <i>Ononis repens</i> L. s. l. (W., R.) (T., B.) |
| <i>Osteritum montanum</i> oder <i>Imperatoria nigra</i> | <i>Astrantia major</i> L. (W., R.) (B.) |
| das <i>Martagon</i> | <i>Lilium martagon</i> L. (W., R.) (DODONAEUS 1569) |

Hepatica nobilis

Hepatica nobilis SCHREB. (W., R.) (T.)

Helleborine latifolia et angustifolia

Epipactis sp. oder *Cephalanthera damasodium* (MILL.) DRUCE bzw. *Cephalanthera* sp. (T.) Beide Gattungen wurden seinerzeit nicht getrennt.

ein fein *Digitalis* mit gar
grossen Farben Blumen

Digitalis purpurea L. (W., R.) (T.)
Erstnachweis für den Harz, fehlt noch bei
THAL (1588)

ein frembder *Sonchus*, über zwey
Ellen hoch, mit schönen grossen
Himmelblawen Blumen

Cicerbita alpina (L.) WALLR. (W., R., Os.)
(B.)

Daucus montanus

Schwierig identifizierbar: Bei CLUSIUS 1583 ist *D. montanus Ligusticum mutellina* (L.) CR., eine Alpenpflanze, die nicht in Frage käme. Ob ROYER eine Fehlbestimmung des *Meum athamanticum* JACQ., einer charakteristischen Art der Harzwiesen, unterlaufen ist? Diese Art ist sonst bei ROYER nirgends erwähnt, W. deutet diese Namen bei ROYER ebenso (bei FUCHS heisst sie *Daucus creticus*, bei GESNER *D. alpinus*, B.).

Dryopteris

Gymnocarpium dryopteris (L.) NEWM. (B.)

Orchis

Orchis sp.

Testiculus vulpis

Platanthera bifolia (L.) RICH. oder *P. chlorantha* (CUST.) RCHB. Seinerzeit nicht unterschieden (R.), auf Grund der rezenten Verbreitung handelt es sich wohl um *P. bifolia*.

Satyrrium mancherley Art

Arten verschiedener Orchideen-Gattungen

ein schön *Lathyrus* mit rothen Blättern

Lathyrus sp. (ob *L. sylvestris* L., R.)?

Centaurium minus mit rothen und
weissen Blumen

Centaurium erythraea RAF. (W., R.) (B.)

Prunella major flore albo

Prunella grandiflora (L.) SCHOLLER (W., R.) (B.)

Consolida media

Ajuga reptans L. oder/und *A. genevensis* L. (R.), vergleiche Bemerkung unter Huy!

Consolida Sarracenic

Senecio nemorensis L. s. l. (W., R.) (B.)
Offen bleibt die Zugehörigkeit zu den jetzt unterschiedenen Sippen *S. hercynicus* HERBORG und *S. ovatus* (G. M. SCH.) WILLD.

Virga aurea

Solidago virgaurea L. (W., R.) (B.)

Scordium montanum

Teucrium scorodonia L. (W., R.) (vgl. B., hier *Scordium alterum*, vgl. *Scordium*, Großes Bruch)!

ein schön *Scrophularia major*

Scrophularia nodosa L. (T.). W. nahm irrtümlich *S. umbrosa* DUM. an, diese Art wird bei ROYER unter *Betonica aquatica* geführt (B.).

Parietaria

Melampyrum sp. (R.), zu erwarten wären *M. pratense* L. und/oder *M. sylvaticum* L.

Seseli montanum

wohl Fehlbestimmung von ROYER: *Seseli montanum* (B.) ist *Pleurospermum austriacum* (L.) HOFFM. der Alpen und weniger höherer Mittelgebirge (Eifel, Rhön u. a.). Ob *Libanotis pyrenaica* (L.) BOURD. oder *Peucedanum ostruthium* (L.) KOCH?

Symphytum majus

Symphytum officinale L. (W., R.) (T.)

***Pulmonaria* unterschiedlich**

Pulmonaria officinalis L. (W., R.) (T.) Vielleicht sind *P. officinalis* und *P. obscura* DUM. gemeint.

Baccharis

Inula conyza DC. (W.) (T.), an anderer Stelle mit *Conyza major latifolia* bezeichnet (Fallstein)

Victorialis

Vielleicht *Allium senescens* L. ssp. *montanum* (FRIES) HOLUB., so deuten W. und R. *Victorialis* im Abschnitt über den Huy. *Victorialis* bezeichnet in der vor-linneischen Literatur sonst *Gladiolus* sp. oder *Allium victorialis* L., beides kommt hier nicht in Frage.

Herba Paris

Paris quadrifolia L. (W., R.) (T.)

Polygonatum latifolium* und *angustifolium

Polygonatum multiflorum (L.) ALL. und *P. verticillatum* (L.) ALL. (W., R.) (T.)

Noli me tangere

Impatiens noli-tangere L. (W., R.) (B.)

Filix mas und foemina

Dryopteris filix-mas (L.) SCHOTT s. l. und
Pteridium aquilinum (L.) KUHN (W., R.) (T., B.)

*Asplenium zweyerley, ein fein kleines
und subtile, und ein gar grosses*

Die zweite Art ist eindeutig *Blechnum spicant* (L.) ROTH (T.); die erste wurde von W. mit *Ceterach officinarum* DC. identifiziert (*Asplen(i)um* vieler vorlinneischer Autoren), es könnte sich aber auch um eine andere Farngattung handeln (*Asplenium, Woodsia*).

Bistorta major et minor

Polygonum bistorta L. (W., R.) (T., B.)

Acetosa montana maxima

Rumex alpestris JACQ.. (W., R.) (B.) Bei THAL (1588) *Oxalis major Brockenbergensis!*

Dentaria Matthioli

Lathraea squamaria L. (W., R.) (T.)

Dentaria minor und Baccifera

Dentaria bulbifera L. (W., R.) (B.) Unklar bleibt, ob mit *D. minor* noch eine weitere Art gemeint ist.

Dentaria minor und Baccifera

Dentaria bulbifera L. (W., R.) (B.)

Christophoriana

Actaea spicata L. (W., R.) (T.)

*Cistus ledon folijs Rosmarini,
oder wilder Rosmarin*

Andromeda polifolia L. (W., R., Os.) oder *Ledum palustre* L. Der Name bei ROYER könnte sich auf beide Arten beziehen, dasselbe gilt für den deutschen Namen, freilich ist die Deutung von W./R. wegen des nicht unumstrittenen Vorkommens vom Porst im Brockengebiet (HERDAM 1994) wahrscheinlicher.

Myrtillus oder Heydelbeer...
sechserley Art-

- eine mit gar grossem Laub und Beeren schwärtzlich
- die andere mit viel kleinerem Laub und schwarzen Beerlein, so am gemeinsten
- die dritte... groß von Laub und schwarzen Früchten, so aber ... Schwindel im Haupt verursachen

Vaccinium myrtillus L. (W., R., Os.), üppigere Form der Art

Vaccinium myrtillus L. (W., R., Os.)

Vaccinium uliginosum L. (W., R., Os.)

• dann die rothen Heydelbeeren,
sonsten Kronsbeer genannt

Vaccinium vitis-idaea L. (Os.)

• die anderen aber viel grösser,
auch schöner an Früchten

Vaccinium vitis-idaea L. (W., R.)

• die letzte ist mit schönen weissen
Beeren, so lieblicher zu essen
denn die rothen

Vaccinium vitis-idaea L. var. *leucocarpum*
ASCHERS. et MAGN. (W.) Die Deutung der 4.
Sippe von W. als *Oxycoccus palustris* PERS. ist
unwahrscheinlich: In der früheren Literatur
sind Moosbeeren nie als *Myrtillus* bezeich-
net worden!

Rubus Idaeus oder Himbeer

Rubus idaeus L. (W., R.) (T., B.)

das *Alisma* mit sehr grossen
gelben Blumen

Arnica montana L. (W., R.) (T.)

noch ein sonderlich *Sonchus*
mit gelben Blumen

vermutlich *Mycelis muralis* (L.) DUM. (vgl. T.,
p. 501, unter *Sonchus sylvaticus* IV). W.
vermutete *Crepis paludosa* (L.) MOENCH.

ein hoher *Ranunculus* mit
weissen Blumen

Ranunculus platanifolius L. (W., R.) (T.)

Ranunculus nemorosus folijs pictis

Anemone nemorosa L. (mit Befall durch
Tranzschelia fusca (REHL.) DIET.) (W., R.) (T.)

item *radice Asphodeli*, gleich dem *Illyrico*

Deutung offen! (mit *Lilium Asphodeli radice*
werden bei B. *Hemerocallis* spp. bezeichnet
(bei T. *Asphodelus liliaceus*)

Rapunculus mit weissen und
blawen Blumen

Campanula sp., vermutlich *C. rotundifolia*
L. (W.)

noch ein sonderlich *Rapunculus*
nemorosus mit schönen weissen Blumen

Phyteuma spicatum L. (W., R.) (T.)

Pulsatilla oben auff dem Berg

Pulsatilla alba RCHB. (W., R.) (T.), bei Os.
als *P. alpina* L. agg.

ein feines Kräutlein, wie das
Coris Monspeliaca anzusehen

Deutung offen, W. vermutet in der von
ROYER mit dieser südeuropäischen Primulacee
vergleichenen Art *Thesium alpinum* L., dies
ist jedoch sehr fraglich und wurde auch

ein *Leontopodium*

etzliche Species *Gnaphalij*, ...

Stoechas citrina mit schönen grossen Blättern und goldgelben Blumen

Erica baccifera

Erica maxima purpurascens folijs longioribus

Muscus terrestris clavatus

Muscus clavatus folijs Cupressi

Muscus terrestris ramosus floridus

schon von R. bezweifelt! Es wird sich jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit um *Erica tetralix* L. handeln, die von der niedersächsischen Seite des Brockens bekannt ist.

Gnaphalium sylvaticum L. (W., R.) Als *Leontopodium* erscheint diese Art jedoch nur bei MATTHIOLUS und CAMERARIUS (vgl. B.).

Antennaria dioica (L.) GAERTN. (W., R.) (B.). Seinerzeit entsprechend den unterschiedlichen Blütenfarben als zu mehreren Arten gehörend aufgefaßt.

Helichrysum arenarium (L.) MOENCH (W., R.) (T.)

Empetrum nigrum L. (W., R.) (B., auch bei THAL so genannt)

Vermutlich Fehlbestimmung ROYERS: Dessen Name ist bei B. (p. 485) zu finden; ein dort aufgeführtes Synonym von LOBEL (*Erica juniperifolia dense fruticans narbonensis*) zieht LINNÉ (1753) zu *Erica multiflora* L. aus SW-Europa. ROYER könnte *Erica tetralix* L. (von der niedersächsischen Seite des Hochharz bekannt) oder *Calluna vulgaris* (L.) HULL gemeint haben, W. hatte sich für *Calluna* ausgesprochen (bei den Heitzbergen ist *Calluna* nur als *Erica* bezeichnet).

Lycopodium clavatum L. (B.)

Diphasiastrum complanatum (L.) HOLUB. s. lat. (B.) Welche Sippe des Komplexes gemeint ist, bleibt offen; von LINNÉ (1753) wird die RAYSche Deutung des Namens zu *D. alpinum* (L.) HOLUB gezogen; hier muß der ältere Namensgebrauch von BAUHIN angewendet werden.

ob ebenfalls eine Sippe des *Diphasiastrum complanatum*-Komplexes? Bei BAUHIN

Muscus Coralloides sive cornutus montanus

Muscus corolloides saxatilis, Cervi cornua referens

Muscus terrestris coralloides erectis cornibus rufescentibus

(1651) ist *Muscus terrestris ramosus pulcher* für *D. complanatum* vermerkt!

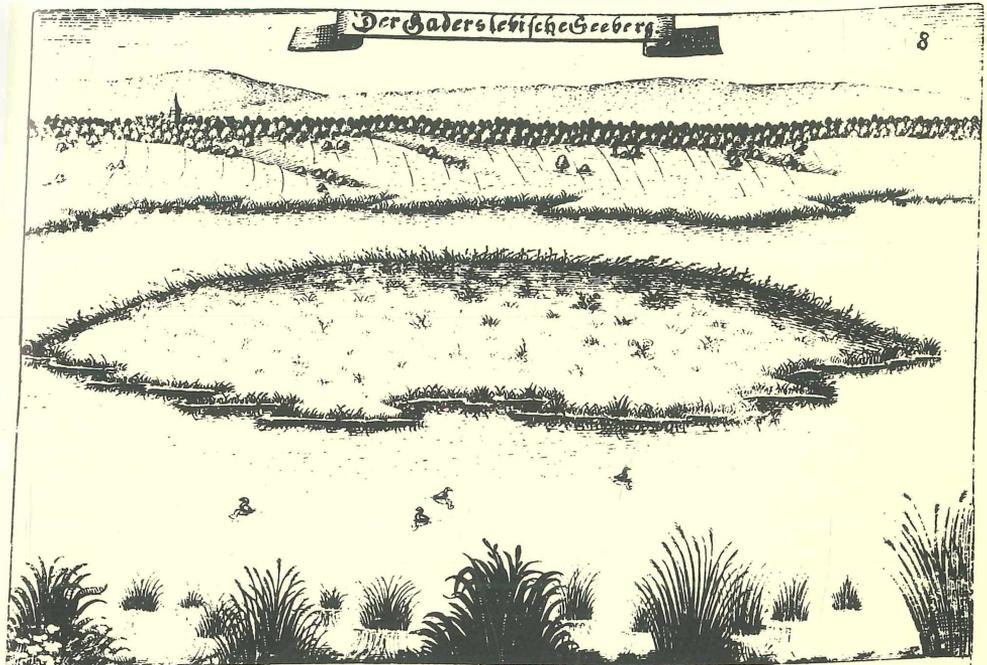
Cladonia stellaris (OPIZ) POUŽAR et VEŽDA (*C. alpestris* (L.) RABENH.) (B.)

Cladonia sp. (B.)

Cladonia arbuscula (WALLR.) FLOTOW (*C. sylvatica* (L.) HOFFM.) (B.) Die letzte und vorvorletzte Art sind bei LINNÉ (1753) als Varietäten seines *Lichen rangiferinus* geführt.

Die Artenliste erhellt deutlich die Sonderstellung des Brockens innerhalb der Harzflora. Die Zusammenstellung enthält aber auch eine Reihe von Arten, die auf die niederen Lagen des Harzes beschränkt sind. Man gewinnt den Eindruck, daß die Liste in etwa ROYERS Beobachtungen entlang des damals sicher sehr beschwerlichen Anstiegs auf den Gipfel repräsentiert: Es fällt auf, daß in der ersten Hälfte der Liste gehäuft Arten verzeichnet sind, die für lichte und wärmeliebende Laubmischwälder oder Waldsäume der submontanen-kollinen Stufe typisch sind und daher mit der eigentlichen Brocken-Flora nichts zu tun haben (*Laserpitium latifolium*, *Betonica officinalis*, *Astrantia major* u.a.). Im zweiten Teil sind dagegen vorzugsweise die Besonderheiten der hochmontan-subalpinen Stufe enthalten (*Pulsatilla alba*, *Empetrum nigrum*, *Vaccinium uliginosum*, *Rumex alpestris*, *Andromeda polifolia*). Ein Erstfund, wie *Digitalis purpurea* für den Harz, ist auch für diese Fundortliste bemerkenswert.

Der Gaterslebener See



Dieser berg oder hügel ligt mitten in der Gaderslebischen See, welche sich auf 3 meilen in die lenge, und 2 meilen in die breite erstrecket. Zwischen der Statt Uchersleben, und dem hause Gadersleben etc.



VIII.

Der Gaterschläbische
See-Berg.

Dem herrlichen Fischreichen Wasser / zwischen dem Bischöflichen Hause Gatersleben / und der Stadt Uchersleben / sonst die Gaterschläbische See genand / ist ein Berglein oder Inselchen / rings umbher / bestofft

so in den benachbarten Wäldern zu finden.

129

bestossen / auff welchem ich auch keine Gewächse gefunden / die ich noch zum Beschluß vermelden wil / Als erstlich sind da unterschiedliche Arten Grases bey einander / nemlich ein schön Gramen plumeum, so dem Spanischen ganz gleich / das Gramen marinum minus, Garten Parnassi, Gramen miliaceum, Gramen pratense tomentosum paniculâ sparsâ, Gramen floridum majus & minus, süß Gramen Caryophyllæum genand / item Phalangium minus, Lotus flore albo & luteo, Melilotus vielerley Art / Lotus tetragonolobus luteus mit schönen grossen Blumen / Trifolium mancherley / insonderheit auch das Trifolium fragiferum, Mollugo, Pilosella, unterschiedliche Arten Hieracij, imgleichen viele Arten Scabiosen, ein Althæa arborescens mit zierlichen grossen Blumen / eine schöne Malva und Alcea, mancherley Geranium, &c. Unvermuthlich fand ich auch einen schönen Hyacinthum Comosum purpureum, Hyacinthum stellarem album, und Hyacinthum racemosum cæruleum, davon ich etliche bulbos aufgehoben / So stehen auch oben und unten an diesem Berge herum viel Anemonen mit schönen grossen weissen Blumen / wie die Anemone tertia Matthioli, item Iris lutea unterschiedlicher Art / Iris angustifolia major & minor, Cyperus longus, Asclepias nicht allein mit weissen / sondern auch mit schönen braunen Blumen / dz Verbascum zweyerley mit schönen Blumen / Iacobæa mit sonderlichen grossen Blumen / Millefolium nobile, oder Achillæa, Primula veris mit feinen Blumen / Rapunculus mit feinen Wurzeln / Tragopogon mit grossen Wurzeln un Blumen / ein sonderlich schön Horminu, Asparagus, Bellis major mit fast gefüllten Blumen / Buphtalmum mit schönen grossen gelben Blumen / Blattaria flore purpureo, Digitalis

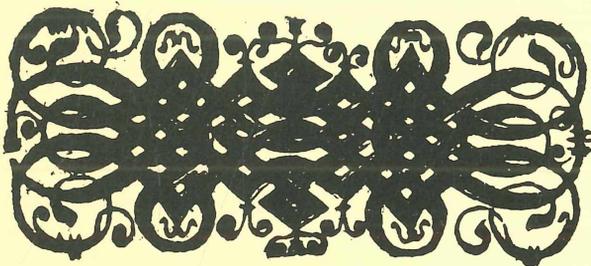
unter.

130

unterschiedlicher Art / Hieracium mancherley / Hypericon ,
Sideritis, Lychnis unterschiedlicher Art / eine schöne Ononis
ohne Stacheln / &c.

Vnd hiemit sey auch dieses Capitul/
und also daß ganze Tractätlein / im Na=
men Gottes beschlossen / Der Christliche
Natur = vnnnd Kunstliebende Leser aber
dienstlich gebeten / da etwa in einem vnd
dem andern etwas versehen / solches
Menschlicher Schwachheit zuzuschrei=
ben / und mir günstig gewo=
gen zu seyn.

E N D E.



Die Pflanzenliste vom Gaterslebener See

***Gramen plumeum*, dem Spanischen
so gantz gleich**

Stipa capillata L. (RAUSCHERT 1972). Erste Erwähnung für das Gebiet, die Art wird von ROYER mit dem spanischen Espartogras (*Stipa tenacissima* L.) verglichen.

Gramen marinum minus

Armeria maritima (MILL.) WILLD. (T.)

Gramen Parnassi

Parnassia palustris L. (T., WEIN 1914)

Gramen miliaceum

Milium effusum L. (T., B.)

***Gramen pratense tomentosum*
*panicula sparsa***

Eriophorum latifolium HOPPE Die gleichlautende Phrase bei B. wird von LINNÉ im Protolog seiner *E. polystachion* L. zitiert, hinter dem sich die beiden Arten *E. angustifolium* HONCK. und *E. latifolium* verbergen. Der Standort spricht jedoch klar für die letztere Art.

***Gramen floridum majus et minus*,
sonst *Gr. Caryophyllaeum* genand**

Stellaria holostea L. und *St. graminea* L. (RAUSCHERT 1977). Für die zweite Art werden jedoch auch *St. palustris* HOFFM. oder *St. alsine* GRIMM angenommen.

Phalangium minus

Anthericum ramosum L. (vgl. RAUSCHERT 1977). *Phalangium* ohne zusätzliches Attribut dürfte sich auf *A. liliago* L. beziehen.

Lotus flore albo et luteo

Melilotus alba L. und *M. officinalis* (L.) PALL. (WEIN 1933)

***Melilotus vielerley* Art**

Lotus oder *Melilotus* sp. Bis ins 17. Jh. sind *Lotus* und *Melilotus* nicht klar getrennt worden.

***Lotus tetragonolobus luteus* mit
schönen grossen Blumen**

Tetragonolobus maritimus (L.) ROTH (B.)

***Trifolium mancherley*, insonderheit
auch das *Trifolium fragiferum***

Trifolium spp., auch *Tr. fragiferum* L. (T.)

Mollugo

Galium mollugo L. s. 1. (T.)

- Pilosella*
unterschiedliche Arten *Hieracij*
Hieracium pilosella L. (T.)
gelbblühende Compositen; bis ins 17. Jh. war *Hieracium* eine Sammelgattung der verschiedensten gelbblühenden zungenblütigen Asteraceen!
- im gleichen viele Arten *Scabiosen*
Darunter können Arten von *Scabiosa*, *Knautia* oder/und *Centaurea* verstanden werden (WEIN 1914).
- Althaea arborescens* mit zierlichen grossen Blumen
Lavatera thuringiaca L. (T.)
- eine schöne *Malve* und *Alcea*
Malva sp., vielleicht *M. alcea* L.
- mancherley *Geranium*, etc
Geranium spp.
- Hyacinthum Comosum purpureum*
Muscari comosum (L.) MILL. (B.)
- Hyacinthum stellarem album*
Dieser Name konnte nirgends belegt werden, vermutlich *Ornithogalum umbellatum* L.
- Hyacinthum racemosum caeruleum*
Muscari racemosum (L.) MILL.s. l. oder *M. botryoides* (L.) MILL. Der ROYERSche Name kann für beide Arten zutreffen (B.).
- Anemone mit schönen grossen weissen Blumen wie die *Anemone tertia* MATTHIOLI
Anemone sylvestris L. (B.)
- Iris lutea* unterschiedlicher Art
Iris pseudacorus L. (T.)
- Iris angustifolia major et minor*
Iris sibirica L. (WEIN 1933)
- Cyperus longus*
Cladium mariscus (L.) POHL (bei BAUHIN „*Cyperus longus inodorus Germanicus*“, p. 14). (Die Deutung von WEIN 1914 mit *Cyperus longus* L. dürfte hier nicht zutreffen).
- Asclepias* nicht allein mit weissen, sondern auch mit schönen braunen Blumen
Vincetoxicum hirundinaria MED. (WEIN 1914, B.)
- Verbascum* zweyerley mit schönen Blumen
Verbascum spp., vielleicht *V. densiflorum* BERTOL. und *V. nigrum* L.
- Iacobaea* mit sonderlichen grossen Blumen
Senecio iacobaea L. (T., B., *Jacobaea* auch bei DODONAEUS 1583)

<i>Millefolium nobile</i> oder <i>Achillaea</i>	<i>Achillea nobilis</i> L. (WEIN 1914, T., B.)
<i>Primula veris</i> mit feinen Blumen	<i>Primula veris</i> L. (T.)
<i>Rapunculus</i> mit feinen Wurzeln	<i>Campanula</i> sp. (nicht <i>C. rapunculus</i> L.)
<i>Tragopogon</i> mit grossen Wurzeln und Blumen	<i>Tragopogon</i> sp., vermutlich <i>T. pratensis</i> L. s. l.
ein sonderlich schön <i>Horminu</i>	<i>Salvia pratensis</i> L. (WEIN 1914)
<i>Asparagus</i>	<i>Asparagus officinalis</i> L. (WEIN 1914)
<i>Bellis major</i> mit fast gefüllten Blumen	<i>Leucanthemum vulgare</i> LAMK. (T.)
<i>Buphtalmum</i> mit schönen grossen gelben Blumen	<i>Adonis vernalis</i> L. (DODONAEUS 1569, vgl. <i>Buphtalmum</i> unter Fallstein!)
<i>Blattaria flore purpureo</i>	<i>Verbascum phoeniceum</i> L. (T., B.)
<i>Digitalis</i> unterschiedlicher Art	vermutlich nur <i>Digitalis grandiflora</i> MILL.
<i>Hieracium mancherley</i>	bereits zuvor erwähnt, gelbblühende Compositen
<i>Hypericon</i>	<i>Hypericum perforatum</i> L., von den meisten Autoren im 16./17. Jh. wird <i>Hypericon (...cum)</i> so verstanden, bei DODONAEUS und wenigen weiteren Autoren bedeutet auch <i>Ascyron H. perforatum</i>).
<i>Sideritis</i>	<i>Stachys recta</i> L. (B.)
<i>Lychnis</i> unterschiedlicher Art	<i>Silene</i> spp. oder/und <i>Lychnis viscaria</i> L. BERNH.
eine schöne <i>Ononis</i> ohne Stacheln	<i>Ononis repens</i> L. (T., B.).

Nach dieser Artenliste ist für die Vegetation der Inselkuppe im Gaterslebener See (vermutlich südlich von Schadeleben, da der Hintergrund auf der Zeichnung wohl die Hakel-Hügelkette darstellen soll) ein Gemisch von Trocken- und Halbtrockenrasen anzunehmen mit vielen Arten, die auch für die heutige Vegetation der näheren Umgebung charakteristisch sind, z. B. *Stipa capillata*, *Primula veris*, *Adonis vernalis*, *Anthericum ramosum*, *Salvia pratensis*, *Stachys recta*, *Anemone sylvestris* (früher im Hakel). Darüber hinaus sind Charakterarten von (kalkreichen) Flachmoorwiesen und -röhrichten enthalten, die seinerzeit sicher erhebliche Flächen im Randbereich des Sees eingenommen haben (*Cladium mariscus*, *Eriophorum latifolium*, *Tetragonolobus maritimus*, *Iris sibirica*). ROYER hat auch eine Reihe von Arten beobachtet, die heute nur in größerer Entfernung vom ehemaligen Seengelände im Harzvorland bekannt sind (*Verbascum phoeniceum*, *Lavatera thuringiaca*, *Muscari comosum*).

Liste der von Royer beobachteten Arten sowie zusätzlich bei den Interpretationen erwähnter Sippen

(F. - Fallstein, Hb. - Heitzberge, Gb. - Großes Bruch, K. - Klotzberg, A. - Asse, Hu. - Huy, B. - Brocken, Gs. - Gaterslebener See; vorangestelltes ? - Deutung nicht sicher, vorangestelltes s. - Art wird in der Diskussion des betreffenden Gebiets erwähnt, ist aber nicht von ROYER angegeben)

Die Anordnung der Familien innerhalb der Abteilungen und Klassen, der Gattungen innerhalb der Familien und der Arten einer Gattung erfolgt alphabetisch.

Lichenes

Cladonia sp.
Cladonia stellaris (Opiz) Pouzär et Vežda
(*C. alpestris* (L.)Rbh.)
Cladonia arbuscula (Wallr.)Flotow
Lobaria pulmonaria (L.)Hoffm.

Lycopsida

Diphasiastrum alpinum (L.)Holub
Diphasiastrum complanatum (L.)Holub s.l.
Lycopodium clavatum L.

Polypodiopsida

Aspleniaceae
Asplenium sp.
Asplenium ruta-muraria L.
Ceterach officinarum DC.

Blechnaceae
Blechnum spicant (L.)Roth

Dennstaedtiaceae
Pteridium aquilinum (L.)Kuhn

Dryopteridaceae
Dryopteris filix-mas (L.)Schott s.l.
Gymnocarpium dryopteris (L.)Newm.

Flechten

Cladonie B.
Kuppelförmige Rentierflechte B.
Einseitswendige Rentierflechte B.
Lungenflechte F.

Bärlappe

Alpen-Flachbärlapp s.B.
Gewöhl. Flachbärlapp B.
Keulen-Bärlapp B.

Farne

Streifenfarngewächse
Streifenfarn s.B.
Mauerraute s.A.
Milzfarn ?B. s.F.

Rippenfarngewächse
Rippenfarn F. B.

Adlerfarngewächse
Adlerfarn B.

Wurmfarngewächse
Gewöhl. Wurmfarn B.
Eichenfarn B.

Ophioglossaceae	Natternzungengewächse	
<i>Botrychium lunaria</i> (L.)Sw.	Mondraute	Hb.
<i>Ophioglossum vulgatum</i> L.	Natternzunge	A.
Polypodiaceae	Tüpfelfarngewächse	
<i>Polypodium vulgare</i> L.	Gewöhnl. Tüpfelfarn	F.
Woodsiaceae	Wimperfarngewächse	
<i>Woodsia</i> sp.	Wimperfarn	s.B.
Angiospermae	Bedecktsamer	
Dicotyledoneae	Zweikeimblättrige	
Adoxaceae	Moschuskrautgewächse	
<i>Adoxa moschatellina</i> L.	Moschuskraut	F.
Apiaceae	Doldengewächse	
<i>Angelica sylvestris</i> L.	Wald-Engelwurz	F. B.
<i>Anthriscus sylvestris</i> (L.)Hoffm.	Wiesen-Kerbel	?F. ?K. ?A.
<i>Astrantia major</i> L.	Große Sterndolce	B.
<i>Berula erecta</i> (Huds.)Coville	Berle	Gb.
<i>Bupleurum falcatum</i> L.	Sichel-Hasenohr	A.
<i>Bupleurum longifolium</i> L.	Langblättriges Hasenohr	A.
<i>Bupleurum rotundifolium</i> L.	Rundblättriges Hasenohr	K.
<i>Chaerophyllum bulbosum</i> L.	Kerbelrübe	?F.
<i>Chaerophyllum hirsutum</i> L.	Rauhhaariger Kälberkropf	?K. ?A. B.
<i>Cicuta virosa</i> L.	Wasserschierling	?Gb.
<i>Eryngium campestre</i> L.	Feld-Mannstreu	Gb.
<i>Heracleum sphondylium</i> L.	Wiesen-Bärenklau	F.
<i>Laserpitium latifolium</i> L.	Breitblättriges Laserkraut	K. B.
<i>Libanotis pyrenaica</i> (L.)Bourd.	Berg-Heilwurz	?B.
<i>Ligusticum mutellina</i> (L.)Cr.	Alpen-Mutterwurz	s.B.
<i>Meum athamanticum</i> Jacq.	Bärwurz	?B.
<i>Peucedanum cervaria</i> (L.)Lapeyr.	Hirschwurz	Hb. K.
<i>Peucedanum officinale</i> L.	Echter Haarstrang	K.
<i>Peucedanum ostruthium</i> (L.)Koch	Meisterwurz	?B.
<i>Pimpinella major</i> (L.)Huds.	Große Pimpinelle	F.
<i>Pimpinella saxifraga</i> L.	Kleine Pimpinelle	?F. ?Hb. K. A.
<i>Pleurospermum austriacum</i> (L.)Hoffm.	Österr. Rippensame	s.B.
<i>Sanicula europaea</i> L.	Sanikel	F. A. Hu.
<i>Silaum silaus</i> (L.)Schz. et Thell.	Wiesen-Silau	A.

Apocynaceae	Hundsgiftgewächse	
<i>Vinca minor</i> L.	Kleines Immergrün	F.
Aristolochiaceae	Osterluzeigewächse	
<i>Asarum europaeum</i> L.	Haselwurz	Hu.
Asclepiadaceae	Seidenpflanzengewächse	
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i> Med.	Weißer Schwalbenwurz	K. Hu. Gs.
Asteraceae	Korbblütler	
<i>Achillea millefolium</i> L. s.l.	Gewöhnl. Schafgarbe	Gb.
<i>Achillea nobilis</i> L.	Edel-Schafgarbe	Gs.
<i>Achillea ptarmica</i> L.	Sumpf-Schafgarbe	F.
<i>Antennaria dioica</i> (L.)Gaertn.	Katzenpfötchen	Hb. K. B.
<i>Anthemis</i> sp.	Hundskamille	s.A.
<i>Anthemis tinctoria</i> L.	Färber-Hundskamille	F. K.
<i>Arnica montana</i> L.	Arnika	B.
<i>Artemisia campestris</i> L.	Feld-Beifuß	K.
<i>Aster amellus</i> L.	Berg-Aster	s.Gb.
<i>Aster linosyris</i> (L.)Bernh.	Goldhaar-Aster	Hb.
<i>Aster tripolium</i> L.	Strand-Aster	?Gb.
<i>Bidens cernua</i> L.	Nickender Zweizahn	Gb.
<i>Centaurea</i> sp.	Flockenblume	sK. s.Hu. s.Gs.
<i>Centaurea jacea</i> L.	Wiesen-Flockenblume	Gb. ?A.
<i>Centaurea pseudophrygia</i> C.A.M. ex Rupr.	Perücken-Flockenblume	F.
<i>Centaurea scabiosa</i> L.	Skabiosen-Flockenblume	Hb.
<i>Chondrilla juncea</i> L.	Großer Knorpellattich	s.F.
<i>Cicerbita alpina</i> (L.)Wallr.	Alpen-Milchlattich	B.
<i>Cirsium</i> sp.	Kratzdistel	Gb. A.
<i>Cirsium eriophorum</i> (L.)Scop.	Wollkopf-Kratzdistel	F.
<i>Cirsium oleraceum</i> (L.)Scop.	Kohl-Kratzdistel	?Gb. ?A.
<i>Cirsium palustre</i> (L.)Scop.	Sumpf-Kratzdistel	?Gb. ?A.
<i>Crepis</i> sp.	Pippau	s.F.
<i>Crepis biennis</i> L.	Wiesen-Pippau	s.K.
<i>Crepis paludosa</i> (L.)Moench	Sumpf-Pippau	s.B.
<i>Erigeron acris</i> DC.	Scharfes Berufkraut	F. Hb.
<i>Eupatorium cannabinum</i> L.	Wasserdost	F. Gb.
<i>Gnaphalium sylvaticum</i> L.	Wald-Ruhrkraut	B.
<i>Helichrysum arenarium</i> (L.)Moench	Sand-Strohblume	K. B.
<i>Hieracium</i> sp.	Habichtskraut	s.K.
<i>Hieracium pilosella</i> L.	Kleines Habichtskraut	F. Gs.
<i>Hieracium sabaudum</i> L.	Savoyer Habichtskraut	s.Hb.
<i>Hieracium umbellatum</i> L.	Dolden-Habichtskraut	s.Hb.

<i>Hypochoeris</i> sp.	Ferkelkraut	s.F.
<i>Hypochoeris maculata</i> L.	Geflecktes Ferkelkraut	?Hb.
<i>Inula britannica</i> L.	Wiesen-Alant	?Gb.
<i>Inula conyzae</i> (Griessl.)Meikle	Dürrwurz	F. B.
<i>Inula hirta</i> L.	Rauhhaariger Alant	s.Gb. ?K. ?Hu.
<i>Inula salicina</i> L.	Weidenblättr. Alant	?Gb.s.K.s.Hu.
<i>Lactuca serriola</i> L.	Stachel-Lattich	K.
<i>Leucanthemum vulgare</i> Lamk.	Wiesen-Margerite	?A. Gs.
<i>Matricaria</i> sp.	Kamille	s.A.
<i>Mycelis muralis</i> (L.)Dum.	Mauerlattich	?B.
<i>Petasites hybridus</i> L.	Gewöhnl. Pestwurz	Gb.
<i>Pulicaria vulgaris</i> Gaertn.	Kleines Flohkraut	Gb.
<i>Scorzonera hispanica</i> L.	Echte Schwarzwurzel	K. Hu.
<i>Scorzonera humilis</i> L.	Niedrige Schwarzwurzel	s.K.
<i>Senecio abrotanifolius</i> L.	Eberrauten-Greiskraut	s.Gb.
<i>Senecio erucifolius</i> L.	Raukenblättriges Greiskraut	?Gb.
<i>Senecio hercynicus</i> Herborg	Harz-Greiskraut	s.B.
<i>Senecio jacobaea</i> L.	Jakobs-Greiskraut	Hb. Gs.
<i>Senecio nemorensis</i> L. s.l.	Hain-Greiskraut	F. A. Hu. B.
<i>Senecio ovatus</i> (G.M.Sch.)Willd.	Fuchs-Greiskraut	F. A.Hu. s.B.
<i>Serratula tinctoria</i> L.	Färberscharte	Gb. A.
<i>Silybum marianum</i> (L.)Gaertn.	Mariendistel	A.
<i>Solidago virgaurea</i> L.	Gewöhnl. Goldrute	F. A. Hu. B.
<i>Sonchus arvensis</i> L.	Acker-Gänsedistel	s.Hb.
<i>Tanacetum corymbosum</i> (L.)Sch.-Bip.	Ebensträussige Margerite	Hb. ?A.
<i>Tragopogon</i> sp.	Bocksbart	Gs.
<i>Tragopogon pratense</i> L.	Wiesen-Bocksbart	Hb. ?Gs.
Balsaminaceae	Balsaminengewächse	
<i>Impatiens noli-tangere</i> L.	Echtes Springkraut	B.
Boraginaceae	Boretschgewächse	
<i>Anchusa arvensis</i> (L.) M. B.	Acker-Krummhals	?Hb. ?K. ?Hu.
<i>Anchusa officinalis</i> L.	Echte Ochsenzunge	?F.
<i>Asperugo procumbens</i> L.	Schlangenäuglein	s.Hb.
<i>Echium vulgare</i> L.	Gewöhnl. Natternkopf	s.Hb. ?K. ?Hu.
<i>Lithospermum officinale</i> L.	Echter Steinsame	K. s.Hu.
<i>Lithospermum purpureoeruleum</i> L.	Purpurblauer Steinsame	?F. ?Hu.
<i>Lithospermum suffruticosum</i> L.	Halbstrauch-Steinsame	s.F.
<i>Moltkia suffruticosa</i> (L.)Brand		s.F.
<i>Myosotis</i> sp.	Vergißmeinnicht	F.
<i>Myosotis arvensis</i> (L.)Hill	Acker-Vergißmeinnicht	?F.
<i>Myosotis sylvatica</i> Ehrh.	Wald-Vergißmeinnicht	?F.

<i>Pulmonaria obscura</i> Dum.	Dunkles Lungenkraut	?F. ?B.
<i>Pulmonaria officinalis</i> L. s.l.	Echtes Lungenkraut	F. A. Hu. B.
<i>Symphytum officinale</i> L.	Gewöhnl. Beinwell	Gb. Hu. B.
Brassicaceae	Kreuzblütler	
<i>Arabis glabra</i> (L.)Bernh.	Turmkraut	F. K. Hu.
<i>Cardamine pratensis</i> L.	Wiesen-Schaumkraut	Gb.
<i>Dentaria bulbifera</i> L.	Zwiebel-Zahnwurz	s.F. B.
<i>Isatis tinctoria</i> L.	Färber-Waid	K.
Campanulaceae	Glockenblumengewächse	
<i>Campanula</i> spp.	Glockenblume	A.Hu.B. Gs.
<i>Campanula glomerata</i> L.	Knäuel-Glockenblume	F. ?Hb. ?A.
<i>Campanula patula</i> L.	Wiesen-Glockenblume	?Hb.
<i>Campanula persicifolia</i> L.	Pfirsichblättrige Glockenblume	F.A. ?Hu. B.
<i>Campanula rapunculus</i> L.	Rapunzel-Glockenblume	s.Gs.
<i>Campanula rotundifolia</i> L.	Rundblättrige Glockenblume	?B.
<i>Campanula trachelium</i> L.	Nessel-Glockenblume	F.
<i>Jasione montana</i> L.	Berg-Jasione	Hb. ?K.
<i>Phyteuma nigrum</i> F.W.Schmidt	Schwarze Teufelskralle	?F.
<i>Phyteuma spicatum</i> L.	Ährige Teufelskralle	F. B.
Caprifoliaceae	Geißblattgewächse	
<i>Sambucus ebulus</i> L.	Attich	F.
<i>Sambucus racemosa</i> L.	Berg-Holunder	A.
Caryophyllaceae	Nelkengewächse	
<i>Dianthus armeria</i> L.	Rauhe Nelke	?Hb.
<i>Dianthus carthusianorum</i> L.	Kartäuser-Nelke	s.Hb. K.
<i>Dianthus deltoides</i> L.	Heide-Nelke	s.Hb.
<i>Dianthus superbus</i> L.	Pracht-Nelke	Hb. K.
<i>Lychnis viscaria</i> L.	Pechnelke	?Hb.A.B.?Gs.
<i>Silene</i> sp.	Leimkraut	Gs.
<i>Silene dioica</i> (L.)Clairv.	Rote Lichtnelke	?Hb.A.?Hu.?B.
<i>Silene pratensis</i> (Raf.)Gren. et Godr.	Weißer Lichtnelke	?A. ?Hu.
<i>Silene vulgaris</i> (Moench)Garcke	Gewöhnl. Leimkraut	A.
<i>Stellaria alsine</i> Grimm	Quell-Sternmiere	s.Gs.
<i>Stellaria graminea</i> L.	Gras-Sternmiere	?Gs.
<i>Stellaria holostea</i> L.	Echte Sternmiere	Gs.
<i>Stellaria palustris</i> Hoffm.	Graugrüne Sternmiere	s.Gs.
Cistaceae	Zistrosengewächse	
<i>Helianthemum nummularium</i> (L.)Mill. s.l.	Gewöhnl. Sonnenröschen	Hb.

Dipsacaceae	Kardengewächse	
<i>Knautia</i> sp.	Witwenblume	s.K.s.Hu.s.Gs.
<i>Scabiosa</i> sp.	Skabiose	s.K.s.Hu.s.Gs.
<i>Scabiosa columbaria</i> L.	Tauben-Skabiose	Hb.
<i>Succisa pratensis</i> Moench	Teufelsabbiß	Gb. F. Hu.
Empetraceae	Krähenbeerengewächse	
<i>Epetrum nigrum</i> L.	Gewöhl. Krähenbeere	B.
Ericaceae	Heidekrautgewächse	
<i>Andromeda polifolia</i> L.	Rosmarinheide	?B.
<i>Calluna vulgaris</i> (L.)Hull	Heidekraut	Hb. ?B.
<i>Erica tetralix</i> L.	Glocken-Heide	?B.
<i>Erica multiflora</i> L.	Vielblütige Heide	s.B.
<i>Ledum palustre</i> L.	Sumpfporst	s.B.
<i>Oxycoccus palustris</i> Pers.	Gewöhl. Moosbeere	s.B.
<i>Vaccinium myrtillus</i> L.	Heidelbeere	B.
<i>Vaccinium uliginosum</i> L.	Trunkelbeere	B.
<i>Vaccinium vitis-idaea</i> L. (incl. var. <i>leucocarpum</i> Aschers. & Magn.)	Preiselbeere	B.
Euphorbiaceae	Wolfsmilchgewächse	
<i>Euphorbia palustris</i> L.	Sumpf-Wolfsmilch	Gb.
<i>Mercurialis perennis</i> L.	Wald-Bingelkraut	A.
Fabaceae	Schmetterlingsblütler	
<i>Anthyllis vulneraria</i> L.	Wundklee	Hb.s.K.A.Hu.
<i>Astragalus glycyphyllus</i> L.	Bärenschole	F. A.
<i>Genista germanica</i> L.	Deutscher Ginster	Hb. K. A.
<i>Genista pilosa</i> L.	Haar-Ginster	F.
<i>Genista tinctoria</i> L.	Färber-Ginster	F. s.Hb. A.
<i>Lathyrus</i> sp.	Platterbse	F. B.
<i>Lathyrus linifolius</i> (Reich.)Bässl.	Berg-Platterbse	?F.
<i>Lathyrus niger</i> (L.)Bernh.	Schwarze Platterbse	?F.
<i>Lathyrus sylvestris</i> L.	Wald-Platterbse	?B.
<i>Lathyrus tuberosus</i> L.	Knollen-Platterbse	?F.
<i>Lathyrus vernus</i> L.	Frühlings-Platterbse	F.
<i>Lotus</i> sp.	Hornklee	s.Gs.
<i>Lotus corniculatus</i> L.	Gewöhl. Hornklee	Hb.
<i>Medicago falcata</i> L.	Sichel-Luzerne	Hb.
<i>Melilotus</i> sp.	Steinklee	s.Gs.
<i>Melilotus alba</i> L.	Weißer Steinklee	Gs.
<i>Melilotus officinalis</i> (L.)Pall.	Echter Steinklee	Gs.

<i>Onobrychis arenaria</i> (Kit.)DC.	Sand-Esparsette	?Hb.
<i>Ononis repens</i> L. s.l.	Kriechende Hauhechel	B. Gs.
<i>Tetragonolobus maritimus</i> (L.)Roth	Gelbe Spargelerbse	Gb. Gs.
<i>Trifolium sp.</i>	Klee	Gs.
<i>Trifolium arvense</i> L.	Hasen-Klee	s.A.
<i>Trifolium fragiferum</i> L.	Erdbeer-Klee	Gb. Gs.
<i>Trifolium rubens</i> L.	Fuchsschwanz-Klee	?K. ?A.
<i>Ulex europaeus</i> L.	Stechginster	s.Hb.
<i>Vicia dumetorum</i> L.	Hecken-Wicke	F.
<i>Vicia pisiformis</i> L.	Erbsen-Wicke	s.F.
Fumariaceae	Erdrauchgewächse	
<i>Corydalis cava</i> Schweigg. et Körte	Hohler Lerchensporn	F.
<i>Corydalis intermedia</i> (L.)Mérat	Mittlerer Lerchensporn	F.
Gentianaceae	Enziangewächse	
<i>Centaureum erythraea</i> Raf.	Echtes Tausendgüldenkraut	FHb.K.A.Hu.B.
<i>Gentiana pneumonanthe</i> L.	Lungen-Enzian	s.F.
<i>Gentiana verna</i> L.	Frühlings-Enzian	Gb.
<i>Gentianella campestris</i> (L.)Börner s.l.	Feld-Enzian	?F.
<i>Gentianella ciliata</i> (L.)Borkh.	Fransen-Enzian	F.
Geraniaceae	Storchschnabelgewächse	
<i>Geranium sp.</i>	Storchschnabel	K. B. Gs.
<i>Geranium palustre</i> L.	Sumpf-Storchschnabel	?B.
<i>Geranium pratense</i> L.	Wiesen-Storchschnabel	?K.
<i>Geranium sanguineum</i> L.	Blut-Storchschnabel	Hb. ?K.
<i>Geranium sylvaticum</i> L.	Wald-Storchschnabel	?B.
Globulariaceae	Kugelblumengewächse	
<i>Globularia bisnagarica</i> L. (<i>G. elongata</i> Hegetschw.)	Echte Kugelblume	s.Hb.
Hypericaceae	Hartheugewächse	
<i>Hypericum sp.</i>	Hartheu, Johanniskraut	F. Hu.
<i>Hypericum hirsutum</i> L.	Rauhhaariges Hartheu	s.F. ?Hu.
<i>Hypericum humifusum</i> L.	Liegendes Hartheu	?F.
<i>Hypericum maculatum</i> Cr.	Kanten-Hartheu	?F. ?A. ?Hu.
<i>Hypericum montanum</i> L.	Berg-Hartheu	s.F.
<i>Hypericum perforatum</i> L.	Tüpfel-Hartheu	F.Hb.A.Hu.Gs.
<i>Hypericum pulchrum</i> L.	Schönes Hartheu	s.F.
<i>Hypericum tetrapterum</i> Fries	Flügel-Hartheu	?F. ?A. ?Hu.

Lamiaceae	Lippenblütler	
<i>Ajuga genevensis</i> L.	Heide-Günsel	?F. ?Hu. ?B.
<i>Ajuga reptans</i> L.	Kriech-Günsel	?F. ?Hu. ?B.
<i>Betonica officinalis</i> L.	Heilziest	F.Hb.A.Hu.B.
<i>Clinopodium vulgare</i> L.	Wirbeldost	F. ?A. Hu.
<i>Melittis melissophyllum</i> L.	Immenblatt	A.
<i>Mentha longifolia</i> (L.)L.	Roß-Minze	s.Gb.
<i>Mentha x rotundifolia</i> (L.)Huds.		?Gb.
<i>Mentha suaveolens</i> Ehrh.	Rundblättrige Minze	?Gb.
<i>Origanum vulgare</i> L.	Gewöhl. Dost	F. A.
<i>Prunella grandiflora</i> (L.)Scholler	Großblütige Braunelle	Hb. B.
<i>Salvia pratensis</i> L.	Wiesen-Salbei	Hb.K.A.Gs.
<i>Scutellaria galericulata</i> L.	Gewöhl. Helmkraut	K.
<i>Stachys germanica</i> L.	Deutscher Ziest	F. K. A.
<i>Stachys recta</i> L.	Aufrechter Ziest	K. ?A. Hü. Gs.
<i>Teucrium botrys</i> L.	Trauben-Gamander	?K.
<i>Teucrium chamaedrys</i> L.	Edel-Gamander	s.K.
<i>Teucrium scordium</i> L.	Lauch-Gamander	Gb. s.A.
<i>Teucrium scorodonia</i> L.	Salbei-Gamander	A. Hu. B.
<i>Thymus</i> sp.	Thymian	Hb.
<i>Thymus praecox</i> Opiz	Frühblühender Thymian	s.Hb.
<i>Thymus pulegioides</i> L.	Gewöhl. Thymian	s.Hb.
Lythraceae	Blutweiderichgewächse	
<i>Lythrum salicaria</i> L.	Gewöhl. Blutweiderich	?Gb. ?A. ?B.
Malvaceae	Malvengewächse	
<i>Althaea officinalis</i> L.	Echter Eibisch	Gb. B.
<i>Lavatera thuringiaca</i> L.	Thüringer Lavatere	Gs.
<i>Malva</i> sp.	Malve	B. Gs.
<i>Malva alcea</i> L.	Siegmarswurz	?Gs.
Onagraceae	Nachtkerzengewächse	
<i>Epilobium</i> sp.	Weidenröschen	?Gb. ?A. ?B.
Orobanchaceae	Sommerwurzgewächse	
<i>Orobanche</i> sp.	Sommerwurz	Hu.
Parnassiaceae	Herzblattgewächse	
<i>Parnassia palustris</i> L.	Sumpf-Herzblatt	Gb. Gs.
Plantaginaceae	Wegerichgewächse	
<i>Plantago major</i> L.	Breit-Wegerich	?Gb.

Plumbaginaceae	Bleiwurzwächse	
<i>Armeria maritima</i> (L.)Willd.	Gewöhl. Grasnelke	Hb. Gs.
Polygalaceae	Kreuzblümchengewächse	
<i>Polygala</i> sp.	Kreuzblümchen	F.
<i>Polygala comosa</i> Schkuhr	Schopf-Kreuzblümchen	?F.
<i>Polygala vulgaris</i> L.	Gewöhl. Kreuzblümchen	?F.
Polygonaceae	Knöterichgewächse	
<i>Polygonum bistorta</i> L.	Wiesen-Knöterich	A. B.
<i>Rumex arifolius</i> All. (<i>R. alpestris</i> Jacq.)	Gebirgs-Sauerampfer	B.
<i>Rumex aquaticus</i> L.	Wasser-Ampfer	Gb.
Primulaceae	Primelgewächse	
<i>Lysimachia nemorum</i> L.	Hain-Gilbweiderich	F.
<i>Lysimachia nummularia</i> L.	Pfennigkraut	F. Hu.
<i>Lysimachia vulgaris</i> L.	Gewöhl. Gilbweiderich	Gb. A.
<i>Primula elatior</i> (L.)Hill	Wald-Primel	F.
<i>Primula veris</i> L.	Wiesen-Primel	Hb.A.Hu. Gs.
Pyrolaceae	Wintergrügewächse	
<i>Pyrola minor</i> L.	Kleines Wintergrün	?F.
<i>Pyrola rotundifolia</i> L.	Rundblättriges Wintergrün	?F.
Ranunculaceae	Hahnenfußgewächse	
<i>Aconitum vulparia</i> Rchb.	Gelber Eisenhut	F. Hu.
<i>Actaea spicata</i> L.	Christophskraut	B.
<i>Adonis aestivalis</i> L.	Sommer-Adonisröschen	K.
<i>Adonis vernalis</i> L.	Frühlings-Adonisröschen	F. s.K. Gs.
<i>Anemone nemorosa</i> L.	Busch-Windröschen	F. Hu. B.
<i>Anemone ranunculoides</i> L.	Gelbes Windröschen	F.
<i>Anemone sylvestris</i> L.	Großes Windröschen	Gs.
<i>Aquilegia vulgaris</i> L.	Gewöhl. Akelei	A.
<i>Caltha palustris</i> L.	Sumpf-Dotterblume	Gb.
<i>Hepatica nobilis</i> Schreb.	Leberblümchen	F. A. Hu. B.
<i>Nigella arvensis</i> L.	Acker-Schwarzkümmel	K.
<i>Pulsatilla alba</i> Rchb.	Brocken-Anemone	B.
<i>Pulsatilla pratensis</i> (L.)Mill.	Wiesen-Kuhschelle	Hb. K.
<i>Pulsatilla vulgaris</i> Mill.	Gewöhl. Kuhschelle	s.Hb. s.K.
<i>Ranunculus</i> sp.	Hahnenfuß	F. Hu
<i>Ranunculus acris</i> L.	Scharfer Hahnenfuß	?F
<i>Ranunculus lanuginosus</i> L.	Wolliger Hahnenfuß	?Hu.
<i>Ranunculus lingua</i> L.	Zungen-Hahnenfuß	Gb.

<i>Ranunculus platanifolius</i> L.	Platanen-Hahnenfuß	B.
<i>Thalictrum</i> sp.	Wiesenraute	K. A.
<i>Thalictrum flavum</i> L.	Gelbe Wiesenraute	Gb. ?A.
<i>Thalictrum lucidum</i> L.	Glanz-Wiesenraute	s.A.
<i>Thalictrum minus</i> L.	Kleine Wiesenraute	K. s.A.
<i>Trollius europaeus</i> L.	Trollblume	Gb.
Rosaceae	Rosengewächse	
<i>Agrimonia eupatoria</i> L.	Kleiner Odermennig	F. Hu.
<i>Alchemilla alpina</i> L.	Alpen-Frauenmantel	s.A.
<i>Alchemilla vulgaris</i> L. s.l.	Gewöhnl. Frauenmantel	F. A. Hu.
<i>Filipendula ulmaria</i> (L.) Maxim.	Echtes Mädesüß	Gb. A. B.
<i>Filipendula vulgaris</i> Moench	Kleines Mädesüß	Hb.
<i>Geum urbanum</i> L.	Echte Nelkenwurz	A.
<i>Potentilla</i> sp.	Fingerkraut	?A.
<i>Potentilla alba</i> L.	Weißes Fingerkraut	A.
<i>Potentilla anserina</i> L.	Gänse-Fingerkraut	s.A.
<i>Potentilla erecta</i> (L.) Rauschel	Blutwurz	F. A. Hu.
<i>Potentilla sterilis</i> L.	Erdbeer-Fingerkraut	?A.
<i>Potentilla supina</i> L.	Niedriges Fingerkraut	?A.
<i>Rubus idaeus</i> L.	Himbeere	B.
<i>Sanguisorba minor</i> Scop.	Kleiner Wiesenknopf	Hb. K.
<i>Sanguisorba officinalis</i> L.	Großer Wiesenknopf	A.
Rubiaceae	Rötegewächse	
<i>Galium mollugo</i> L. s.l.	Wiesen-Labkraut	A. Gs.
<i>Galium odoratum</i> (L.) Scop.	Waldmeister	A.
Rutaceae	Rautengewächse	
<i>Dictamnus albus</i> L.	Diptam	Hu.
Santalaceae	Sandelgewächse	
<i>Thesium alpinum</i> L.	Alpen-Vermeinkraut	s.B.
Saxifragaceae	Steinbrechgewächse	
<i>Chrysosplenium alternifolium</i> L.	Wechselblättr. Milzkraut	F.
<i>Saxifraga granulata</i> L.	Körnchen-Steinbrech	Hb.
<i>Saxifraga tridactylites</i> L.	Finger-Steinbrech	?A.
Scrophulariaceae	Braunwurzgewächse	
<i>Digitalis grandiflora</i> Mill.	Großblütiger Fingerhut	Hu. Gs.
<i>Digitalis purpurea</i> L.	Roter Fingerhut	B.
<i>Euphrasia</i> sp.	Augentrost	Hb.

<i>Lathraea squamaria</i> L.	Schuppenwurz	F. B.
<i>Melampyrum</i> sp.	Wachtelweizen	B.
<i>Melampyrum pratense</i> L.	Wiesen-Wachtelweizen	s.B.
<i>Melampyrum sylvaticum</i> L.	Wald-Wachtelweizen	s.B.
<i>Pedicularis palustris</i> L.	Sumpf-Läusekraut	?Gb.
<i>Pedicularis sylvatica</i> L.	Wald-Läusekraut	s.Gb.
<i>Pedicularis tuberosa</i> L.	Knollen-Läusekraut	s.K.
<i>Pseudolysimachium paniculatum</i> (L.)Hartl (<i>P. spurium</i> (L.)Rauschert)	Unechter Blauweiderich	s.Hb. K.
<i>Pseudolysimachium spicatum</i> (L.)Opiz	Ähren-Blauweiderich	Hb. s.K.
<i>Scrophularia nodosa</i> L.	Knoten-Braunwurz	B.
<i>Scrophularia umbrosa</i> Dum.	Flügel-Braunwurz	Gb. s.B.
<i>Verbascum</i> sp.	Königskerze	Gs.
<i>Verbascum densiflorum</i> Bertol.	Großblütige Königskerze	?Gs.
<i>Verbascum nigrum</i> L.	Schwarze Königskerze	?Gs.
<i>Verbascum phoeniceum</i> L.	Purpur-Königskerze	K. Gs.
<i>Veronica</i> sp.	Ehrenpreis	s.K. A. Hu.
<i>Veronica officinalis</i> L.	Echter Ehrenpreis	?F.
Thymelaeaceae	Spatzenzungengewächse	
<i>Daphne mezereum</i> L.	Seidelbast	F.
Valerianaceae	Baldriangewächse	
<i>Valeriana dioica</i> L.	Kleiner Baldrian	F.
<i>Valeriana officinalis</i> L. s.l.	Echter Baldrian	F. Hu.
Verbenaceae	Eisenkrautgewächse	
<i>Verbena officinalis</i> L.	Echtes Eisenkraut	Hb.
Monocotyledoneae	Einkeimblättrige	
Alismataceae	Froschlöffelgewächse	
<i>Alisma plantago-aquatica</i> L.	Gewöhnl. Froschlöffel	Gb.
Amaryllidaceae	Amaryllisgewächse	
<i>Leucojum vernalis</i> L.	Märzbecher	F. A.
<i>Narcissus pseudo-narcissus</i> L.	Gelbe Narzisse	F.
Araceae	Aronstabgewächse	
<i>Arum maculatum</i> L.	Gefleckter Aronstab	F. A. Hu.
Cyperaceae	Riedgrasgewächse	
<i>Cladium mariscus</i> (L.)Pohl	Binsen-Schneide	Gs.

<i>Cyperus longus</i> L.	Langes Zypergras	s.Gs.
<i>Eriophorum angustifolium</i> Honck.	Schmalblättriges Wollgras	s.Gb. s.Gs.
<i>Eriophorum latifolium</i> Hoppe	Breitblättriges Wollgras	?Gb. Gs.
Iridaceae	Schwertliliengewächse	
<i>Gladiolus</i> sp.	Gladiole	s.B.
<i>Iris aphylla</i> L.	Nacktstengel-Schwertlilie	Hu.
<i>Iris pseudacorus</i> L.	Wasser-Schwertlilie	Gb. Gs.
<i>Iris sibirica</i> L.	Sibirische Schwertlilie	Gb. Gs.
Liliaceae	Liliengewächse	
<i>Allium scorodoprasum</i> L.	Schlangenlauch	s.Hu.
<i>Allium senescens</i> L. ssp. <i>montanum</i> (Fries)Holub	Berg-Lauch	?Hu. ?B
<i>Allium ursinum</i> L.	Bären-Lauch	F.
<i>Allium victorialis</i> L.	Allermannsharnisch	s.B.
<i>Anthericum liliago</i> L.	Trauben-Graslinie	Hb. K. s.Gs.
<i>Anthericum ramosum</i> L.	Ästige Graslinie	s.Hb. Gs.
<i>Asparagus officinalis</i> L.	Spargel	Gs.
<i>Convallaria majalis</i> L.	Maiglöckchen	F. A.
<i>Gagea lutea</i> (L.)Ker-Gawl.	Wald-Goldstern	F.
<i>Hemerocallis</i> sp.	Taglilie	s.B.
<i>Lilium martagon</i> L.	Türkenbund	F.Hb.A.Hu.B.
<i>Majanthemum bifolium</i> (L.)F.W.Schmidt	Schattenblume	F. A. Hu.
<i>Muscari botryoides</i> (L.)Mill.	Kleine Traubenhyazinthe	?Gs.
<i>Muscari comosum</i> (L.)Mill.	Schopf-Traubenhyazinthe	Gs.
<i>Muscari racemosum</i> (L.)Mill. s.l.	Weinbergs-Traubenhyazinthe	?Gs.
<i>Ornithogalum umbellatum</i> L.	Dolden-Milchstern	?Gs.
<i>Polygonatum multiflorum</i> (L.)All.	Vielblütige Weißwurz	F. Hu. B.
<i>Polygonatum odoratum</i> (Mill.)Druce	Salomonssiegel	F. Hu.
<i>Polygonatum verticillatum</i> L.	Quirl-Weißwurz	?F. B.
Orchidaceae	Orchideen	
<i>Cephalanthera</i> sp.	Waldvöglein	F. A. Hu. B.
<i>Cephalanthera damasonium</i> (Mill.)Druce	Bleiches Waldvöglein	?F.?A.?Hu.?B.
<i>Cephalanthera longifolia</i> (L.)Fritsch	Langblättriges Waldvöglein	F.
<i>Dactylorrhiza</i> sp.	Knabenkraut	?Gb.
<i>Epipactis</i> sp.	Sitter	?F.Gb.?A.?Hu.?B.
<i>Epipactis palustris</i> (Mill.)Cr.	Sumpf-Sitter	?Gb.
<i>Gymnadenia</i> sp.	Händelwurz	s.Hu.
<i>Gymnadenia conopsea</i> (L.)R.Br.	Große Händelwurz	?F. s.Hb.
<i>Himantoglossum hircinum</i> (L.)Koch	Bocks-Riemenzunge	?F. ?A.
<i>Leucorchis albida</i> (L.)Mey.	Weißzunge	s.F.

<i>Listera ovata</i> (L.)R.Br.	Großes Zweiblatt	F. A. Hu.
<i>Ophrys</i> sp.	Ragwurz	s.Hb.
<i>Ophrys insectifera</i> L.	Fliegen-Ragwurz	?F.
<i>Orchis</i> sp.	Knabenkraut	F.s.Hb.Gb. A.Hu.B
<i>Orchis mascula</i> (L.)L.	Stattliches Knabenkraut	?A. ?Hu.
<i>Orchis militaris</i> L.	Helm-Knabenkraut	?F.
<i>Orchis palustris</i> Jacq.	Sumpf-Knabenkraut	?Gb.
<i>Orchis purpurea</i> Huds.	Purpur-Knabenkraut	?A. ?Hu.
<i>Platanthera bifolia</i> (L.)Rich.	Weißer Waldhyazinthe	?F. ?Hu. ?B.
<i>Platanthera chlorantha</i> (Cust.)Rich.	Grünliche Waldhyazinthe	?F. ?Hu. ?B.
<i>Spiranthes spiralis</i> (L.)Chev.	Herbst-Wendelorchis	s.Hb.
Poaceae	Gräser	
<i>Milium effusum</i> L.	Wald-Flattergras	Gs.
<i>Stipa capillata</i> L.	Pfriemengras	Gs.
<i>Stipa joannis</i> Čelak.	Echtes Federgras	Hu.
<i>Stipa pennata</i> L. s.l.	Federgras	Hu.
Trilliaceae	Einbeerengewächse	
<i>Paris quadrifolia</i> L.	Einbeere	F. A. B.

Wir sind Herrn WALTER RANDIG (Groß-Vahlberg) für wertvolle Hinweise zur früheren und jetzigen Flora von Asse und Klotzberg sehr dankbar.

Literatur

- BARTSCH, A., 1983: Hüe und Hüseburg 1648. - Kulturbund der DDR, Bezirksvorst. Ges. Natur Umwelt, Magdeburg/Halberstadt, 4 pp.
- BAUHINUS, C. 1623: Pinax theatri botanici ... - Ludov. Reg., Basileae, 522 pp.
- CHEMNITIUS, J., 1652: Index plantarum circa Brunsvigam trium fere milliarum circuitu nascentium cum appendice iconum. - Zilliger, Brunsvigae, 55 pp.
- DODONAEUS, R., 1569: Historia frumentum, leguminum, palustrium et aqvatilium herbarum ... Plantin., Antverpiae, 293 pp.
- HERDAM, H., 1993: Neue Flora von Halberstadt. - Bot. Arbeitskreis Nordharz, Quedlinburg, 385 pp.
- JANBEN, C., 1992: Flora und Vegetation von Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) im nördlichen Harzvorland Niedersachsens unter besonderer Berücksichtigung ihrer Isolierung in der Agrarlandschaft. - Braunschweiger Geobot. Arbeiten 2, 179 pp.
- KELLNER, K., 1978: Die floristische Erforschung der Südharz-Landschaft um Nordhausen. - Beitr. Heimatkde. Stadt Kreis Nordhausen - Meyenburg-Museum Nordhausen - 2/3, 44-57.
- LINNÉ, C., 1753: Species Plantarum. - Laurent. Salvii, Holmiae, 1200 pp.
- OSTERLOH, W., 1973: JOHANN ROYER, 1574 - 1655. Fürstl. Gärtner im Schloss Hessen, 1607 - 1655. - Braunschweig. Heimat 59 (2), 57-60.
- OSTERLOH, W., 1973: JOHANN ROYERS Beobachtungen über die Pflanzenwelt des nördlichen Harzvorlandes und des Brockens im 17. Jahrhundert. - Braunschweig. Heimat 59 (2), 96-98.
- RAUSCHERT, S., 1972: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 13. Reihe. - Wiss. Z. Univ. Halle, math.-nat. 21 (2), 7-68.
- ROYER, J., 1990: Beschreibung des ganzen Fürstlich Braunschweigischen gartens zu Hessem. Reprint. - Herzog August Bibl., Wolfenbüttel, 133 pp.
- TABERNAEMONTANUS, TH., 1613: Neuw vollkommentlich Kreuterbuch ..., gemehret durch C. Bauhinum ... - N. HOFFMANN, J. BASSAEI, J. DREUTELS, Franckfurt a. M., 844 pp.
- THALIUS, J., 1588: Sylva Hercynia. Francofurti a. M. - Neuherausgeg., ins Deutsche übersetzt, gedeutet und erklärt v. S. RAUSCHERT. Zentralantiquariat der DDR, 1977, Leipzig, 286 pp.
- WEIN, K., 1914: Deutschlands Gartenpflanzen um die Mitte des 16. Jahrhunderts. - Beih. Bot. Centralbl. 31, 463-555.
- WEIN, K., 1933: Beiträge zur Geschichte der Floristik des 17. Jahrhunderts. I. CARL SCHAEFFER (1662). - Repert. sp. nov., Beih. 71, 127-193.

JOHANN ROYER als Kenner der heimischen Flora

ALFRED BARTSCH

Die frühe Neuzeit befreite die Botanik von der Autorität jahrhundertlang zurückreichender und weitgehend untauglich gewordener Vorbilder des alten Griechenlands und Roms, aus der scholastischen Geisteshaltung des Mittelalters wie auch dem Dienstverhältnis zur Medizin. Bisher, fast anderthalb Jahrtausende lang, galten die Pflanzen lediglich als „einfache Heilmittel“, sogenannte „Simplicia“ (zu denen auch manche Tiere oder Teile von ihnen sowie Mineralstoffe zählten). Darüber hinaus zollte man den Pflanzen (abgesehen von rein ökonomischer Verwendung) und damit der Botanik keine sonderliche Beachtung.

Der Renaissance-Mensch löste die Botanik allmählich aus diesem „Dienstverhältnis“. Man betrachtete die Natur mehr und mehr um ihrer selbst willen, prüfte zwar Überliefertes gründlich nach, begab sich aber in einer Art „systematisierter Neugier“ - wie sie allen Bereichen der Renaissance eigen war - im wahrsten Sinne „vor Ort“. Hier, am natürlichen Standort der Pflanzen, beschrieb man sie gründlich, fertigte danach Aufzeichnungen und Verzeichnisse an und ließ die neuen Erkenntnisse in die „Kräuterbücher“ jener Zeit einfließen. Schrittweise entstanden Übersichten zu den Vorkommen kleiner, allmählich größerer geographischer Räume - verständlicherweise in Abhängigkeit vom jeweiligen Aktionsradius der Botaniker. So löste man sich mehr und mehr vom alten Autoritätsglauben, und mit jedem Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts wuchs konkretes Wissen um die wirklichen Verhältnisse der Pflanzenwelt in der heimischen Natur.

Zu den Ersten, die mit sorgfältigen regionalen Untersuchungen die Flora erkundeten, gehörte VALERIUS CORDUS (1515-1544). Von ihm kennen wir die ersten Angaben aus dem Harz und den umliegenden Ländereien, so aus dem nordwestlichen Raum - Braunschweig, Hildesheim, Peine, Einbeck u.a.; die Gebiete am Harzrand von Osterode über Goslar, Halberstadt, Quedlinburg und Oschersleben nennt er besonders pflanzenreich. Ferner werden Arten aus den kleinflächigen Salzsteppen um Bernburg und Staßfurt, weitere aus dem mitteleuropäischen Trockengebiet zwischen Halle und dem Harz aufgezählt. In letzterem selbst besuchte er den Auerberg bei Stolberg. Insgesamt sind von ihm rund 500 Arten beschrieben worden.

VON CYRIACUS SPANGENBERG (1528-1604) sind zahlreiche Arten aus den südöstlichen Vorländern des Harzes, dem Mansfelder Raum, so von Großörner, Hettstedt, Heldrungen u.a. verzeichnet worden. Den krönenden Abschluß für das 16. Jahrhundert erbrachte schließlich JOHANN THAL (1542-1583). Er erforschte die Pflanzenwelt des Harzes im für jene Zeit bis dahin unerreichten Umfang und legte das Ergebnis in einem über 700 Arten umfassenden alphabetischen Verzeichnis nieder, das als „*Sylva Hercynia*“ 1588 im Druck erschien.

Im beginnenden 17. Jahrhundert botanisierte LUDWIG FÜRER (1576-1626) im Raum Nordhausen, sah sich weiterhin in der Hainleite, bei Frankenhausen, in der Goldenen Aue,

bei Ilfeld, Stolberg, Walkenried sowie im Bodetal (Rübeland) und auf dem Brocken um. Das zweite Viertel desselben Jahrhunderts sieht JOHANN CHEMNITZ (Chemnitius) (1610-1651) um Braunschweig, vereinzelt bis etwa 20 km entfernt, bei sehr erfolgreicher Tätigkeit, umfaßte doch seine 1652 erschienene Flora „Index plantarum circa Brunsvigam ...“ 610 Arten - entstanden unter den Bedingungen des Dreißigjährigen Krieges!

Alle diese Aktivitäten, von V. CORDUS angefangen bis hin zu CHEMNITZ, dienten der Erlangung neuen botanischen Wissens und beginnender floristischer Inventarisierung bestimmter Gebiete. Eine inhaltlich und methodisch nicht mehr unmittelbar zweckgebundene reine Wissenschaft bildete sich heraus: die Floristik, die heutige Floristische Geobotanik; ihr Ziel: die wissenschaftliche Erforschung aller Pflanzenarten bestimmter, geographisch umgrenzbarer Räume. Die daraus resultierenden listen- oder zumeist buchmäßigen Darstellungen der Arten werden ab dem endenden 17. Jahrhundert als „Flora“ des betreffenden Gebietes bezeichnet.

ROYERS Aufzeichnungen aus „... den Benachbarten Wäldern, Bergen ...“ fügen sich sowohl räumlich - werden doch größtenteils bis dahin ungenannte Gebiete untersucht - als auch inhaltlich in das bisherige floristische Gesamtbild, den Harz und seine Vorländer umfassend, ein. Unsere vorangestellten Bemerkungen zu den acht Teilgebieten der ROYERSchen Florenlisten kennzeichnen prägnant die geobotanisch/pflanzensoziologische Wertigkeit, die seinen Aufzeichnungen heute zukommt. Und doch können wir ROYER nicht vorbehaltlos in die Reihe der genannten Harzfloristen stellen. Er blieb von der aufblühenden neuen wissenschaftlichen Botanik offenbar völlig unberührt. Eine Kenntnis von THALS „Sylva Hercynia“ ist nicht sicher, von CHEMNITZ, obwohl doch zeitlich und räumlich sehr naheliegend (sie könnten einander begegnet sein) gar nicht nachzuweisen. Beide durchstreiften die Asse und nennen eine fast gleiche Artenzahl, doch nur in einem Fünftel davon stimmen sie überein. Hier hätte man sich doch wohl ausgetauscht.

ROYERS Beweggründe, sich mit der heimischen Pflanzenwelt zu befassen, waren, wie wir heute sagen würden, ausschließlich „kommerzieller Natur“. Das ist ganz und gar nicht verwunderlich, sondern, seinem rein gärtnerischen Metier und seiner Zeit zufolge, völlig verständlich. In den Gärten des 16./17. Jahrhunderts wuchsen neben vielen südeuropäischen und in zunehmendem Maße exotischen Arten auch in größerem Umfang die ansehnlicheren Pflanzen der Heimat. Es ergibt sich mithin ein enges Verknüpftsein von importierten und einheimischen Arten, wie es besonders auch vom botanischen Garten Kopenhagen, dem „Hortus Christianaeus“, in dessen Verzeichnis 1642 dokumentiert ist - und wie es ROYER in Hessen zeitgleich auch praktizierte.

Somit finden sich in dieser Zeit bei den Gärtnern sowohl das Studium der für die Zucht und das Gedeihen in hiesigen Gärten geeigneten ausländischen Gewächse als auch die Beschäftigung, das Bekanntsein, mit der heimischen Pflanzenwelt. Letztere wird also in der Ausbildungszeit für ROYER auch ihren festen Platz in Form von Lehrwanderungen wie auch durch Studium der seinerzeitigen „Fachliteratur“ gehabt haben. Beides hat er in den folgenden Jahren in anderen Gegenden Europas fortgesetzt, seinem zweifellos sehr guten

Gedächtnis einverleibt, sicher auch in diversen Aufzeichnungen festgehalten und sich eine nicht geringe Kenntnis von heimischen Arten verschafft. In diesem Sinne - das Reservoir der heimischen Wildflora selber nützend, aber auch weniger Kundigen eine Anleitung zum Handeln offerieren wollend - äußert er sich mehrfach ganz klar zum Zweck seiner Wanderungen in die lokalen Gefilde. Bereits in der Vorrede heißt es, daß die hier gefundenen Arten „... nach belieben auszuheben, zu verpflanzen oder sonst zu gebrauchen sind.“ Das bestätigt er auf Seite 99 mit “Was für feine Simplicia (also nutzbare Pflanzen!) ... zu finden und aufzuheben seyn.“ und bekräftigt es auf der nächsten Seite, indem er „Liebhabern“ den Weg zu „... denen schönen Kräutern, Blumen und Gewächsen ...“ weisen will, die „... von dannen aufzuheben seyen ...“, also gärtnerischer oder anderer Verwendung zugeführt werden sollen.

Im folgenden wird versucht, auf verschiedene Aspekte, auch solche kulturhistorischer Natur, einzugehen, die in und durch ROYERS „Exkursionen“ erkennbar werden. Den heutigen Floristen interessieren natürlich vorrangig die ersichtlichen geobotanischen und soziologischen Zusammenhänge. Diese und weitere Angaben, so Deutungsquellen und -probleme, damaliger Wissensstand, Fehldiagnosen etc., finden sich übersichtlich und präzise bereits weiter vorn in der Einführung und den Bemerkungen zu den acht Lokalitäten, so daß sie nachfolgend ausgeklammert bleiben bzw. nur im Detail berührt werden, wobei Dopplungen nicht immer zu umgehen waren.

In der Auswahl der zu durchmusternden Örtlichkeiten würden wir es ROYER völlig gleich getan haben; Laubwälder, Feuchtwiesen, gebüschbestandene Trocken- und Magerrasen warten mit reichhaltiger Fülle der schönsten Kinder Floras auf. Vergleichen wir die acht Gebiete mit der Gegenwart, so dürften Fallstein, Huy, Asse und Brocken den geringsten abträglichen Veränderungen unterworfen worden sein - eher im Gegenteil: Die weitgehend regellose, teils sehr intensive Waldnutzung vom Mittelalter her und auch noch zu ROYERS Zeiten hatte die Wälder vielfach stark devastiert, so daß sie von aufgelichteten, als Niederwald betriebenen und zur Waldweide genutzten Abschnitten durchsetzt waren und ROYER beispielsweise beim Aufstieg zum Brocken *Inula conyzae*, *Prunella grandiflora* und *Helichrysum arenarium* finden konnte. Die Waldgrenzen des 17. Jahrhunderts entsprachen im wesentlichen den heutigen; die Zeit der großen Rodungen gehörte der Vergangenheit an.

Auch alle heutigen Dörfer (mit sehr wenigen Ausnahmen) und damit ihre Fluren bestanden längst, letztere allerdings in anderer Zusammensetzung. So nahmen die teils gebüschbestandenen Trocken- und Magerrasen wie auch feuchtere Wiesen zu ROYERS Zeiten als Viehweiden, Anger, Triften usw. (Hutungen) für Gänse, Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder, Pferde einen sehr viel größeren Raum ein im Vergleich zu heute. Erst im vorigen Jahrhundert, im Zuge der Separation samt Einführung einer durchgehenden Stallhaltung kamen die meisten von ihnen unter den Pflug. Solches ist z.B. oberhalb Sargstedts zum Huy hin noch für den Anfang des 20. Jahrhunderts bezeugt (Lehrer FRITZ APPEL, mdl. an Verfasser). Hier haben also (gleich diversen weiteren ökonomisch bedingten und Flora wie Fauna dezimierenden Eingriffen seit nahezu 200 Jahren) bis in die Gegenwart viele

Veränderungen stattgefunden. Während der Klotzberg im Kern einigermaßen naturnah geblieben ist (heute NSG), führen ROYERS Aufzeichnungen vom Heytesberg, der sicher durch die Separation zu Ackerland wurde, uns dessen Pflanzenreichtum nur noch „posthum“ vor Augen. Weitgehend ähnlich trifft das auch auf das Große Bruch zu. Schon frühere und bis in die Gegenwart fortgeführte Entwässerungsmaßnahmen führten zum analogen Ergebnis. Dem schließt sich die Situation im Bereich des einstigen „Gaterschläbischen See - Bergs“ an. Hier ist die originale ROYERSche Lokalität nur noch zu vermuten. Die Trockenlegung (1703-1707) hat die Landschaft stark verändert; immerhin blieben etliche Arten im dortigen Umfeld erhalten.

ROYERS Berichte lassen erkennen, daß er auch den unmittelbaren Umgebungen der besuchten Örtlichkeiten Beachtung schenkte. So gehört zum „Moraß oder Bruch“ auch ein „Grasebrinck“ (Magerrasenfläche), wird „Auff der andern Seiten von dem Dorff Heuber“ (also westlich von Hedeper im Vergleich zum östlich gelegenen Klotzberg - noch heute floristisch interessant!) oder der „Wiese zwischen Semmenstedt und Remlingen“ nahe der Asse nachgeschaut. Vermutlich sah er sich weitere Standorte zwischen Hessen und dem Huy an, die er wohl ihres ähnlichen Pflanzenkleids wegen nicht alle in seinen Schriften aufnahm.

Betrachten wir ROYERS „Aktionsradius“, vom Heytes-Berg in Ortsnähe bis zum Brocken (ca. 30 km) und nach Gatersleben (ca. 60 km), stellt sich die Frage nach seiner Mobilität. Fallstein, Klotzberg, Bruch, wohl auch die Asse bewältigte er sicher zu Fuß. Seine Huy-Touren lassen sich beritten denken. Da er im Aspenstedter Pfarrer JOHANNES KNÜTHEL einen guten Bekannten, wenn nicht sogar Freund und Förderer (siehe „ROYERS Leben“) besaß, wird er hier gelegentlich auch genächtigt haben. Nach Gatersleben (bischöfliches Haus, das Herzog HEINRICH JULIUS, Bischof von Halberstadt, unterstand) reiste er wohl mit seiner unmittelbaren Dienstherrin ELISABETH, vielleicht auch anlässlich möglicher Pflanzeneinkäufe, die man damals bereits in Leipzig tätigen konnte. Der Brocken dürfte für ROYER insofern eine Herausforderung gewesen sein, als er sicher aufgrund seiner Ausbildung wußte, daß die höheren Lagen eine besondere Flora bereithielten. Doch mag hier auch ELISABETH eine Rolle gespielt und vielleicht den Anstoß gegeben haben (siehe „ROYERS Leben“). Eine Brockenbesteigung bot seinerzeit noch immense Schwierigkeiten; ROYER wird über Ilsenburg gegangen sein und hier auch übernachtet haben. Es ist zu vermuten, daß er sich manchmal in Begleitung eines seiner Gehilfen befand oder ein Packpferd bei sich führte. Es gab ja einiges an Gerätschaften und Verpackungsmaterial samt den „ausgehobenen“ Pflanzen zu transportieren.

Allgemeines Interesse erwecken ROYERS klimatische Angaben zum Brocken. Danach konnte er „aber nicht eher als umb S. Johannis Baptistae (Johannistag, 24.6.) erstiegen und besichtigt werden / der Kälte und Schnees halber / so sich daselbst nach Pfingsten allererst verleuret“. Hinweise auf kühlere Witterungsperioden finden sich für den Harz aus vergangenen Jahrhunderten einigemale, und zeitgenössische Berichte geben auch aus dem Dreißigjährigen Krieg außerordentlich lange und harte Winter an.

Offensichtlich herrschte etwa in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zumindest zeitweilig eine solche Situation. ROYERS Ausführungen muß man entnehmen, daß er die „*Pulsatilla*“ (*Pulsatilla alba*) demzufolge nie blühend gesehen hat. Unverständlich erscheint seine Bemerkung, sie sei „mit schönen Violbraunen und gelben Blumen ... daselbst ausgehoben“ - von wem, und wer hätte solche Blütenfarben gesehen?

ROYER wird besonders zu ELISABETHS Zeiten des öfteren unterwegs gewesen sein, damit der Lustgarten auch seitens der heimischen Pflanzenwelt recht bald mit einer ansehnlichen Artenfülle brillieren konnte. Das belegen auch seine Katalogangaben bis 1630. Anschließend finden sich kaum noch Hinweise auf der heimischen Natur entnommene Arten; unter den wenigen aber immerhin noch drei Angaben vom Brocken. Also wäre damit trotz seines Alters und der mißlichen Kriegszeiten noch mindestens eine Brockenbesteigung nach 1630 bezeugt.

Die acht beigegebenen Abbildungen zeigen durchaus unverwechselbare Bezüge zur jeweiligen Örtlichkeit, seien es das Kloster Huysburg, die Asseburg-Ruinen, die Insel im Gatersleber See, die gehölzfreien Rasen, der Eindruck eines Sumpfgeländes wie auch die baumfreie Brockenkuppe. Die Bilder dürften zu den ältesten der betreffenden Gegenden zählen; vom Brocken ist keine ältere Darstellung bekannt (humorvoll gelegentlich als „die zwei Maulwurfshügel“ bezeichnet). Die vier Waldbilder lassen eine Besonderheit erkennen: Zwei sich im Stamm umschlingende Bäume. Ihre Deutung führt zur Emblemik bzw. Symbolik und dürfte die in der von Gott geschaffenen Natur waltende Harmonie darstellen. Dieser Eindruck verstärkt sich, wenn ROYER seine Beschreibungen beginnt. So ist der Huy „ein schöner lustiger waldt, von allerley gutem fruchtbahrem geholtze“, die Asse gleichfalls ein „lustiger“, der Fallstein ein „schöner fruchtbahrer wald von gehöltze und guten kreutern“. Das damalige „lustig“ würden wir heute etwa dem „angenehm“ gleichsetzen, ROYERS Grundeinstellung der vom Menschen unbeeinflussten Natur gegenüber unterstreichend.

Ganz im Gegensatz zu den nüchternen, streng alphabetisch aufgebauten Katalogen der im Lustgarten gleichermaßen reglementierten Natur besticht die lebendige Ursprünglichkeit, mit der ROYER die heimische Pflanzenwelt beschreibt. So könnte fast noch ein heutiger Exkursionsbericht aussehen. Er beginnt z.B. am Waldrand des Fallstein; und versehen mit Schreibgerät fürs Gelände (der Bleistift war längst erfunden) notiert ROYER, was er nacheinander auffindet.

Später stellt er dann mehrere Aufzeichnungen zu einer Gesamtliste zusammen, aber auch hier das lebendig wirkende, naturgegebene Pflanzenmosaik in seiner Ursprünglichkeit beibehaltend.

Begleiten wir ROYER bei seinen Wanderungen, betrachten wir mit seinen Augen die Pflanzenwelt, auch sich ergebende Probleme und Schwierigkeiten! Als „roter Faden“ zieht sich der gärtnerische Aspekt, dem es um Vielfalt an Farben und Formen wie auch an mancherlei Abweichungen vom normalen Typus bzw. die Variationsbreite vieler Arten zu tun ist, durch seine Aufzeichnungen. Mit welcher Freude werden Farbunterschiede der Blüten regi-

striert! So notiert er „*Hepatica nobilis*, von unterschiedlichen Farben, als Violettblau, Purpur-Fleischfarbe / roth / weiß und Silberfarbe / ist auch zweymahl mit blauen schönen gefüllten Blumen ... gefunden worden“ oder „*Horminum sylvestre (Salvia pratensis)*, mit unterschiedlichen Farben Blumen / als blau / braun / Leibfarbe / roth und weiß / auch halb blau und weiß“; „*Pulsatilla pratensis*“ allermeist zwar mit blauen Blumen / doch auch eine drunter mit einer weißlechten und rothen Blume“ und ähnlich bei vielen anderen Arten. Er vermerkt ferner gefüllte Blüten, wie oben bei *Hepatica*, so z.B. „eine *Cervicarium (Campanula spec.)* ... mit ganz gefüllten Blumen“. Ähnliche Aufmerksamkeit widmet er Blättern, so bei „*Pulmonaria maculosa & non maculosa*“, „*Arum maculatum & non maculatum*“ und beobachtet bei einer „*Helleborine*“ (vielleicht *Epipactis helleborine*) „eine mit bunten Blättern / halb weiß und halb grün / sehr lieblich anzusehen.“ (Offenbar eine Panaschierung, wie sie der Verfasser vor Jahren bei ebendieser Art im Huy finden konnte.) Weiteren Raum nehmen Vermerke zu Größenunterschieden ein, so „*Leucoium bulbosum* ... unterschiedlicher Art / denn etzliche gar klein subtil / von Blumen / etliche schön groß“, „*Arum maculatum majus & minus*“, „*Aconitum luteum* zweyerley / eins mit gar großen breiten und doch zerspaltenen Blättern / das andere mit vielen kleinen und sehr zerschnittenen Blättern“ (Variationsbreite einer Art). Mit „*Valeriana* zweyerley / das gemeine / und dann ein kleines mit zarten breiten Blättern / “ fand er *Valeriana officinalis* und *Valeriana dioica*.

Mit vielen Arten identifiziert sich ROYER gewissermaßen im Vorübergehen; er kennt sie gut und zählt auf, so „*Sanicula, Agrimonia, Convallium, Moschatelle, Primula veris, Betonica, Pulmonaria, Vinca per vinca*“ etc.; ähnliche Bekanntschaft ist ersichtlich, wenn er „d a s *Phu vulgare (Valeriana)*, d a s Martagon, d e r *Ranunculus glomeratus (Trollius)*“ schreibt. In vielen Fällen aber heißt es z.B. „e i n schön *Sideritis Herbariorum*, e i n frembder *Sonchus*“ und so fort. ROYER stößt auf Arten, die er nicht sicher diagnostizieren kann. Hier erhebt sich die Frage, was ihm in Hessen an „Bestimmungshilfen“ zur Verfügung gestanden haben mag. In seiner Ausbildungszeit in Dresden und wohl auch während der anschließenden Jahre, die ihn zu berühmten Gärten führten, hatte er sicher Zugang zur Pflanzenliteratur seiner Zeit, heute unter dem Begriff „Kräuterbücher“ zusammengefaßt. So mag er wohl neben denen der „Väter der Botanik“ (BRUNFELS, BOCK, FUCHS) die Werke von LONICERUS und MATTHIOLUS gekannt haben. Zum Bestand der Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel gehörten, dem handschriftlichen Catalogus zufolge, im ersten Jahrzehnt von ROYERS Hessener Zeit nur die Werke von BOCK (1556) und LONICERUS (1557). In LOBELIUS' „*Icones stirpium seu Plantarum ...*“ (1591) der Wolfenbütteler Bibliothek findet sich im Titelblatt folgende interessante handschriftliche Eintragung: „*Inservio Studiis Johannis - und nun folgt eine herausgeschnittene Stelle, den Nachnamen beseitigend - ao (=anno) 1624*“. Ober- und Unterkante des Ausschnitts tragen Schriftreste, die man dem Namen ROYER zuordnen könnte. Hatte das Buch eine Beziehung zu ihm? Das Werk von TABERNAEMONTANUS erschien 1613, jenes von BAUHIN 1623.

Im Jahre 1618 gelangte die gesamte Wolfenbütteler Bibliothek jedoch in die Universität Helmstedt (Rückführung erst im 19./20. Jh.). Überschaute man die schwierige oder gar nicht

zu deutenden Angaben ROYERS, so kommt man, natürlich unter Beachtung des damaligen Kenntnisstandes, zu dem Schluß, daß ihm zumindest in Hessen wohl keines jener damals „einschlägigen“ Werke zur Verfügung gestanden hat, daß er höchstens anderwärts, bis 1618 jedenfalls in Wolfenbüttel, hatte Einsicht nehmen können. Indessen wäre dies (immer) möglich gewesen, hätte er doch manche der ihm unklar gebliebenen Arten eindeutig zugeordnet, wie nachfolgend u.a. an drei Beispielen belegt werden kann. So nennt er „ein sonderlich großes *Eryngium*“, „eine schöne bundte Distel ... mit gescheckten Blättern / halb grün / halb weiß / durcheinander her / gar lustig anzusehen“, „Ein fein *Digitalis* mit gar großen Farben Blumen“. Ein Blick in die „Fachliteratur“ konnte alsbald in Bild und Text Aufschluß geben zu *Eryngium campestre*, *Silybum marianum* und *Digitalis purpurea*:

<i>Eryngium campestre</i> :	BAUHIN: <i>Eryngium vulgare</i> DODONAEUS: <i>Eryngium campestre</i> LOBELIUS: <i>Eryngium campestre</i> TABERNAEMONTANUS: Brackendistel, <i>Eryngium</i>
<i>Silybum marianum</i> :	BAUHIN: <i>Carduus albus maculis notatis vulgaris</i> FUCHS/BOCK: <i>Carduus mariae</i> LOBELIUS: <i>Silybum</i> , <i>Carduus mariae</i> TABERNAEMONTANUS: Mariendistel, <i>Carduus marianus</i>
<i>Digitalis purpurea</i> :	BAUHIN: <i>Digitalis purpurea</i> , <i>folio aspero</i> DODONAEUS: <i>Digitalis purpurea</i> LOBELIUS: <i>Digitalis purpurea</i> TABERNAEMONTANUS: Brauner Fingerhut, <i>Digitalis purpurea</i>

Bei einigen der verzeichneten Arten wird ROYER nicht an Verwendung im Garten gedacht haben. So nennt er von den Wiesen im Bruch „feine Simplicia ... / so auch die Apothecker nicht entrahten können“.

Am Fallstein „... wächst der *Ebulus* oder Attich in großer Menge / wird ... als ein sonderlich Artzney-Mittel fleißig abgesuchet / und wie die Holderbeer gebrauchet“. Ferner stößt er im Fallstein an Buchen- oder Eichenstämmen auf „*Muscus pulmonarius*“, heute *Lobaria pulmonaria*, die Lungenflechte. Wohl der Signaturenlehre folgend und aufgrund ihres Schleimstoffgehalts gebrauchte man sie gegen Lungenleiden.

Nur in seltenen Fällen, bei besonders attraktiven Arten, vermerkt ROYER explizite deren Verpflanzung in den Lustgarten; wohl auch, wenn ihm das besonders gut gelungen war. So hat er „ein *Cervicarium* ... verpflantz / da sie hernach noch schöner und größer geblühet“; ferner wurden vom „*Ranunculus glomeratus*, sonst *Flos Trollius* genand / ... die grössesten außgehoben / und in den Fürstl. Lust-Garten verpflantz / sind je länger je schöner geworden“. Obwohl die Türkenbund-Lilie von ROYER in fünf seiner Örtlichkeiten gefunden wurde, sah er die beim Brockenaufstieg angetroffenen als am begehrenswertesten an, denn „das *Martagon* habe ich daselbst gar schön mit Leibfarben / weissen / auch wunderlich gemaculirten Blumen viel auf einem Stiehl gefunden / so ich mit Fleiß (! - wohl sicher mehrere) auffgehoben...“.

Im Zusammenhang mit den von Brockenbesteigungen mitgebrachten Arten ergeben sich Unterschiede zwischen den Catalogen und dem Brockenkapitel. So besticht ihn „ein frembder *Sonchus*, über zwey Ellen hoch / mit schönen grossen Himmelblawen Blumen und starcken Wurtzeln / so ich auch außgehoben“. Er erscheint im Catalog auf Seite 32 als „*Sonchus caeruleus major Broccenbergicus*“ - und weiterhin in ähnlicher Form mit den Endungen *Broccenbergica*, -*gicum*, -*gis*, *gensis* acht weitere Arten, die im Brockenkapitel in wesentlich anderer Form oder gar nicht zu erkennen sind. Hier haben wir es offenbar mit Namensschöpfungen ROYERS zu tun, jedenfalls, soweit sie den Brockenbezug enthalten. Ist es ein Zufall, wenn sich das hier genannte „*Oxalis major Broccenbergis*“ (Seite 45; im Brockenkapitel als „*Acetosa montana maxima* ... Blockenbergische Rhebarbar“ aufgeführt) auch in THALS „*Sylva Hercynia*“ (Seite 82) findet? Es wäre der einzige vage Hinweis auf ein (spätes?) Bekanntwerden mit THALS Werk.

Überhaupt scheinen die acht Kapitel zur Drucklegung nicht untereinander abgestimmt worden zu sein. Sie sind vermutlich in einem längeren Zeitraum entstanden. Da es keine einheitliche Nomenklatur gab, für viele Arten auch im Bewußtsein ROYERS also unterschiedliche Namen existieren mochten, nannte er dieselbe Art öfteres unterschiedlich. So ist *Stachys recta* (der Aufrechte Ziest) im Huy „ein schön *Sideritis Herbariorum*“, am Klotzberg und der See-Insel „*Sideritis*“, in der Asse „*Sideritis montana*“. Andere Beispiele belegen Ähnliches, wobei manche heutige Deutung durchaus unter Vorbehalt zu sehen und das auch in der Florenliste zum Ausdruck gebracht worden ist. Jedenfalls wären einheitliche Artnamen vor allem den „Liebhabern“, die ja (Seite 100) von ROYERS Aufzeichnungen profitieren sollten, von höchstem Nutzen gewesen. Da Abbildungen nicht beigegeben sind, mußte man wohl zumindest eines der damaligen Kräuterbücher besitzen.

Professor HERMANN MEUSEL (1909-1997) formulierte „Das Halberstädter Florengebiet ist eine Kleinausgabe der europäischen Florenelemente“. Man kann es auch als Einstrahlungs- und Durchdringungsgebiet vieler Vertreter eben dieser Elemente bezeichnen. Seine Lage am Nordwestrand des subkontinentalen Mitteldeutschen Trockengebietes macht es besonders hinsichtlich der Vorkommen wärme- und trockenheitsliebender kontinentaler und südöstlicher, auch mediterran/südeuropäischer Arten interessant, von denen viele hier nochmals ein Häufungszentrum, gleichzeitig aber eine Verbreitungsgrenze erreichen. Analog dazu sind die vom Westen einstrahlenden Arten des atlantischen Elements zu sehen. Im Brockengebiet schließlich finden sich arktisch/alpine Vertreter.

Die von ROYER beschriebenen Gebiete enthalten etliche Arten, die hier im sensiblen Bereich ihrer vorwiegend klimatisch bedingten Existenzmöglichkeiten (noch) gedeihen. Von einigen unter ihnen können über den Zeitraum von rund 400 Jahren hinweg aufschlußreiche Aussagen getroffen werden; dazu nachfolgende Beispiele.

Zwischen Dedeleben und Pabstorf fand ROYER auf einem „Grasebrinck / nach dem Bruche warts / worauff ein stück vom alten Thurn stehet / ... ein sonderlich grosses *Eryngium*“ (*Eryngium campestre*). Da er diese auffällige, nicht zu übersehende und heute das gesamte Mitteldeutsche Trockengebiet besiedelnde Art sonst nirgendwo angibt,

dürfte das der seinerzeit nordwestlichste Fundort seines „Beobachtungsgebietes“ gewesen sein. Heute ist die Art bis an den Fallstein und unmittelbar westlich davon, aber nicht häufig, anzutreffen, hat also ihr Areal um nur etwa 20 Kilometer nach Westen hin ausgedehnt.

Übrigens ist der ROYERSche Fundort noch genauestens lokalisierbar. Das Meßtischblatt 3931 Jerxheim verzeichnet im angegebenen Bereich die Höhe 107,9 mit der Bezeichnung „Steinturm“. Es ist der Ort, wo im Mittelalter als nördlichste des Bistums Halberstadt die „Steinturmwarte“ stand.

„*Scorzonera germanica*“ (*Scorzonera hispanica*) nennt ROYER nahe dem Klotzberg und vom Huy. Hier sind die Verhältnisse (einschließlich heutiger Fallstein-Vorkommen) unverändert. Beachtenswert, auch kulturhistorisch, ist die Huy-Angabe „... auf einem sonderbaren Platz nach Mittagwärts *Scorzonera germanica* häufig / mit großen dicken Wurtzeln ...“. Der „sonderbare Platz“ nach Süden hin muß sich vom allgemeinen Waldbild deutlich abgehoben haben. Es spricht alles dafür, daß ROYER vom heutigen Forstweg her in den sogenannten „Weinberg“ oberhalb Sargstedts geschaut hat. Das etwa 6 Hektar große Gebiet wurde von einzelnen bäuerlichen Besitzern individuell niederwaldartig und auch zur Bausteingewinnung in vielen Kleinststeinbrüchen genutzt. Der dabei nach Süden abgelagerte Abraum (die „Kummerhalden“) bot sehr günstige Bedingungen möglichen kleinflächigen Weinanbaues. Er ist in mittelalterlichen Urkunden für die Dörfer rund um den Huy mehrfach bezeugt, war zu ROYERS Zeiten wohl bereits aufgegeben. Jedenfalls hatten die Nutzungsbedingungen dieses Gebiet stark aufgelichtet, in den Steinbruchbereichen waldfrei gestellt und hier eine lokale Wärmeinsel entstehen lassen, die vielen licht- und wärmebedürftigen Arten sehr zusagende Existenzbedingungen bot; und noch heute ist „der Weinberg im Huy“ dank seiner Artenfülle ein Begriff.

Gleichfalls im Huy lernte ROYER „Ein schön *Iris flore caeruleo*“ (*Iris aphylla*) kennen. Diese heute mit nur noch wenigen Vorkommen in Deutschland auf Sachsen-Anhalt beschränkte Art hatte nie einen über den Huy nach Nordwesten hinausgehenden Wuchsort. Trotz Einbußen hat der Huy diesen Status behalten.

Die „*Pulsatilla flore caeruleo & purpureo*“ (*Pulsatilla pratensis*) hat ihre Vorkommen am Klotz- und Heytesberg verloren, ist aber nahe dem Fallstein existent, so daß auch hier zwischen ROYERS und unserer Zeit der Zustand großräumig betrachtet ziemlich gleich geblieben ist.

Mit dem „*Gramen plumeum*“ (*Stipa pennata* s.l.) am Huy fand ROYER ein bis heute erhaltenes Vorkommen an dessen nordwestlicher Arealgrenze; ein weiteres Vordringen der Art ist hier nie bezeugt worden.

Das „*Gramen plumeum*, so dem Spanischen gantz gleich“ (*Stipa capillata*) gibt er nur bei Gatersleben an; heute findet es sich mehrfach im Halberstädter Raum bis ins Grenzgebiet zu Niedersachsen, auf Ausbreitung ähnlich *Eryngium* schließen lassend. Beide Arten, von FÜRER für Mitteldeutschland (Kyffhäuser/Südharz) 1617 entdeckt, wurden von ROYER erstmals publiziert.

Von einem der nördlichsten je in Deutschland bekanntgewordenen Fundorte, identisch mit dem von *Eryngium*, nennt er „*Gentiana minor* oder *Gentianella*“, (*Gentiana verna*), die als eine der ganz wenigen „ROYERSchen“ Arten dort nicht mehr existent ist. Anders eine ähnliche Rarität, „*Melissa Fuchsiy amplissimo flore*“ (*Melittis melissophyllum*), von ROYER (und auch von CHEMNITZ) in der Asse gefunden, wo sie noch heute zu bewundern ist.

„*Veronica recta* groß und schön“ (*Pseudolysimachion paniculatum*) erreichte am Klotzberg ihr nordwestlichstes Vorkommen in Europa; auch dieses ist erloschen. Die drei letztgenannten Arten sind zumindest für das mittlere und nördliche Deutschland als Erstnachweise anzusehen.

Eine Betrachtung weiterer Arten ergibt annähernde Aussagen. Man erhält somit eine recht eindeutige Wertung. Ist ein Florenbestand grundsätzlich als dynamisches Naturelement Veränderungen unterworfen, kann er jedoch auch eine bemerkenswerte Konstanz aufweisen, können sich Populationen lange halten. Das ist im Vorliegenden über einen Zeitraum von rund 400 Jahren durch die nahezu gleichgebliebene Verbreitungssituation nachgewiesen. Wo seit ROYER stärkere Verluste zu erkennen sind, basieren sie auf irreversiblen, durch den Menschen verursachten radikalen Standortveränderungen (Großes Bruch, Heytesberg, See-Insel). Die Waldgebiete weisen heute nahezu dieselbe Artengarnitur auf wie zu ROYERS Zeiten. Einer besonderen Betrachtung ist hier *Digitalis purpurea* (Roter Fingerhut) wert. Während sie von ROYER für den Harz genannt wird, erscheint sie in THALS „*Sylva Hercynia*“ 1588 nicht. Bei der Qualität dieser Flora ist es ganz ausgeschlossen, etwa zu schlußfolgern, THAL habe die Art nicht gekannt oder übersehen. Will man kein Versehen bei der Drucklegung annehmen, ist die Art erst seit etwa Ende des 16. Jahrhunderts, von Westen her kommend, im Harz als heimisch anzusehen, also eingewandert.

Da ROYERS Blick vorrangig auf die attraktivsten Kinder Floras gerichtet war und diese sich auch in allen Zeiten nach ihm ähnlicher Wertschätzung „erfreuten“, nimmt es nicht Wunder, viele der teils schon von Natur aus seltenen Arten heute als unter Naturschutz stehend bzw. in den Roten Listen zu finden. Die vier Waldgebiete und der Klotzberg, auch Teile vom Großen Bruch, sind als LSG bzw. NSG geschützt.

Eine Gesamteinschätzung ROYERS ist bereits in der Einführung zu den Florenlisten gegeben. Wenn auch seine Aufzeichnungen, da sie von vornherein nicht auf mögliche Vollständigkeit und unter anderem als floristischem Aspekt angelegt waren, nicht als „Flora“ dieser Gebiete zu bezeichnen sind und so z.B. von BRANDES (1988) unter „Sonstige Literatur“ eingereiht wurden, behalten sie für Geschichte und Gegenwart der hercynischen Floristik herausragenden Rang. KURT WEIN (1883-1968), „einer der größten floristischen Heimatforscher Mitteldeutschlands und Botaniker von internationalem Ruf“, urteilte 1960 (brieflich an Verfasser) „Die Ausführungen von J. ROYER stellen eine Art Vegetationsaufnahme dar und sind, an den damaligen Verhältnissen gemessen, sehr gut“.

Literatur

- BARTSCH, A., WEGENER, U. & WESARG, E., 1976: Der Weinberg im NSG „Vorberg - Huy“ - eine historische und floristisch-pflanzengeographische Gebietsmonographie. - In: Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Halle und Magdeburg, 13. Jg., 14-32.
- BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H., Herausg., 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschland. - GUSTAV FISCHER, Jena-Stuttgart-Lübeck-Ulm, 615 S.
- BRANDES, D., 1988: 400 Jahre Erforschung der Flora von Niedersachsen. - Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig, G. GÖHMANN, Braunschweig, 61 S.
- CHEMNITIUS, J., 1652: Index plantarum circa Brunsvigam trium fere milliarum circuitu nascentium cum appendice iconum. - Zilliger, Brunsvigae, 55 S.
- HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P., Herausg., 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - EUGEN ULMER, Stuttgart, 768 S.
- HERDAM, H., 1993: Neue Flora von Halberstadt. - Botanischer Arbeitskreis Nordharz, Quedlinburg, 385 S.
- IRMISCH, TH., 1862: Ueber einige Botaniker des 16. Jahrhunderts, welche sich um die Erforschung der Flora Thüringens, des Harzes und der angrenzenden Gegenden verdient gemacht haben. - Programm Fürstl. Schwarzb. Gymnasium, Sondershausen, 58 S.
- MERTENS, F., 1961: Flora von Halberstadt. - Veröffentlichungen des Städt. Museums, Halberstadt, 114 S.
- RAUSCHERT, ST., 1977: 400 Jahre „Sylva Hercynia“ von JOHANNES THAL. - Hercynia N.F., Leipzig 14, 361-374.
- RAUSCHERT, ST., 1972: Verbreitungskarten mitteleuropäischer Leitpflanzen, 13. Reihe. - Wiss. Z. Univ. Halle, math.-nat. 21 (2), 7-68.
- ROYER, J., 1990: Beschreibung des ganzen Fürstlich Braunschweigischen Gartens zu Hessem. Reprint. - Herzog August-Bibliothek, Wolfenbüttel, 133 S.
- SCHMID, G., 1944: Pflanzenforschung in der Grafschaft Mansfeld im 16. Jahrhundert. - Hercynia III, Heft 7/8, 414-477.
- THALIUS, J., 1588: Sylva Hercynia. Francofurti a. M. Neuherausgeg., ins Deutsche übersetzt, gedeutet und erklärt v. S. RAUSCHERT. - Zentralantiquariat der DDR, 1977, Leipzig, 286 S.
- WAGNER, G., 1958: Ein Leben im Dienste der Wissenschaft - Zum 75. Geburtstag von KURT WEIN. - Der Nordhäuser Roland, Herausg. Kulturbund z. dem. Erneuerung Deutschl., Nordhausen, 30-32.
- WEIN, K., 1927: JOHANN OSWALD und JOHANN LUDWIG FÜRER - Heimatgeschichtl. Forschungen, herausgeb. v. d. Verwaltung des Nordhäuser Museums, 89 S.
- WEIN, K., 1932: Die Wandlungen im Sinne des Wortes „Flora“. - Feddes Repert., Beih. LXVI, 74-87.

Zusammenfassungen der dem Lustgarten in Hessen gewidmeten Vorträge der JOHANN ROYER-Gedenktagung 1998:

Der ehemalige Lustgarten zu Hessen - Entwicklung und europäischer Kontext

THOMAS SCHELIGA

Die fast allseitig von schützenden Hügeln umschlossene Lage des Ortes Hessen machte diesen alten braunschweigischen Amtssitz aufgrund seiner fruchtbaren Böden (vorrangig Diluvial- und Lösserden) wohl schon im ausgehenden Mittelalter zu einem bevorzugten Standort für die Gartenanlagen des Landesherrn, wobei das Umland ohnehin wegen des günstigen Klimas und der sich bietenden Ausblicke auf den Brocken vom Landadel (siehe die VON RÖSSING, VON MÜNCHHAUSEN, VON LÖHNEYSEN) für seine Schloßbauten bevorzugt wurde. Als Prestige-Anlage befand sich fast immer ein größerer Teich oder ein Weinberg in der Nähe dieser Kleinresidenzen (Zilly, Schauen, Osterwieck, Remlingen, Schöningen, etc.).

Ein Lustgarten am Schloß Hessen wird erstmals im Rahmen der Baurechnungen des Pächters KURT VON DER SCHULENBERG (1534-38) erwähnt. Er bestand möglicherweise schon in der Spätgotik und wurde mit dem Einbruch der Lebenskultur der Renaissance vergrößert. Nochmals dürfte der Garten unter dem Kronprinzen JULIUS 1560-1568 umgestaltet worden sein, als dieser außerordentlich ökonomisch orientierte Mann mit seiner Gemahlin HEDWIG VON BRANDENBURG hier seinen Hauptwohnsitz unterhielt, bevor er 1568 in die Hauptresidenz Wolfenbüttel als Herzog von Braunschweig - Lüneburg einzog. Vermutlich war das französische Gartenhandbuch von CHARLES ESTIENNES "L'agriculture et maison rustique", das in mehreren Auflagen schon im ältesten Katalog der Herzog August-Bibliothek (1613) nachweisbar ist, von entscheidender Bedeutung für die Aufteilung der Gartenanlagen. Besonders die ungewöhnliche Ausrichtung nach Norden folgt den Ratschlägen dieses Autors, doch auch die Gleichgewichtung von Lust- und Nutzgarten, die zwischen Schloß und Baumgärten im Windschutz ausgebreitet sind.

In den folgenden zwei Jahrzehnten war Hessen nur vorübergehend von der fürstlichen Familie bewohnt, diente wohl eher als Sommerfrische denn als Jagdlager. Von dem großen Mühlorgarten im Westen Wolfenbüttels (1587-89 angelegt; heute Auguststadt), für den jüngst HANS VREDEMAN DE VRIES als Mitgestalter nachgewiesen werden konnte, kamen sicherlich neue Pflanzenbestände - darunter vielleicht auch solche Kostbarkeiten die Herzog JULIUS im April 1588 via Kassel aus jener reichen Pflanzenbeute bestellt hatte, die Sir FRANCIS DRAKE 1580 von seiner Weltumsegelung mit nach Europa gebracht hatte.

Eine Amtsbeschreibung von ca. 1590 beweist, daß damals die Hessener Gärten schon beträchtliche Ausmaße hatten: 6 Morgen umfaßte der Lustgarten ("darinn allerlei guete kreuter, Roßmarin, Lavendell, Balzaminten, Salveiene, Isopen und Andres mehr von Blumen"), 2,5 Morgen ein separater Kohlgarten und beträchtliche 18 Morgen (gut 4 Hektar) ein Weinberg als östlicher Flankenschutz der Gärten, von den mehr als 100 Mor-

gen umfassenden Fischteichen (größtenteils im Süden) ganz zu schweigen. Mit der angegebenen Fläche hatte somit der Lustgarten schon im 16. Jahrhundert ungefähr die Fläche, für die Anno 1648 Gartenmeister JOHANN ROYER - auf eine 43-jährige [sic!] Dienstzeit zurückblickend - in seiner "Beschreibung des ... Gartens zu Hessem" wichtige Angaben macht: So hätten die 11 von ihm detailliert beschriebenen Zierquadrate eine Seitenlänge von jeweils 80 Fuß (d.h. im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 22,80 m), die Wege waren 15 Fuß breit (je 4,30 m). Somit ergibt sich ein Widerspruch, wenn Royer am Ende seiner Mitteilung "An den günstigen Leser" formuliert: "Wie dann auch (ohn Ruhm zu melden) dieser Fürstl. Braunschweigische [sic] Lüneb. von mir (...) angerichteter und wolbestellter schöner Lustgarte zu Hessem/ an dem Ort/ da es sonst gantz höckericht/ ungestalt/ wild und wüste gewesen angelegt [worden] ..."

Es sei denn, der alte Renaissancegarten hätte sich im Osten in einiger Entfernung vom Schloß befunden. Doch nach reichlich Fürstenlob auf den belesenen Herzog AUGUST in der "Vorrede" darf man dem rührigen ROYER wohl etwas Eigenlob zugestehen. Ob jedoch seine Druckschrift wirklich eine so große Verbreitung erlangte, wie damals panegyrisch behauptet wurde, darf angesichts der raren erhaltenen Druckexemplare stark bezweifelt werden. Dennoch: Die wenigen in Hannöverschen, Berliner, Hallischen und Braunschweiger Bibliotheken aufbewahrten haben dem Hessener Lustgarten als Hauptbeispiel eines manieristischen Lustgartens in Deutschland jedenfalls einen Platz neben kaiserlichen Gärten in Wien und Prag besichert, zumindest in der einschlägigen Fachliteratur. Dies gründet im wesentlichen auf besagter, nur 12-seitiger Gartenbeschreibung des Gärtnermeisters ROYER, die insbesondere wegen ihrer genauen Angaben zur Bepflanzung der völlig voneinander verschiedenen Quartiere ein unschätzbar wertvolles Dokument der Gartenkunst des Manierismus bereitstellt.

Die Hauptbauzeit des manieristischen Lustgartens fiel laut den Kammerrechnungen in die Jahre 1609-14, in denen auch die niederländischen Brunnenmeister HERMANN und ZACHARIAS VAN DE VELDE sowie HENRIK HEINEKEN Erwähnung finden. Wie von ROYER berichtet, waren die fast vollständig in Braunschweig, Amsterdam und Paris erhaltenen Tierbronzen von Herzog HEINRICH JULIUS, postulierten Bischofs zu Halberstadt zu einem unbekanntem Zeitpunkt für 8000 Gulden von Augsburger und Regensburger Kaufleuten in Wolfenbüttel erstanden worden; sie wurden von den Niederländern somit lediglich verrohrt und installiert, wobei die oberste der drei Brunnenschalen wahrscheinlich - bedingt durch den damals beträchtlichen Erkenntniszuwachs an hydraulischen Techniken - sich um die eigene Achse drehen konnte. Die nicht übermäßig großen Bronze-Artefakte zierten vermutlich erst einige Jahre nach dem Ankauf den großen Paradies- oder Jagdbrunnen im Hessen, der in einem Kupferstich in ROYERS Druckwerk der Nachwelt überliefert ist. Recht derbe Wasserscherze waren das Typische der profanen Brunnenkunst jener Tage.

Mit Sicherheit sind diese Vexierwässer schon vor 1613 installiert worden, denn 1613-1626 war Hessen sommerlicher Rückzugsort der Herzoginwitwe ELISABETH von Dänemark, ROYERS Brotherrin. Diese recht begüterte Dame unterhielt als Schwester König

CHRISTIANS IV. von Dänemark sowie der englischen Königin ANNA offenbar einen regen Pflanzenaustausch mit den Horti Botanici in Oxford und Rosenborg. Die 1642 und 1648 publizierten *Catalogi Plantarum* drängen im Vergleich diese Vermutung geradezu auf, besonders aber der Umstand, daß der erste Oxforder Gartendirektor JAKOB BOBART ein gebürtiger Braunschweiger war.

Nicht ohne Einfluß auf die stilistische Ausprägung des Hessener Lustgartens, besonders auf die Verzierung der Zäune mit aufwendigen "Bindewerken" (siehe die 5 Kupferstiche bei ROYER), dürfte die Kavaliereise des Prinzen FRIEDRICH ULRICH 1610/11 gewesen sein, die durch Nordfrankreich sowie durch ganz England führte. In der Forschung gilt es als so gut wie sicher, daß dieser Welfenprinz auch die größte Gartenanlage Englands in elisabethanischer und jakobinischer Zeit, den Sommersitz von THEOBALDS, gesehen hat (heute untergegangen). Auf die augenfälligen Gemeinsamkeiten im Grundriß hatte schon 1975 Sir ROY STRONG hingewiesen ("The Renaissance Garden in England").

Das bislang als typisch englische Invention angesehene "knot parterre" (= Knotenparterre; von ROYER als Quartier Nr. 7 "Im Zuge" genannt) dürfte indes damals schon in ganz Europa verbreitet gewesen sein (detaillierte Pläne vom Hortus Palatinus in Heidelberg und vom Hundisburger Lustgarten sind erhalten). Ein vergleichender Blick in die Traktatliteratur des frühen 17. Jahrhunderts macht es zudem wesentlich wahrscheinlicher, daß diese verschlungenen (a priori an iro-schottische Buchilluminationen erinnernden) Schlingmuster ihren Ursprung in Italien hatten, von wo sie recht früh nach Frankreich gelangten und dort als "Parterre françois" Berühmtheit erlangten. Zur Zeit der Drucklegung von ROYERS Beschreibung waren allerdings derlei Schlingmuster nur noch in stark vereinfachter Form in Mode (siehe die frühbarocken Entwürfe für den Großen Garten in Herrenhausen), bis sie im Bandelwerk-Stil der R \acute{e} gence eine späte Wiederbelebung erfuhren.

Den Rang als Sommerfrische büßte Hessen dann bald an das "Herrenhäuser Konkurrenzunternehmen" Salzdahlum ein, das auf halbem Wege zur erst 1671 von den Herzögen wieder unterworfenen Stadt Braunschweig lag. Hierhin, nämlich in die "salzthalisch-hölzerne Stiftsdamen-Orangerie", gelangte wohl die beachtliche *Citrus*-Sammlung, für welche in Hessen schon 1628 eine steinerne Orangerie belegt ist. Das 18. und 19. Jahrhundert sah eine sukzessive Umwandlung des Lustgartens in einen Küchengarten, während schon zur Napoleonischen Zeit der Kohl- und Kräutergarten der alten Zeit allmählich in einen Landschaftsgarten umgewandelt wurde. In Form eines ansehnlichen Gutsparks mit teils imposantem Baumbestand besteht dieser noch heute. Der Lustgarten hingegen ist bis auf steinerne Kanal- und Brunnenfundamente völlig verschwunden. Zur 25. Bundesgartenschau in Magdeburg wird jedoch an einer Rekonstruktion von maximal vier ausgewählten Quartieren gearbeitet, darunter des Quartiers "Im Zuge".

Die Bedeutung von Johann Royers Buch im Gartenschrifttum

CLEMENS ALEXANDER WIMMER

ROYER macht selbst keine Aussagen, wie er sein Buch in die bisherige Literatur einordnet. Wir müssen dies daher nachträglich vornehmen.

Zunächst ist festzustellen, daß sich das Buch nicht ausschließlich einer der sich damals schon herausgebildeten Buchgattungen zuordnen läßt. Es vereint eine Gartenbeschreibung, ein Pflanzeninventar, ein Gartenbautraktat und eine Schilderung der Wildpflanzen-Flora ausgewählter Gebiete.

1. An Pflanzenkatalogen waren bereits gedruckt worden, wenn man die unselbständig erschienenen Verzeichnisse bei GESNER 1561 und GEORG FABRICIUS 1569 abzieht, die Kataloge von Nürnberg 1588, Leiden 1590, Padua 1591, Annaberg 1592, Breslau 1594, Heidelberg 1597, Holborn 1597, Montpellier 1597, Paris 1601, 1621, Leiden 1603, 1633, Altdorf 1635, Groningen 1643, Amsterdam 1646 und Oxford 1648.
2. Reine Beschreibungen einzelner Gärten gab es wohl noch nicht. Gartenbeschreibungen und Pflanzeninventare waren aber schon zuweilen miteinander verbunden worden, so in Bad Boll 1598 (GASPARD BAUHIN) und Paris 1633 (GUY DE LA BROUSSE).
3. Die ersten Gartenbücher waren lateinische Traktätlein, die der Pariser Verleger CHARLES ESTIENNE seit 1535 herausgebracht hatte und die wegen großer Nachfrage mehrfach neu aufgelegt, bearbeitet, 1564 unter dem Titel *L'Agriculture ou La maison rustique* zusammengefaßt und verschiedentlich übersetzt wurden. 1580 erschien die erste deutsche Ausgabe. Dieses Werk behandelt zwar Pflanzen und Gärten, aber nicht eigentlich Gartengestaltung, denn es war ursprünglich ohne Abbildungen. Spätere Verleger fügten zwar einige Gartenpläne hinzu, ein direkter Zusammenhang zum Text bestand jedoch nicht.

1598 erschien erstmals JOHANN COLERS deutsches Hausvaterbuch unter dem Titel *Oeconomia ruralis et domestica*.

1600 erschien in Paris OLIVIER DE SERRES voluminöses Buch über alle Zweige der Landwirtschaft. Es enthält auch ein ausführliches Gartenbuch mit praktischen wie auch künstlerischen Ausführungen. Allerdings wurde es nie ins Deutsche übersetzt.

GERVASE MARKHAMS Hausvaterbuch *The English Husbandman* (1613) und WILLIAM LAWSONS *A New Orchard and Garden* (1618) blieben auf England beschränkt, ebenso THOMAS BARKERS *The Countryman's Recreation* (1640), während GIAMBATTISTA DELLA PORTAS *Villae libri XII* (Neapel 1584) und MARCO BUSSATOS *Giardino di agricoltura* (Venedig 1592) auf Italien beschränkt blieben.

4. Bei den eigentlichen Gartenbüchern kann man solche unterscheiden, die der Gartenkunst und die dem Gartenbau gewidmet sind. Häufig wurden aber auch beide Bereiche zusammen behandelt.

Auch die anderen Gartenbücher des 16. Jahrhunderts befaßten sich überwiegend mit Pflanzen und kaum mit Gartenkunst. Vielen lagen wesentliche ältere Texte zugrunde, so besonders die antiken und mittelalterlichen Schriften. Dies war auch der Fall bei den ersten deutschsprachigen Gartentraktaten, JOHANN DOMITZERS *Ein neues fast hiebsch unnd nutzliches Pflantzuechlin* (1529) und dem *Pflantzuechlin der Lustgaerten* (Frankfurt a. M. 1562). Eigenständigere Werke waren BENOIT LE COURTS *Hortorum libri triginta* (Lyon 1560), THOMAS HILLS *Most brief and pleasant treatyse, teaching howe to dress, sowe, and set a garden* (London 1563), CONRAD HERESBACHS zweites Werk *Rei rusticae libri IV* (Köln 1570), ANTOINE MIZALDS *Hortorum secreta* (Paris 1574) sowie dessen *Historia hortensium* (Köln 1576).

Das anspruchsvollste allgemeine Gartenbuch vor ROYER war GIOVANNI BATTISTA FERRARIS *De Florum Cultura* (1633). Dieses Buch ist mit vorzüglichen Kupferstichen, darunter Parterreentwürfen, versehen und lateinisch geschrieben.

Auch DANIEL RHAGORS *Pflanz-Gart* (1639) ist zu erwähnen. Dieses Werk eines Berner Ratsherrn behandelt die praktische Gärtnerei.

Unmittelbarer Vorläufer von ROYER ist PETER LAUREMBERGS *Horticvltvra* (in Latein, 1631). Hier werden Pflanzen und Gestaltung behandelt. Hierauf bezog sich ROYER auch in Format und Ausstattung.

In Deutschland erschienen unmittelbar vor ROYERS Buch noch WOLFGANG JACOB DÜMLERS *Erneuerter und vermehrter Blum- und Obstgarten* (1644) und GEORG VIESCHERS *Blumen Garten* (1645). Diese drei Werke müssen am meisten zum Vergleich herangezogen werden, um ROYERS Beitrag zu würdigen. Vom Umfang her bleibt ROYERS Beitrag weit hinter diesen Werken zurück.

5. Ganz der Gartenkunst gewidmet waren HANS VREDEMAN DE VRIES' berühmte und künstlerisch hochwertige *Hortorum viridariorumque elegantes et multiplices formae* (1583), die aber mangels Text nur als eine Sammlung von Musterstichen anzusehen sind.

Pfarrer JOHANN PESCHEL aus Orlishausen, einem Dorf bei Sömmerda, ließ 1597 in Eisen ein bahnbrechendes Buch drucken. Er brachte hier die Erfahrungen aus seiner langjährigen Nebentätigkeit als Gartengestalter befreundeter Grundbesitzer zu Papier und illustrierte sie mit zahlreichen Holzschnitten.

JOSEPH FURTENBACHS *Architectura civilis* (1628) ist ein anspruchsvolles und aufwendiges Werk eines Architekten, das auch umfangreiche Angaben zur Gartengestaltung enthält. Ähnliches gilt für FURTENBACHS 1640 erschienene *Architectura Recreationis* und seine *Architectura privata* (1641).

Höchst anspruchsvolle Werke waren auch PIERRE BERAINS *Le fidèl jardinier* (1636), ein reines Ornamentstichwerk, und JACQUES BOYCEAUS berühmtes *Traité de Jardinage* (1638), das erstklassige Entwürfe und einen bedeutenden Text über Gartengestaltung enthält.

Wir wissen nicht, ob ROYER diese rein gartenkünstlerischen Werke kannte. Messen konnte er sich mit ihnen keinesfalls.

Wesentlich größere Bedeutung als das Gartenbauaktat haben ROYERS für die damalige Zeit ungewöhnlich umfangreiches Pflanzeninventar und seine Beiträge zur Lokalfloora des Harzgebiets, die nach JOHANNES THALS *Sylva Hercynia* die ältesten Angaben zur Harzflora darstellen.

Das Charakteristische und Herausragende an ROYERS Buch ist die Vereinigung aller Gesichtspunkte der damaligen Gartenkultur einschließlich angewandter Fragen und die starke Betonung des lokalen Aspekts, die die anspruchsvolle Stellung Hessens innerhalb der europäischen Gartenkultur verdeutlichen sollte.

Zierpflanzen im Garten von Hessen

HEINZ-DIETER KRAUSCH

Beim größten Teil der im Herzoglich Braunschweigischen Garten zu Hessen im Zeitraum von 1607 - 1651 angebauten Pflanzen handelte es sich um Zierpflanzen. Um einen Überblick zu gewinnen, werden diese Arten hier nach Herkunftsgebieten gruppiert.

Eine sehr große Gruppe stellen solche Zierpflanzen dar, die in Mitteleuropa selbst beheimatet sind und die man in der Nähe ihrer natürlichen Vorkommen in die Gärten geholt hat. ROYER selbst berichtet im Kapitel II des Anhangs, in dem er die Wildvegetation einiger benachbarter Gebiete beschreibt, daß er von dortigen Fundorten her verschiedene Arten in den Hessener Garten gepflanzt habe. Bei den Arten dieser Gruppe handelte es sich zumeist um Arten mit besonders schönen und auffälligen Blüten wie z. B. *Adonis vernalis*, *Iris sibirica*, *Leucojum vernum* und *Cypripedium calceolus*, um gelegentlich in der Wildflora auftretende Formen mit gefüllten Blüten wie z. B. *Ranunculus bulbosus* fl.pl., *Caltha palustris* fl.pl., *Campanula trachelium* fl.pl. oder *Saponaria officinalis* fl.pl. (Erstnachweis für Deutschland), um Farbformen mit abweichend gefärbten Blüten wie z. B. *Centaurea cyanus* (3 Formen), *Aquilegia vulgaris* (4 Formen), *Prunella grandiflora*, *Succisa pratensis* und *Cichorium intybus* jeweils mit weißen und rötlichen Blüten, ferner um Formen mit abweichend geformten oder gefärbten Blättern wie z. B. *Tanacetum vulgare* 'Crispum' und *Phalaris arundinacea* 'Picta'. Gelegentlich kommen ge-

füllte und verschiedenfarbige Blüten zusammen wie etwa bei *Hepatica nobilis*, die mit 6 Formen vertreten ist.

Eine weitere sehr große, wenn nicht überhaupt die größte Gruppe stellen solche Pflanzen dar, deren Heimatareale in Süd-Europa, z. T. speziell im Mittelmeergebiet liegen. Während einige von ihnen bereits im Mittelalter oder früher als Zier- und Heilpflanzen nach Mitteleuropa gekommen waren wie etwa *Paeonia officinalis*, *Rosa gallica*, *Alcea rosea*, *Iris germanica*, *Lilium candidum* oder *Papaver somniferum*, gelangten die meisten dieser Arten erst ab dem 16. Jahrhundert in hiesige Gärten. ROYER muß spezielle Bezugsquellen gehabt haben, da im Hessener Garten neben damals weit verbreiteten Zierpflanzen aus Süd-Europa auch zahlreiche selteneren Arten sowohl aus dem westmediterranen als auch aus dem ostmediterranen Raum kultiviert wurden.

Wenn auch an Zahl der Arten deutlich geringer, so spielten auch die seit der Mitte des 16. Jahrhunderts aus türkischen Gärten gekommenen orientalischen Zierpflanzen im Hessener Garten eine große Rolle, stellten sie doch wie die Tulpen, die Hyazinthen, die Kaiserkronen und die Ranunkeln die eigentlichen Prachtpflanzen der Barockgärten dar. Von der Garten-Tulpe (*Tulipa gesneriana*), deren Kultur und Vermehrung im großen Umfange damals in den Niederlanden begonnen und dort bereits eine Spekulationswelle ("Tulpenwut") ausgelöst hatte, werden nicht weniger als 26 Sorten verzeichnet, außerdem (Erstnachweis für Deutschland) *Tulipa clusiana*.

Hyacinthus orientalis war in 8 Formen vorhanden, *Fritillaria imperialis* in 3 Formen, dazu *Fritillaria persica*, *Ranunculus asiaticus* in 6 Formen. Insgesamt zählt die Gruppe der 1607/51 im Hessener Garten vorhandenen orientalischen Pflanzen etwa 25 Arten, wobei als besonders bemerkenswert noch *Syringa vulgaris*, *Syringa persica* (Erstnachweis für Deutschland), *Iris susiana*, *Crocus angustifolius*, *Galanthus byzantinus* und *Scilla amoena* genannt werden sollen.

Noch kleiner ist die Zahl der aus subtropischen und tropischen Gebieten Indiens und Afrikas stammenden Arten, die hierzulande z. T. nur im Gewächshaus gezogen werden können. An Zierpflanzen des Freilandes wären *Celosia argentea*, *Impatiens balsamina* und *Coix lacryma-jobi* zu erwähnen.

Südafrikanische Zierpflanzen fehlen noch, ebenso wie Australier und Ostasiaten, wenn man von *Hemerocallis fulva* und *H. lilio-asphodelus* absieht, die zu der kleinen Zahl von Pflanzen gehören, die schon in alter Zeit aus ihrer ostasiatischen Heimat über damalige Handelswege ('Seidenstraße') nach Vorderasien und Süd-Europa gekommen waren.

Die Gruppe der aus Amerika gekommenen Zierpflanzen ist zwar noch relativ klein, dafür aber in mancher Hinsicht von Interesse. Von den Arten aus Mittel- und Süd-Amerika, welche bereits im 16. Jahrhundert von den Spaniern nach Europa gebracht worden waren und seitdem mehr oder weniger rasch meist über Italien auch die mitteleuropäischen Gärten erreicht hatten, enthält der Hessener Garten schon im Zeitraum 1607 - 1630 *Helianthus annuus* (in 7 Sorten), *Tagetes erecta* und *T. patula* (6 Sorten), *Tropaeolum minus*, *Mirabilis jalapa* (4 Formen), *Canna indica* (3 Formen) und *Opuntia ficus-indica*. *Thuja occidentalis*,

als erster nordamerikanischer Baum bereits um 1535 durch eine französische Expedition nach Europa gekommen, fehlte ebensowenig wie *Anaphalis margaritacea* als erste aus Nordamerika nach Europa gebrachte Staude. Vorhanden war auch die erste nach Europa gelangte *Oenothera*-Art, nämlich *Oenothera syrticola* (jetzt *Oenothera oakesiana*). Nach 1630 erscheinen dann weitere Gehölze und Stauden aus dem östlichen Nordamerika in Hessen, darunter besonders bemerkenswert die heute häufigen Zierpflanzen *Rhus typhina*, *Solidago canadensis* (Erstnachweise für Deutschland), *Campsis radicans*, *Rudbeckia laciniata*, *Heliopsis helianthoides*, *Tradescantia virginiana* und *Tiarella cordifolia*.

Insgesamt hat man den Eindruck, daß in Hessen damals die meisten der in Mitteleuropa zu dieser Zeit kultivierten Zierpflanzen vorhanden waren. Somit stellt die 'Beschreibung' ROYERS mit ihren Pflanzenlisten eine außerordentlich wichtige Quelle zur Beurteilung der damaligen Gartenflora, insbesondere aber auch zur Einführungsgeschichte ausländischer Zierpflanzen dar. Über die eigentlichen Zierpflanzen hinaus enthalten die Listen neben Nutzpflanzen auch zahlreiche Pflanzenarten, die man ihrer unscheinbaren Blüten wegen nicht als Zierpflanzen ansehen kann und die auch keine Nahrungs- oder Heilpflanzen dargestellt haben. Ihre Anwesenheit im Hessener Garten dürften sie nicht praktischen oder ästhetischen Gesichtspunkten verdanken, sondern vielmehr der im Barock verbreiteten Freude an Kuriositäten und dem Streben nach größtmöglicher Artenfülle. So war der Hessener Garten in diesem Zeitraum weniger ein landesüblicher Küchen- und Lustgarten als vielmehr ein regelrechter Botanischer Garten.

JOHANN ROYER als Obstgärtner

NORBERT CLEMENT

Zusammenfassung nicht eingegangen.

Der Pflanzenkatalog von ROYER als Quelle für die Kulturpflanzenforschung

PETER HANELT

Neben substantiellen Belegen, wie Samen- und Pflanzenproben aus historischen Brunnen- oder Abwasseranlagen, sind schriftliche Dokumente die wichtigsten Quellen, mit deren Hilfe die Anbaugeschichte von Kulturpflanzen in spätmittelalterlicher und früh-neuzeitlicher Zeit rekonstruiert werden kann. Unter derartigen Dokumenten haben Angebots-Listen von Gärtnereien und Gartenfirmen sowie Pflanzenverzeichnisse von Gärten einen besonders hohen Stellenwert. Deshalb ist auch das Werk von JOHANN ROYER mit der ausführlichen Zusammenstellung aller im Schloßgarten von Hessen kultivierten Pflanzen ein besonders wertvolles historisches Dokument. Das gilt nicht nur für die in anderen Beiträgen bereits behandelten Obst- und Zierpflanzen, sondern auch für die in Hessen angebauten Gemüse-, Gewürz- und Heilpflanzen, für die es bei ROYER viele wichtige und z. T. sehr frühe Belege gibt.

Arten des feldmäßigen Ackerbaues sind dagegen nur in geringer Zahl, offensichtlich mehr der Vollständigkeit halber als ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gemäß im Garten vorhanden gewesen, zumeist auch nur in besonders auffallenden und nicht in den gemeinhin angebauten Formen.

Anhand einiger ausgewählter Beispiele wird auf die Bedeutung des Gartens in Hessen für die Einfuhrgeschichte von Arten des Gartenbaues verwiesen: Es sind bereits zahlreiche neuweltliche Sippen vertreten, die erst im Laufe des 16. Jahrhunderts Eingang in die Alte Welt gefunden hatten, manche gehören zu den ältesten Nachweisen zumindest im nördlicheren Deutschland überhaupt; u. a. die Kartoffel, die bereits als Nahrungs- und nicht nur als Zierpflanze beschrieben wird (weitere amerikanische Sippen sind Tomaten, Gartenbohnen, Mais, Paprika, Tabak, Sonnenblume u. a.).

Bemerkenswert ist ferner der innerartliche Formenreichtum, mit dem manche Kulturpflanzen in Hessen vertreten waren. Das trifft sowohl für neuweltliche (*Capsicum annuum*) wie altweltliche Arten zu (*Brassica oleracea*). Darunter befinden sich Sippen, wie Blumenkohl und Brokkoli, deren Erwähnung bei ROYER zu den frühesten und z. T. wohl erstmaligen Nachweisen im mittleren Europa gehören.

An entsprechenden Beispielen wird auch das umfangreiche Spektrum an Blatt- und Wurzelgemüsen im damaligen Garten demonstriert, das generell für diese Zeit charakteristisch war und sich deutlich von der heutigen, relativ verarmten Gartenflora abhebt. Insgesamt vermittelt das Inventar des Gartens in Hessen eindrucksvoll den damals in Mitteleuropa genutzten Bestand an gärtnerischen Nahrungspflanzen.

Liste der Autoren dieses Heftes:

BARTSCH, ALFRED, Heidebreite 32, 38855 Wernigerode
CLEMENT, NORBERT, Dr., Hohe Leuchte 20, 35037 Marburg
HANELT, PETER, Dr., Siedlerstr. 7, 06466 Gatersleben
KRAUSCH, HANS-DIETER, Dr., Charlottenstr. 32, 14467 Potsdam
SCHELIGA, THOMAS, Stopfkuchen 3a, 38304 Wolfenbüttel
WIMMER, CLEMENS ALEXANDER, Dr., Thaerstr. 7, 14469 Potsdam-Bornstedt

